Die
Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

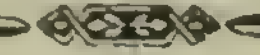
von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Achtundzwanzigstes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.



Nürnberg, 1854.
Verlag von Bauer und Raspe.
(JULIUS MERZ.)

Inhalt

des acht und zwanzigsten Heftes.

53. Aphodius carinatus Gebl.
54. — testudinarius F.
55. — porcatus F.
56. Acrossus bipunctatus F.
57. Rhyssemus asper F.
58. — plicatus Germ.
59. Psammodius vulneratus St.
60. — porcicollis Ill.
61. Cantharis cordicollis Kstr.
62. — nigricans F.
63. — rufa Lin.
64. — bicolor F.
65. — fuscicornis Oliv.
66. — nigriceps Wltl.
67. — clypeata Ill.
68. — nigripes Redt.
69. — semiflava Kstr.
70. — atra Lin.
71. — viduata Kstr.
72. — paludosa Fall.
73. Otiorhynchus coecus Meg.
74. — carinthiacus Germ.
75. — longicollis And.
76. — pulverulentus Germ.
77. Otiorhynchus niger F.
78. — fuscipes Oliv.
79. — tenebricosus Hbst.
80. — meridionalis Dej.
81. — infernalis Germ.
82. Orchestes Ilicis F.
83. — Jota F.
84. — saliceti F.
85. Adimonia florentina Dahl.
86. — flava Ball.
87. — haematidea And.
88. Crepidodera cyanescens Dft.
89. — pubescens E. H.
90. Psylliodes attenuata E. H.
91. — cucullata Ill.
92. — picea Redt.
93. — affinis Payk.
94. Plectroscelis semicoerulea E. H.
95. — dentipes E. H.
96. Argopus hemisphaericus Dft.
97. — cardui Gyll.
98. Apteropeda ciliata Oliv.
99. — conglomerata Ill.
100. — caricis Märk.

Februar 1854.

Pelobius Hermanni, *Fabricius.*

P. subopacus, supra modice convexus, obscure ferrugineo-rufus, thorace basi apiceque, elytris macula magna lobata communi, pectore anoque fusco-nigris — Long. 4—5''', lat. 2 1/2 — 3'''.

Hydrachna Hermanni Fabricius Syst. El. I. p. 255. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. Cl. 1. — Clairville Ent. Helv. II. p. 181. t. 27. f. a. A.
Dytiscus Hermanni Olivier Ent. III. 40. p. 25. nr. 24. t. 2. f. 14.
Pelobius tardus Schönherr Syn. Ins. II. p. 27. nr. 1.
Hygrobia Hermanni Sturm Deutschl. Käf. VIII. p. 141. nr. 1. t. CC. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 161. nr. 1.
Pelobius Hermanni Redtenbacher Faun. Austr. p. 120.

Fast glanzlos oder nur schwach seidenartig glänzend, oben mässig gewölbt, mit etwas steil abfallenden Seiten, unten in der Mitte stark gewölbt, dunkel rostroth, oben und unten stellenweise schwarzbraun; Fühler und Beine hell rostgelblich. Die Fühler 11gliedrig, kaum so lang als der Kopf, nach aussen immer dünner; das erste Glied sehr gross, die übrigen abnehmend, die mittleren etwas zusammengedrückt, das letzte mit stumpfer schwärzlicher Spitze. Taster und übrige Mundtheile ebenfalls rostgelb. Der Kopf etwas länglich, flach, dicht und fein punktirt, jederseits am Auge mit einem schwarzen Flecken. Brustschild fast dreimal so breit als lang, vorn dreifach sehr schwach ausgerandet.

mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr flach gerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig aber abgerundet, die Basis beiderseits neben dem kaum vorstehenden, etwas abgerundeten Mitteltheil schwach ausgerandet; die Oberseite flach, hinter dem Vorderrand und vor dem Hinterrand querüber seicht eingedrückt, fein punktirt, mit kaum merklicher Mittellinie; der Vorder- und Hinterrand breit schwarz und gröber punktirt; die Kante der Seitenränder schwach aufgebogen. Schildchen klein, dreieckig, etwas eingesenkt. Die Flügeldecken eiförmig, vorn kaum breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte allmählig erweitert, am Ende abgestutzt und ausgerandet, mit schwach vorstehender Nahtspitze; oben gewölbt, mit verflachtem Mittelrücken, grob punktirt, jede mit vier wenig deutlichen, fast nur durch den Mangel der Punkte bemerklichen Längslinien, die beiden äusseren entspringen zusammen aus der Schulter; die Naht schwach erhoben. Die Unterseite fein und dicht runzelartig punktirt; die Vorderbrust mit starkem, nach hinten erweitertem, erhöht gerandetem Vorsprung. Mittelbrust braunschwarz, auch die beiden letzten Bauchsegmente schwärzlich. Die Beine mässig dünn; die Schienen aussen mit gelben Schwimmhaaren besetzt; die drei ersten Glieder der Vorder- und Mittelfüsse beim Männchen herzförmig erweitert.

In Deutschland, der Schweiz und in Frankreich.

Sphaerites glabratus, *Fabricius.*

S. subtus niger, supra nigro-aeneus, nitidus, antennis basi ferrugineis; pedibus nigro-piceis; elytris punctato-striatis. — *Long.* $2^{1}/_{2}'''$, *lat.* $1^{1}/_{2}'''$.

Hister glabratus, Fabricius Syst. El. I. p. 85. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 264. nr. 41. t. XX. — Paykul Faun. Suec. I. p. 43. X.
Nitidula glabrata Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 241. nr. 31.
Sphaerites glabratus Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 206. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 421. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 143.

Unten schwarz, oben shwärzlich erzgrün, gewölbt. stark glänzend. Die Fühler wenig länger als der Kopf, bräunlich rostroth, die dreigliedrige, dicht gegliederte Keule schwärzlich, dünn gran-pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, vor den Augen stark verschmälert; mit einer feinen Querlinie zwischen den Fühlerwurzeln als Grenze des Kopfschildes; die Fläche fein punktirt, an den Seiten hinter den Augen die Punkte grösser. Letze pechbraun, die Mandibeln rostbraun, vorgestreckt, mit scharfem Zahn an der Spitze und drei kleinen an der Innenseite. Das Brustschild hinten fast doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn ausgerandet mit vorgezogenen abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten breiter, die Hinterecken recktwinklig, die äusserste Spitze abgerundet; die Basis beiderseits ausgerandet; der Rükken stark glänzend, an den Seiten fein punktirt, mit er-

hobenen Rändern, die Mitte scheinbar glatt, nur bei starker Vergrösserung zeigen sich feine Pünktchen, beiderseits neben dem Seitenrande einige Eindrücke. Das Schildchen glatt und glänzend, rundlich, stumpf, zugespitzt. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten kaum erweitert, dann eingezogen, am Ende abgestutzt, gewölbt, sehr glänzend, mit feinen Punktreihen versehen, die Zwischenräume höchst fein und undeutlich sparsam gerunzelt, mit Spuren feiner Pünktchen. Unterseite mässig glänzend, die Mittelbrust sehr fein und sparsam, Brustseiten und Hintertheil stärker punktirt. Beine pechschwarz, die Schienen kantig, an der Aussenseite fein gedornt.

In Schweden, Deutschland in Hessen, Baden, Würtemberg, (bei Ansbach in Bayern von mir). Oesterreich und der Schweiz.

Myrmedonia tenuicornis, *Küster.*

M. picea, nitidula, subtiliter punctata, capite piceo-nigro. vertice late canaliculato; thorace oblongo, longitudinaliter impresso canaliculatoque: antennis longis, tenuibus, rufo-piceis, basi rufis; pedibus rufo-piceis. — Long. $1^1/_3$''', *lat.* $^1/_3$'''.

Der *M. canaliculata* nahe stehend, aber nur halb so gross und durch die Farbe, Fühlerbildung und den gefurchten Scheitel verschieden. Ungeflügelt, schwach glänzend, pechbraun, Kopf und der hintere Theil des Hinterleibs fast schwarz. Die Fühler dünn, nach der Spitze zu kaum dicker, fast bis zum Ende der Flügeldecken reichend, an der Basis bräunlich roth, übrigens rothbraun, das zweite Glied etwas länger als die Hälfte des an der Basis stark verdünnten dritten, das letzte kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, am Anfang der Endhälfte allmählig stumpf zugespitzt. Mundtheile bräunlichroth, der Kopf sanft gewölbt, der Scheitel mit einer kurzen, breiten, aber seichten Längsfurche auf der Mitte. Das Brustschild länglich, schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten flach gerundet, vor der Mitte am breitesten, die Hinterecken stumpf abgerundet; oben wenig gewölbt, mit einem breiten durchgehenden furchenartigen Längseindruck, in dessen Mitte eine feine Längsrinne. Das Schildchen rundlich drei-

eckig, fein punktirt. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen etwas breiter als lang, die Seiten hinten etwas eingezogen; die Oberseite fein punktirt, an der Naht eingesenkt, hinter den Schultern etwas seitlich niedergedrückt. Hinterleib fein, fast unmerklich punktirt, nach hinten dunkler, das letzte Segment wieder heller. Beine lang und dünn, röthlich pechbraun, Schenkelspitzen, Basis der Schienen und Füsse etwas heller; das erste Glied der Hinterfüsse fast so lang als die übrigen vier zusammen.

In Sardinien.

Es liegt mir nur ein männliches Exemplar vor: wahrscheinlich ist der Eindruck des Brustschilds bei dem Weibchen weniger lang und tief, nach der Analogie der M. canaliculata.

Myrmedonia limbata, *Paykull.*

M. subtilissime punctulata, fusco-testacea, capite, elytrorum disco abdomineque ante apicem fuscis; thorace subquadrato, maris late profundeque, feminae obsolete canaliculato. — Long. $2^1/_4$''', lat. $^3/_5$'''.

Staphylinus limbatus Paykull Faun. Suec. III. p. 399. nr. 41. — Marsham Britt. Ent. 509. nr. 30.
Aleochara limbata Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 400. nr. 22. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 76. nr. 13. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 365. nr. 37.
Myrmedonia limbata Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 288. nr. 3. Gen. et Spec. Staph. p. 37. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 309. nr. 3.

Mas: thorace medio longitudinaliter excavato, abdominis segmento ultimo dorsali emarginato.

Aleochara limbata Gravenhorst Micr. p. 69. nr. 2.
Bolitochara limbata Mannerheim Brachel. p. 81. nr. 39.
Bolitochara limbata var. (foveicollis Dej.) Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 551. nr. 17.

Femina: thorace obsolete canaliculato, abdominis segmento ultimo dorsali integro.

Aleochara laevis Gravenhorst Micr. p. 95. nr. 39. Monogr. p. 169. nr. 52.
Aleochara limbata Germar Faun. Ins. Eur. XIII. 7.
Bolitochara limbata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 550. nr. 17.

Der *M. humeralis* sehr ähnlich, aber kleiner und durch die fein punktirte Oberseite des Hinterleibs verschieden. Der Körper des Männchens heller, des Weib-

chens dunkler bräunlich gelbroth, durch dünne greise Pubescenz seidenglänzend, Kopf, Flügeldecken und eine undeutlich begrenzte Binde vor dem Ende des Hinterleibs pechbraun. Die Fühler dick, roströthlich, das zweite Glied wenig mehr als halb so lang als das dritte, das letzte länger als die drei vorletzten zusammen, walzig, allmählig zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, sehr fein punktirt, die Stirne flach eingesenkt. Mundtheile rostroth. Das Brustschild fast so lang als breit, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten geschweift verschmälert, die Hinterecken stumpf, die Basis schwach gerundet; die Oberseite flach, meist braun mit hellen Rändern, fein punktirt, beim Männchen der Länge nach rinnenartig ausgehöhlt, beim Weibchen nur mit einer schwachen, hinten tiefer eingesenkten Längsrinne. Schildchen klein, dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken weit kürzer als zusammen breit, etwas länger als das Brustschild, gleichbreit, hinten an der Seite ausgerandet mit scharfer Ecke, flach, fein punktirt, braun, ein grosser Flecken an der Schulter, der Seitenrand, ein Flecken an der Hinterecke, der Rand und die Naht gelbroth. Hinterleib oben fein punktirt, glänzend, vorn bräunlich gelbroth, hinten pechbraun mit hellen Rändern, das letzte Segment des Männchens tief ausgerandet. Beine gelbröthlich, die Schenkel zuweilen bräunlich.

Im nördlichen und mittleren Europa nicht selten unter Ameisen.

Myrmedonia laticollis, *Märkel.*

M. subtilissime punctulata, nigro-fusca, griseo-pubescens, sericina; thorace transverso, brevi, coleopteris sublatiori, obsolete canaliculato: antennarum basi pedibusque rufo-testaceis. — Long. $1^{1}/_{2}$—$2'''$, *lat.* $^{1}/_{2}'''$.

Myrmedonia laticollis Märkel in Stett. entom Zeitg. 1842. p. 143. nr. 2. Zeitschr. f. Ent. V. p. 203. nr. 8.

Der *M. lugens* verwandt, durch dunklere Grundfarbe, anders gebildete Fühler, den Mangel des Quereindrucks an der Basis des Brustschilds und geringere Grösse verschieden. Der Körper schwarzbraun, mit dünner greiser Pubescenz bekleidet, daher seidenartig glänzend. Die Fühler nach aussen allmählig dicker, die beiden ersten Glieder gelbroth, die nächsten braun, die äusseren braunroth, das letzte so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, von der Mitte an allmählig stumpf zugespitzt. Der Kopf weit schmäler als das Brustschild, sanft gewölbt, fein und dicht punktirt, die Stirne zuweilen etwas eingesenkt. Mundtheile gelbroth. Das Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn gerade, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpflich abgerundet, die Basis in schwacher Rundung nach hinten verbreitert; die Oberseite flach, fein und dicht punktirt, mit einer, beim Männchen deutlichen, beim Weibchen schwachen vollständigen Längsrinne über die

Mitte, ohne Quereindruck an der Basis, gewöhnlich dunkelbraun, fast schwärzlich. Das Schildchen dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken so lang, aber kaum so breit als das Brustschild, zusammen die Hälfte breiter als lang, gleichbreit, heller als das Brustschild, fein und dicht punktirt, häufig mit hell roströthlichem Fleck an der Schulterecke. Der Hinterleib oben glatt, glänzend, schwarz, die Segmente rostroth gerandet, unten greis pubescent, dicht punktirt; das letzte Segment beim Männchen etwas ausgerandet. Beine gelblichroth.

In Deutschland, häufig in den Nestern der Formica fuliginosa.

Phytosus spinifer, *Rudd.*

P. niger, dense cinereo-pubescens, antennis pedibusque flavescenti-rufis. — Long. 1—1 1/3''', *lat.* 1/5—1/4'''.

Phytosus spinifer Curtis Britt. Ent. XV. t. 718. — Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 178. nr. 1.

Sehr klein, schmal, das Männchen geflügelt, das Weibchen flügellos. Schwarz, fast matt, mit dichter, angedrückter greiser Pubescenz bekleidet, daher seidenschimmernd. Die Fühler gelblichroth, die Hälfte länger als der Kopf, nach aussen schwach aber merklich dikker, das erste Glied gross, das zweite kaum etwas kürzere, aber dünner, verkehrt kegelförmig, das dritte nur halb so lang als das zweite, die übrigen allmählig kürzer und dicker, das letzte doppelt so lang als das vorletzte, eiförmig, stumpfspitzig, etwas dunkler als die übrigen. Der Kopf so breit als das Brustschild, rundlich, sanft gewölbt, dicht und fein punktirt. Mundtheile etwas vorgestreckt, gelbroth. Brustschild so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, vorn gerade mit anliegenden abgestumpften Ecken, an den Seiten vorn gerundet, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, oben kaum gewölbt, dicht und fein punktirt, mit breiter seichter Mittelrinne und einem schwachen Grübchen in der Mitte der Basis. Schildchen dreieckig, etwas tiefliegend, fein punktirt. Flügeldecken breiter als das

Brustschild, gleichbreit, daher die Seiten gerade; beim Männchen so lang als das Brustschild, beim Weibchen die Hälfte kürzer, flach, nur um das Schildchen etwas erhoben, fein und dicht punktirt. Hinterleib fein punktirt, das fünfte Segment am Rand, das letzte fast ganz gelbröthlich. Die Beine hell gelbröthlich, die Schenkel öfters schwärzlich überlaufen; die vordersten Schienen stark gedornt, die übrigen glatt.

In England und am adriatischen Meer; meine Exemplare sind von Triest und Venedig.

Philonthus corruscus, *Gravenhorst.*

Ph niger, nitidus, elytris rufis; capite suborbiculato — Long. 3½‴, lat. ⅔‴.

Staphylinus corruscus Gravenhorst Micr. p. 33. nr. 47. Monogr. p. 51. nr. 14.

Staphylinus nitidus Marsham Ent. Britt. p. 511. nr. 28.

Staphylinus planus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 401. nr. 27.

Philonthus corruscus Nordmann Symb. p. 98. nr. 81. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 463. nr. 26. Gen. et Spec. Staphyl. p. 465. nr. 62. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 265. nr. 27. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 704.

Schwarz, glänzend. Kopf und Brustschild blank, die Flügeldecken roth: Schienen pechbraun, Tarsen braunroth. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, das zweite Glied so lang als das dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig an Länge ab- und an Dicke zunehmend, die vorletzten so dick als lang, das letzte wenig länger als das vorletzte, kaum eiförmig, am Ende schwach ausgerandet und unten stumpf zugespitzt. Der Kopf rund, schmäler als das Brustschild, sanft gewölbt, über den Augen mit zerstreuten grossen Punkten, jederseits zwischen den Augen zwei nahe beisammen stehende, eine unterbrochene Querreihe bildende grosse Punkte. Taster pechschwarz. Das Brustschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, vorn gerade mit herabgebeugten, scharf abgerundeten Ecken, die Seiten ziemlich gerade, hinten

wenig gerundet und wegen den fast unmerklichen, sehr stumpfen Hinterecken beinahe unmittelbar in die gerundete Basis übergehend; die Oberseite kaum gewölbt, mit fünf Punkten in jeder Reihe, von denen die vier ersten gleichweit entfernt, der fünfte vom vierten etwas mehr entfernt steht, alle ziemlich klein; jederseits neben dem Seitenrand ausser den randständigen noch fünf ziemlich kleine Punkte. Das Schildchen ziemlich gross, schwarz, flach, mit etwas langen greisen Härchen sparsam besetzt, fein punktirt mit glatter Spitze. Flügeldecken so lang und nicht breiter als das Brustschild, zusammen fast breiter als lang, flach, dünn greis pubescent, gelbroth, wenig dicht und etwas stark punktirt. Der Hinterleib fein greis pubescent, fein, aber wenig dicht punktirt. Schenkel pechschwarz, die fein gedornten Schienen pechbraun, Tarsen braunroth, die vorderen beim Männchen nicht stark erweitert, beim Weibchen fast einfach.

Im mittleren Europa.

Philonthus sanguinolentus,
Gravenhorst.

Ph niger, nitidus, elytris sutura maculaque humerali sanguineis, coxis anticis testaceis; capite suborbiculato. — *Long.* $3^1/_2$—$4'''$. *lat.* $^2/_3$ — $^3/_4'''$.

Staphylinus sanguinolentus Gravenhorst Micr. p. 36. nr. 53. Monogr. p. 64. nr. 34. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 338. nr. 54. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 326. nr. 50. — Mannerheim Brachel. p. 30. nr. 68. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 399. nr. 24.
Philonthus sanguinolentus Nordmann Symb. p. 97. nr. 76. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 464. nr. 27. Gen. et Spec. Staph. p. 467. nr. 65. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 265. nr. 28. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 704.

Var. α elytrorum maculis confluentibus.

Staphylinus contaminatus Gravenhorst Micr. p. 174. nr. 51. — Runde Brachel. Hal. p. 9. nr. 45.

Schwarz, seidenglänzend, Kopf und Brustschild blank. Die Fühler kurzer als Kopf und Brustschild, pechschwarz, fein greis pubescent, das zweite Glied $^1/_3$ kurzer als das dritte, die übrigen verkehrt conisch, langer als dick, des letzte etwas eiförmig, am Ende schief abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf nur wenig schmäler als das Brustschild, fast rund, sanft gewölbt, mit zerstreuten Punkten hinter den Augen und zwischen denselben jederseits zwei nahe beisammen stehende, eine unterbrochene Querreihe bildende Punkte. Die Taster

pechschwarz. Das Brustschild so lang als breit, fast gleichbreit, mit fast geraden Seiten, vorn gerade mit schwach herabgebogenen, abgerundet rechtwinkligen Ecken, die Hinterecken mit der Basis gemeinschaftlich gerundet; oben schwach gewölbt, mit fünf Punkten in jeder Reihe des Rückens, die vier ersten ziemlich genähert und gleichweit abstehend, der letzte weiter entfernt: ausser den randständigen jederseits noch fünf tief eingestochene Punkte. Schildchen dreieckig, schwarz. dünn greis pubescent, fein punktirt mit glatter Spitze. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild und kaum merklich länger, zusammen breiter als lang, flach. dicht und fein punktirt, fein greis pubescent, die Naht von der Spitze des Schildchens an breit hell blutroth, ein gleichfarbiger Längsflecken zieht sich von der Innenseite der Schulter bis zur Mitte herab, zuweilen fliessen die Flecken mit der Naht zusammen, zuweilen ist die Naht schwarz und der Schulterflecken allein und schwächer vorhanden. Der Hinterleib fein und dicht punktirt, mit dünner bräunlich greiser Pubescenz bekleidet. Beine pechschwarz, die Schienen und Füsse häufig rothbraun; die Vorderhüften röthlichgelb; die Vorderschienen fein und kurz, die übrigen länger und stärker gedornt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern erweitert.

Im ganzen mittleren Europa.

Philonthus bipustulatus, *Panzer.*

Ph. niger, nitidus, elytris macula postica sanguinea; coxis anticis nigris, immaculatis: capite ovato. — Long. 3 1/2''', lat. 2/3'''.

Staphylinus bipustulatus Panzer Faun. Germ. XXVII. 10. — Gravenhorst Monogr. p. 63. nr. 33. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 339. nr. 55. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 327. nr. 52. — Mannerheim Brachel. p. 30. nr. 70. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 399. nr. 25.

Philonthus bipustulatus Nordmann Symb. p. 98. nr. 78. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 464. nr. 28. Gen. et Spec. Staph. p. 468. nr. 67. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 265. nr. 29. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 704.

Schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild blank, die Flügeldecken mit einem rothen Flecken. Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, pechbraun, nach aussen kaum etwas dicker, das zweite Glied wenig kürzer als das dritte, die übrigen allmählig kürzer, aber kaum dicker, so dass bei den vorletzten die Länge grösser ist als die Dicke, das letzte eiförmig, um die Hälfte langer als das vorletzte, am Ende abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf eiförmig, sanft gewölbt, schmäler als das Brustschild, hinter den Augen mit sparsamen Punkten, zwischen denselben jederseits zwei ungleich grosse Punkte, der innere kleinere steht zugleich etwas mehr nach vorn. Taster pechbraun. Das Brustschild etwas länger als breit, nach hinten kaum merklich verschmälert, mit ge-

raden Seiten, die Hinterecken abgerundet, die Basis ebenfalls gerundet, in der Mitte gerade; die Oberseite wenig gewölbt, mit fünf Punkten in jeder Reihe des Rükkens, die ersten vier ziemlich genähert, der fünfte weiter entfernt, jederseits ausser den randständigen noch fünf ziemlich grosse Punkte. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, dicht und fein punktirt, schwarz, dünn schwarz pubescent. Flügeldecken etwas breiter und länger als das Brustschild, zusammen fast breiter als lang, flach, dicht fein punktirt, dünn schwarz pubescent, hinter der Mitte eines jeden ein rother Flecken, der sich zuweilen weit nach vorn zieht, der Hinterleib fein und wenig dicht punktirt, schwarz pubescent; Beine und Hüften pechschwarz oder schwärzlich pechbraun, die Vorderhuften zuweilen an der Innenseite bräunlich gelb, die Schienen fein gedornt; Tarsen des Männchen stark, des Weibchen schwach erweitert.

Zuweilen finden sich Individuen, wo der rothe Fleck fehlt oder nur schwach angedeutet ist, solche sind indess an der schwarzen Pubescenz und den schwarzen Vorderhüften gut kenntlich.

Im nördlichen und mittleren Europa, auch in Syrien und Kleinasien.

Philonthus debilis, *Gravenhorst.*

Ph. niger, nitidus, elytris pedibusque fuscis, capite suborbiculato. — Long. **2—2$^1/_2$'''** *lat.* $^1/_2$'''.

Staphylinus debilis Gravenhorst Micr. p. 35. nr. 52.
Staphylinus lucidus Grav. Micropt. p. 21. nr. 24.
Staphylinus fimetarii var. Grav. Monogr. p. 82.
Staphylinus agilis Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 407. nr. 42.
Philonthus debilis Erichson Käf. d. Mark. I. p. 467. nr. 31. Gen. et Spec. Staph. p. 472. nr. 73. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 266. nr. 32. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 705.

Schwarz, Kopf und Brustschild stark glänzend. Die Fuhler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen allmählig dicker, schwarzbraun, häufig die ersten Glieder etwas heller, das zweite Glied kaum $^1/_4$ kurzer als das dritte, die übrigen allmählig an Länge ab-, an Dicke zunehmend, so dass die vorletzten etwas dikker als lang sind, das letzte eiförmig, etwas länger als das vorletzte, schief abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf rundlich, etwas schmäler als das Brustschild, sanft gewölbt, blank, mit sparsamen Punkten über den Augen und jederseits zwei zwischen denselben. Taster pechbraun. Brustschild so lang als breit, hinten kaum merklich breiter, vorn gerade, mit schwach herabgebogenen, abgerundeten Ecken, die Seiten gerade, die Hinterecken stumpf, fast vollkommen gleichmässig mit der Basis ge-

rundet; Oberseite sanft gewölbt, mit fünf in gleicher Entfernung stehenden Punkten in jeder Reihe, an jeder Seite ausser den Randpunkten noch vier, diese wie die der Rückenreihen nicht sehr gross. Das Schildchen dreieckig, fein punktirt, schwarzbraun, dünn greispubescent. Flügeldecken etwas länger und breiter als das Brustschild, zusammen fast breiter als lang, vorn merklich schmäler, flach, fein und dicht punktirt, schwärzlichbraun, etwas grünlich schillernd, dünn greispubescent. Der Hinterleib mit etwas längerer, anliegender greiser Pubescenz, fein punktirt, seidenglänzend, unten die Segmente schmal rothbraun gesäumt. Beine und Hüften gelblichbraun, die vorderen Schienen mit kurzen, die übrigen mit längeren scharfen Dörnchen besetzt; die Vordertarsen der Männchen stark, die der Weibchen schwach erweitert.

In Deutschland, der Schweiz, in Frankreich; auch in Aegypten und Nordamerika.

Diese Art steht einer Varietät des *Ph. varians* mit braunen, an der Spitze helleren Flugeldecken und braunen Beinen nahe, unterscheidet sich aber durch den mehr gerundeten Kopf, feinere Punktirung des Hinterleibs und längere Behaarung desselben.

Philonthus ventralis, *Gravenhorst.*

Ph. nigro-piceus nitidus. antennarum basi, pedibus abdominisque segmentorum ventralium marginibus testaceis: capite orbiculato. — Long. $2\frac{1}{5}$—$2\frac{2}{5}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}'''$.

Staphylinus ventralis Gravenhorst Micropt. p. 174. nr. 29. Mon. p. 60. nr. 28. — Gyllenh. Ins. Suec. II. p. 334. nr. 49. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 325. nr. 45. — Mannerheim Brachel. p. 29. nr. 63. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 437. nr. 41.

Staphylinus immundus Gravenhorst Mon. p. 66. nr. 36.

Staphylinus anthrax Gravenh. Micr. p. 176. nr. 34. Mon. p. 67. nr. 38.

Philonthus anthrax Nordmann Symb. p. 97. nr. 74.

Philonthus ventralis Nordm. Symb. p. 93. nr. 60. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 468. nr. 32. Gen. et Spec. Staph. p. 473. nr. 74. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 267. nr. 36.

Schwärzlich pechbraun, Kopf und Brustschild stark glänzend, letzteres gewöhnlich heller und an den Seiten bräunlich durchscheinend, Fühlerbasis und Beine gelbröthlich. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, das erste Glied gelbröthlich, die übrigen tiefbraun, das zweite wenig kürzer als das dritte, beide an der Spitze dunkel gelbröthlich: die übrigen gleichdick, allmählig sehr wenig an Länge abnehmend, die letzten daher nur wenig kürzer als dick, das letzte stumpf eiförmig, am Ende schwach ausgerandet, unten zugespitzt. Kopf etwas kleiner als das Brustschild, sanft gewölbt, rund. über den Augen mit zerstreuten Punk-

ten, zwischen denselben jederseits mit zwei genäherten ungleich grossen Punkten. Taster pechbräunlich gelbroth. Das Brustschild fast so breit als lang, vorn gerade, mit etwas herabgebogenen, abgerundeten Ecken, an den Seiten gerade, nach hinten kaum merklich breiter, die Hinterecken stumpf, wenig deutlich, die Basis flach gerundet, in der Mitte gerade; oben wenig gewölbt, blank, mit fünf grossen Punkten in jeder Reihe, die drei mittleren einander näher als den äusseren, an den Seiten ausser den Randpunkten noch fünf ebenfalls ziemlich grosse. Das Schildchen dreieckig, schwarz, fein punktirt mit glatter Spitze, sparsam greis behaart. Flügeldecken fast länger als das Brustschild, zusammen kaum breiter als lang, flach, dünn greispubescent, ziemlich stark und wenig dicht punktirt. Der Hinterleib dünn greispubescent, fein zerstreut punktirt, unten die Segmente, besonders hinten, breit gelbröthlich gesäumt, das letzte fast ganz gelbroth. Beine nebst den Vorderhüften gelbröthlich, die Schienen fein gedornt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

Im nördlichen und mittleren Europa, Nord- und Südamerika.

Philonthus discoideus, *Gravenhorst.*

Ph. niger, nitidus, antennis, pedibus elytrorumque limbo testaceis; capite orbiculato. — Long. 2 — 2 1/2''', *lat.* 2/5 — 1/2'''.

Staphylinus discoideus Gravenhorst Micropt. p. 38. nr. 56. Monogr. p. 58. nr. 24. — Gyllenhal Ins. Suec II. p. 231. nr. 47. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 324. nr. 43. — Mannerheim Brachel. p. 29. nr. 61. — Germar Faun. Ins. Eur. XIII. 4. — Runde Brachel. Hal. p. 8. nr. 38.

Staphylinus conformis Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 398. nr. 23.

Staphylinus testaceus Gravenhorst Monogr. p. 60. nr. 27.? (immaturus?)

Philonthus discoideus Nordmann Symb. p. 97. nr. 75. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 469. nr. 33. Gen. et Spec. Staph. p. 474. nr. 75. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 268. nr. 39. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 703.

Schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild blank. Die Fühler weit kürzer als Kopf und Brustschild, röthlichgelb, das zweite Glied so lang als das dritte, die übrigen allmählig kürzer aber kaum dicker, die vorletzten so lang als dick, das letzte wenig länger als das vorletzte, kurz eiförmig, am Ende schwach ausgerandet. unten zugespitzt. Der Kopf fast so gross als das Brustschild. ebenso breit, schwach gewölbt, rund oder (beim Männchen) fast abgerundet viereckig. ober den Augen mit zerstreuten, grossen und tiefen Punkten, zwischen den Augen jederseits mit zwei genaherten, etwas schief

neben einander stehenden Punkten zwischen den Augen. Mundtheile bräunlich gelbroth, das Brustschild etwas kürzer als breit, gleichbreit mit geraden Seiten, vorn abgestutzt, mit schwach herabgebogenen abgerundeten Ecken, die Hinterecken vollständig abgerundet, so dass die Seiten hinten bogig in die flach gerundete Basis übergehen; die Oberseite wenig gewölbt, mit fünf Punkten in jeder Rückenreihe, wovon die drei inneren näher beisammen stehen; an jeder Seite ausser den randständigen noch fünf ziemlich grosse und tief eingestochene Punkte. Schildchen gross, dreieckig, fein punktirt, sehr dünn greispubescent, schwarz mit gelbröthlicher Spitze. Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, ebenso lang, etwas kürzer als zusammen breit, flach, dünn greispubescent, deutlich und wenig dicht punktirt, schwärzlichbraun, die Ränder gelbroth. Der Hinterleib fein und zerstreut punktirt, dichter greispubescent, die Ränder der Segmente oben bräunlich-, unten gelbroth. Beine gelbröthlich, die Schienen gedornt, die Vordertarsen der Männchen stark, der Weibchen schwach erweitert.

Im mittleren Europa; auch auf der Insel Cuba.

Philonthus vernalis, *Gravenhorst.*

Ph. elongatus, niger, nitidus antennarum basi pedibusque testaceis; capite ovato. — *Long:* $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}'''$

Staphylinus vernalis Gravenhorst Monogr. p. 75. nr. 67. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 232. nr. 48. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 324. nr. 44. — Mannerheim Brachel. p. 29. nr. 62. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 404. nr. 36.

Philonthus vernalis Nordmann Symb. p. 93. nr. 59. — Erichson Käf. der Mark Br. I. p. 470. nr. 35. Gen. et Spec. Staphyl. p. 478. nr. 83. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 268. nr. 37. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 705.

Schmal und langgestreckt, schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild blank, Fühlerbasis und Beine gelbröthlich. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, nach der Spitze allmählig etwas dicker, schwärzlich pechbraun, das erste Glied gelbroth, in der Mitte schwach gebräunt, das zweite mit rother Basis und Spitze, $\frac{1}{3}$ kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig etwas kürzer und dicker werdend, die vorletzten fast so dick als lang, das letzte über die Hälfte länger als das vorletzte, kurz eiförmig, am Ende undeutlich ausgerandet und unten zugespitzt. Der Kopf länglich eiförmig, weit schmäler als das Brustschild, sanft gewölbt, mit zerstreuten Punkten über den Augen, jederseits neben dem Auge zwei schräg neben einander stehende Punkte, indem der innere mehr nach vorn gerückt ist.

Mundtheile gelbröthlich. Das Brustschild etwas länger als breit, nach hinten sehr wenig verbreitert, vorn gerade mit schwach herabgebogenen, abgerundeten Ecken, die Seiten vorn gerade, fast parallel, hinten sehr schwach gerundet, die Hinterecken kaum wahrnehmbar, die Basis flachrund; die Oberseite mässig gewölbt, die Rükkenreihe aus fünf Punkten bestehend, die vier ersten stehen weit auseinander, der fünfte dem vierten fast die Hälfte näher, an jeder Seite ausser den randständigen noch fünf ziemlich kleine Punkte. Das Schildchen dreieckig, mittelmässig gross, flach, schwarz, sehr dünn greispubescent, fein punktirt. Die Flügeldecken etwas kürzer aber merklich breiter als das Brustschild, zusammen kaum breiter als lang, flach, dicht ziemlich stark punktirt, greispubescent, schwärzlich pechbraun. Hinterleib greispubescent, fein punktirt, seidenglänzend. Vorderhüften und Beine gelbröthlich, die Schienen fein gedornt, Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

Im mittleren Europa.

Philonthus tenuis, *Fabricius.*

Ph. nitidus, niger; thorace, pedibus elytrisque rufis, his basi nigris, capite ovato. — *Long.* $2-2^{1}/_{3}'''$, *lat.* $^{1}/_{2}'''$.

Staphylinus tenuis Fabricius Syst. El. II. p. 599. nr. 53. — Gravenhorst Micr. p. 39. nr. 58. Monogr. p. 72. nr. 59. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p 403. nr. 32.
Paederus dimidiatus Panzer Faun. Germ. XXVII. 24.
Philonthus tenuis Nordmann Symb. p. 103. nr. 91. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 474. nr. 42. Gen. et Spec. Staph. p. 488. nr. 101. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 270. nr. 47.

Glänzend, schwarz, Brustschild, der grösste Theil der Flügeldecken und die Beine roth. Die Fühler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, das erste Glied heller, das zweite dunkler roth, die übrigen schwarz, dünn greis pubescent, das zweite und dritte fast gleichlang, die übrigen allmählig kürzer und dicker, die vorletzten dicker als lang, das letzte kaum länger als das vorletzte, von oben nach unten schief abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf eiförmig, mässig gewölbt, tiefschwarz und stark glänzend, jederseits hinter den Augen mit mehreren Punkten, zwischen denselben jederseits zwei grössere, ziemlich entfernt stehende. Das Brustschild etwas breiter als der Kopf, aber schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, vorn abgestutzt mit abgerundeten Ecken, die Seiten gerade, die Hinterecken mit der gerundeten Basis voll-

kommen abgerundet, die Oberseite gewölbt, mit sechs Punkten in jeder Reihe, seitlich ausser den Randpunkten jederseits noch fünf etwas kleine Hohlpunkte. Das Schildchen dreieckig, schwarz, dicht punktirt, sparsam greis behaart. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen kaum breiter als lang, fast gleichbreit oder nach hinten kaum merklich breiter, flach, fein punktirt und dünn greispubescent, roth, die Basis schwarz, die schwarze Farbe tritt in der Mitte oft weit gegen das Schildchen zurück, breitet sich dann seitlich weiter abwärts aus. Der Hinterleib schwarz, dünn greispubescent, fein punktirt und oben mit aufrechten steifen, schwarzen Härchen sparsam besetzt. Beine mit den Vorderhüften gelbroth, die Tarsen und die Spitze der Hinterschienen schwärzlich überlaufen. Die Vordertarsen des Männchens stark, des Weibchens wenig erweitert.

In Deutschland auf feuchten Wiesen.

Philonthus luxurians, *Erickson.*

Ph. elongatus, niger, nitidus, capite thoraceque subaeneis; elytris cyaneis; antennis articulo apicali luteo; capite suborbiculato. — *Long.* $2\frac{1}{2}$ — $3'''$; *lat* $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{5}'''$

Philonthus luxurians Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 491. nr. 106.

Schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild blank, erzgrün überlaufen, die Flügeldecken schwärzlich stahlblau. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen kaum merklich dicker, das dritte Glied $\frac{1}{4}$ länger als das zweite und an der Wurzel sehr dünn, die übrigen allmählig kürzer werdend, die vorletzten dicker als lang, das letzte die Hälfte länger als das vorletzte, eiförmig, am Ende schräg abgestutzt und schwach ausgerandet, unten zugespitzt, hell rothgelb, alle übrigen schwarz. Der Kopf rundlich, gewölbt, schmäler als das Brustschild, hinter den Augen mit zahlreichen zerstreuten Punkten, die inneren grösser, zwischen den Augen jederseits zwei genäherte, schief neben einander gestellte Punkte, indem der innere mehr zurücksteht. Taster schwarz. Das Brustschild etwas länger als breit, nach hinten eben nur merklich breiter, vorn gerade mit herabgebeugten gerundeten Ecken, die Seiten gerade, die Hinterecken unmerklich, die Basis sanft gerundet, in der Mitte gerade; oben gewölbt, mit sechs Punkten in jeder Rückenreihe, die gleichweit von einander ab-

stehen; an den Seiten ausser den randständigen noch fünf grössere Punkte. Das Schildchen ziemlich gross, dreieckig, schwarz, mit dünner schwarzer Pubescenz, fein punktirt. Die Flügeldecken fast $^1/_3$ breiter als das Brustschild und ebenso lang, zusammen so breit als lang, flach, fein aber nicht sehr dicht punktirt, schwarz pubescent. Der Hinterleib dünn schwarz pubescent, oben dichter, unten wenig dicht punktirt. Beine schwarz mit braunröthlichen Füssen, die Schienen fein gedornt, die Vordertarsen des Männchens stärker, beim Weibchen schwach erweitert.

In Sardinien bei Cagliari.

Philonthus aterrimus, *Gravenhorst.*

Ph. elongatus, niger, antennis basi piceis, pedibus testaceis; capite ovato. — Long. $1^1/_2 - 1^3/_4'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Staphylinus aterrimus Gravenhorst Micr. p. 41. nr. 62. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 349. nr. 65. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 331. nr. 62. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 65. nr. 41. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 408. nr. 43.
Cafius aterrimus Mannerheim Brachel. p. 32. nr. 5.
Gyrohypnus aterrimus Nordmann Symb. p. 126. nr. 31.
Staphylinus nigritulus Gravenhorst Micropt. p. 41. nr. 61. — Monogr. p. 94. nr. 90.
Cafius nigritulus Mannerheim Brachel. p. 32. nr. 6.
Gyrohypnus nitidulus Nordmann Symb. p. 126. nr. 32.
Cafius pumilus Mannerheim Brach. p. 32. nr. 4.
Philonthus trossulus Nordmann Symb. p. 102. nr. 90.
Philonthus aterrimus Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 476. nr. 45. Gen. et Spec. Staph. p. 492. nr. 109. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 271. nr. 50. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 706.

Eine der kleinsten Arten, von langgestrecktem Baue, schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild ziemlich blank. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, pechschwarz, das erste Glied braungelb, das zweite fast so lang als das dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig kürzer und dicker, die vorletzten nicht dicker als lang, das letzte etwas länger als das vorletzte, am Ende schräg ausgerandet, unten stumpf zugespitzt. Kopf des Männchens fast so breit als das Brustschild, etwas abgerundet viereckig, des Weibchens mehr eiförmig und

schmaler, sanft gewölbt, beiderseits ober den Augen mit zerstreuten Punkten, vorn zwischen den Augen jederseits zwei in schiefer Richtung neben einander stehende Punkte, der innere weit kleiner. Taster bräunlichgelb. Das Brustschild fast die Hälfte länger als breit, vorn fast breiter, gerade abgestutzt mit schwach herabgebeugten, scharf abgerundeten Ecken, die Seiten parallel, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Rundung unmittelbar in die gerundete Basis übergehend; die Oberseite gewölbt, mit sechs mässig grossen Punkten in jeder Reihe des Rückens, deren letzterer etwas mehr entfernt steht; an jeder Seite ausser den randständigen noch fünf ziemlich grosse Punkte. Das Schildchen dreieckig, wenig dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, viel breiter, weitläufig und grob punktirt, mit sehr dünner greiser Pubescenz bekleidet. Hinterleib fein punktirt, dichter greispubescent, unten die Segmente braungelblich gerandet, das sechste beim Männchen mit einem dreieckigen Eindruck, der Rand in der Mitte seicht ausgebuchtet. Beine mit den Vorderhüften bräunlich gelbröthlich; die Schenkel häufig gebräunt; die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

In Nord- und Mitteleuropa; auch in Nordamerika.

Philonthus rufipennis, *Gravenhorst.*

Ph. niger, nitidus, elytris, tibiis tarsisque rufis, antennis apice ferrugineis; thorace utrinque crebrius punctato. — *Long.* 5''', *lat.* $^3/_4$ — $^4/_5$'''

Staphylinus rufipennis Gravenhorst Micropt. p. 40. nr. 59. Monogr. p. 101. nr. 105.

Philonthus rufipennis Nordmann Symb. p. 110. nr. 100. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 477. nr. 46. Gen. et Spec. Staphyl. p. 504. nr. 131. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 583. nr. 54*. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 825.

Schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild blank, Flügeldecken, Schienen und Tarsen roth. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, schwarzbraun, die beiden letzten Glieder rostroth, das letzte heller; das zweite kaum $^1/_4$ kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten verkehrt kegelförmig, allmählig etwas kürzer und dicker, die vorletzten dicker als lang, das letzte kurz eiförmig, am Ende schräg abgestutzt, schwach ausgerandet, unten stumpf zugespitzt. Der Kopf nach den Geschlechtern verschieden gebildet, beim Männchen abgerundet viereckig, etwas breiter als das Brustschild; beim Weibchen so breit wie dieses, rund, sanft gewölbt, vorn und an den Seiten zerstreut ziemlich grob punktirt, die Mitte der Länge nach glatt. Mundtheile braunroth. Das Brustschild weit schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, hinten nicht verbreitert, die Seiten gerade, die Hinterecken stumpf abgerundet,

die Basis flachrund, in der Mitte gerade; Oberseite etwas gewölbt, ziemlich fein zerstreut punktirt, in der Mitte der Länge nach glatt, neben dieser glatten Stelle jederseits eine unregelmässige Reihe etwas grösserer Punkte. Das Schildchen dreieckig, eben, schwarz, fein und dicht punktirt, dünn greispubescent. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen merklich breiter als lang, sanft gewölbt, zerstreut und wenig fein punktirt, dünn greispubescent. Der Hinterleib nach hinten gleichmässig langsam verschmälert, zerstreut punktirt, sehr dünn schwarz pubescent, etwas farbenschillernd. Schenkel pechbraun, Schienen hellbräunlichroth, die mittleren stärker, die übrigen sparsam gedornt. Die Vordertarsen der Männchen nur wenig, der Weibchen nicht erweitert.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und auf der Insel Sardinien.

Oxyporus maxillosus, *Fabricius.*

O testaceus, capite; thorace pectoreque piceis, elytris angulo apicali exteriore nigro. — Long. 3 — 4'', *lat.* 1 — 1 1/5'''.

Oxyporus maxillosus Fabricius Syst. El. II. p. 605. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. XVI. 20. — Gravenhorst Micr. p. 152. nr. 2. Monogr. p. 235. nr. 5. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 405. nr. 2. — Mannerheim Brachelytr. p. 19. nr. 2. — Nordmann Symb. p. 7. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 498. nr. 2. Gen. et Spec. Staphyl. p. 556. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 283. nr. 2. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 713.

Var. α abdomine nigro, pedibus basi interdum picescentibus.

Oxyporus angularis Gebler in Ledebur. Reise App. III. p. 69.
Oxyporus maxillosus var. a. Erichson Staph. p. 556. nr. 1.

Var. β. abdomine femoribusque nigris.

Oxyporus Schönherri Mannerheim Brachel. p 19. nr. 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 406. nr. 3. — Nordmann Symb. p. 7. nr. 3.
Oxyporus maxillosus var. b. Erichson Staph. p. 556.

Die Fühler kürzer als der Kopf, röthlichgelb. Der Kopf blank, ohne die Mandibeln fast breiter als lang, beim Männchen grösser als das Brustschild, bei dem Weibchen ebenso gross, sanft gewölbt, sehr fein und weitläuftig punktirt, am Vorderrande beiderseits etwas eingesenkt, der Rand selbst hell-röthlich, die übrige Fläche pechschwarz, braun, zuweilen selbst röthlichpechbraun. Mandibeln roth, Taster rothgelblich. Das Brustschild fast 1/3 kurzer als breit, vorn gerade, mit ganz

herabgebeugten anliegenden Ecken, an den Seiten vorn gerundet, hinten geschweift und schmäler, mit ganz stumpfen Hinterecken und flachrundlicher Basis; oben wenig gewölbt, blank, beiderseits vor der Mitte seicht quer eingedrückt, dicht am Vorderrand jederseits neben der Mitte zwei etwas entfernte eingedrückte Punkte. Das Schildchen dreieckig, glatt, gelbröthlich, die stumpfe Spitze aufgeworfen. Die Flügeldecken fast doppelt so breit als das Brustschild, 1½ mal so lang als dieses, zusammen etwas breiter als lang, an den Seiten sehr flach-rundlich, oben sanft gewölbt, blass röthlichgelb, die hintere Aussenecke breit schwarz, der Nahtstreif und zwei vertiefte Streifen auf jeder punktirt, auch neben dem innern Streifen noch einige Punkte. Der Hinterleib gelbroth, oben meist vor der Spitze bräunlich, unten die beiden vorletzten Segmente pechbraun, selten der ganze Hinterleib pechschwarz. Brust tief pechbraun, Hüften und Beine gelbröthlich.

Im ganzen mittleren Europa, auch in Westsibirien, in Schwämmen.

Cryptobium fracticorne, *Paykull.*

C. nigrum, nitidum, pedibus testaceis; capite thorace angustiore, oblongo, parce punctato; thorace dorso biseriatim, utrinque crebrius punctato. — *Long.* $2^1/_3 - 2^1/_2'''$, *lat. vix* $^1/_2'''$.

Paederus fracticornis Paykull Faun. Suec. III. p. 430. nr. 3.
Lathrobium fracticorne Gravenhorst Micr. p. 54. nr. 5. Monogr. p. 130. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 369. nr. 5. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 341. nr. 7. — Germar Faun. Ins. Eur. XII. 1.
Paederus glaberrimus Paykull Mon. Car. App. p. 136. nr. 17—18.
Cryptobium fracticorne Mannerheim Brach. p. 38. nr. 13. — Stephens Ill. Britt. Ent. V. t. 27. f. 1. — Nordmann Symb. p. 151. Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 500. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 575. nr. 27. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 212. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 713.

Schwarz, mit gelbröthlichen Beinen, Kopf und Brustschild stärker, die übrigen Theile schwach und seidenartig glänzend. Die Fuhler kürzer als Kopf und Brustschild, rostgelb, knieförmig gebogen, indem das zweite Glied im rechten Winkel vom Ende des sehr langen ersten abgeht, das zweite fast gleichlang mit dem dritten, die übrigen allmählig etwas kürzer und dicker, das letzte kaum länger als das vorletzte, am Ende abgestutzt. Der Kopf etwas kurzer und schmäler als das Brustschild, länglich, gerundet, sanft gewölbt, zerstreut grob punktirt, nur die Mitte der Stirn mit sehr wenigen Punkten oder fast glatt, die Fläche sehr dunn

schwarz pubescent. Mandibeln und Taster rostgelb, das dritte Glied der letzteren pechbraun. Brustschild die Hälfte länger als breit, an den Seiten gerade, hinten flach abgerundet; oben der Länge nach etwas gewölbt, in der Mitte der Länge nach glatt, beiderseits dieser glatten Stelle eine Reihe dichtstehender Punkte, die Seiten mit ziemlich dichten unregelmässig zerstreuten Punkten und dünner schwarzer Pubescenz. Das Schildchen abgerundet dreieckig, fein punktirt. Flügeldecken fast $^1/_3$ breiter und etwas länger als das Brustschild, zusammen kaum so breit als lang, sanft gewölbt, dicht punktirt und bräunlich pubescent. Der Hinterleib ebenfalls dünn bräunlich pubescent, fein punktirt, das sechste Segment des Männchens unten tief ausgeschnitten, das fünfte der Länge nach etwas eingedrückt, an der Spitze schwach ausgerandet. Beine mit den Hüften bräunlich rostgelb.

Im mittleren Europa fast überall.

Dianous coerulescens, *Gyllenhal.*

D. nigro-coeruleus, nitidulus, subtiliter albido pubescens, elytris macula rotundata rubra. — Long. $2^1/_4 - 2^1/_2$''', lat. $^3/_5 - ^2/_3$'''.

Stenus coerulescens Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 463. nr. 1. — Sahlberg. Ins. Fenn. I. p. 421. nr. 1.
Stenus biguttatus Ljungh. Weber und Mohr Beitr. I. p. 62. nr. 5.
Dianous coerulescens Curtis Britt. Ent. III. t. 107. — Mannerheim Brach. p. 41. nr. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 440. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 528. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 689. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 213. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 723.

Körper schwarzblau, schwach glänzend, mit weisslicher kurzer dünner Behaarung versehen. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, mit etwas längerer greiser Haarbekleidung, die drei letzten Glieder bräunlich rostroth, das zweite so lang als das dritte, fast die Hälfte kürzer als das erste. Der Kopf fast die Hälfte breiter als das Brustschild, querrundlich, hinten halsartig verschmälert, vorn abgerundet, die Stirn eingesenkt, mit zwei Längsfurchen, der Raum zwischen denselben erhoben, auch die Seiten der Stirn der Länge nach schwielenartig erhöht, die Fläche dicht und fein punktirt. Taster pechschwarz, Mandibeln braunroth. Das Brustschild fast länger als breit, vorn gerade, an den Seiten vorn gerundet, hinten gerade, stark verschmälert, gewölbt, fein punktirt, die etwas erhobene Mitte mit

sparsameren Punkten. Das Schildchen klein, abgestumpft dreieckig, schwarz, fein punktirt. Flügeldecken fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, länger als zusammen breit, an den Seiten flach gerundet, in der Mitte am breitesten; oben mässig gewölbt, die Naht vorn der Länge nach eingesenkt, neben der Schulterbeule ein länglicher Eindruck, die Fläche fein punktirt, auf jedem ein grosser gelbrother runder Flecken, der Hinterleib fein punktirt, gewölbt, erhöht gerandet. Beine schwarz, mit dichterer greiser Pubescenz.

Im mittleren Europa an feuchten Uferstellen.

Coprophilus striatulus, *Fabricius.*

C. niger, ore pedibusque piceis; thorace bifoveolato, elytris fortiter punctato-striatis. — Long. 3''', lat. 2/3'''.

Staphylinus striatulus Fabricius Syst. El. II. p. 596. nr. 35.
Staphylinus rugosus Olivier Ent. III. 42. p. 20. nr. 42. t. 4. f. 43.
Omalium rugosum Gravenhorst Micr. p. 115. nr. 7. Monogr. p. 203. nr. 11. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 233. nr. 30.
Anthobium rugosum Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 469. nr. 1.
Coprophilus rugosus Guérin Icon. Regn. Anim. Ins. t. 10. f. 2.
Oxytelus laesus Germar Faun. Ins. Eur. XV. 2.
Coprophilus striatulus Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 609. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 815. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 199. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 742.

Schwarz oder schwärzlich pechbraun, mässig glänzend. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, pechbraun, nach aussen röthlich, auch die inneren Glieder mit röthlicher Spitze; das zweite nur wenig kürzer als das dritte, die äussern allmählich etwas dicker, das letzte langer als das vorletzte, etwas eiförmig, zugespitzt. Der Kopf breiter als lang, kaum gewölbt, dicht punktirt, mit einem Quereindruck auf der Mitte der Oberstirn, vorn innerhalb jeder Fühlerwurzel ein länglicher Eindruck. Das Brustschild breiter als der Kopf, jedoch schmäler als die Flugeldecken, breiter als lang, nach hinten etwas verschmalert, vorn gerade mit stumpflichen Ecken, an den Seiten vorn schwach gerundet,

hinten geschweift, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis gerade; die Oberseite flach, dicht punktirt, vor dem Schildchen mit zwei schrägen, fast zusammenhängenden Eindrücken, der Mittelrücken mit einer beiderseits abgekürzten Langsgrube, die Seiten breit abgeflacht mit feingekerbten Rändern. Schildchen flach, gerundet, zerstreut punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als das Brustschild, zusammen so breit als lang, längsfurchig, in den Furchen punktirt, die Zwischenräume erhoben, glatt; die erhöhten Zwischenräume und die Furchen verfliessen vor dem Ende, dieses dicht runzelartig punktirt. Hinterleib fein punktirt. Beine rothbraun oder braunroth, die Schienen fein gedornt.

Im mittleren Europa.

Micralymma brevipenne, *Gyllenhal.*

M. nigrum, subnitidum parce subtiliter punctatum, antennis ante basin geniculisque piceis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}'''$, *lat.* $\frac{2}{5}'''$.

Omalium brevipenne Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 234. nr. 31. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 54. nr. 26.

Micralymma Johnstonis Westwood Mag. of Zool. et Bot. II. p. 130. t. 4. f. 1. — Shuckard Britt. Col. del. p. 13. t. 15. f. 5.

Micralymma brevipenne Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 820. nr. 1. — Schiödte in Linnaea entom. I. p. 162. nr. 1.

Schwarz, fast matt, dicht mit kurzer greiser Pubescenz bekleidet, die Oberseite dicht und fein netzartig punktirt. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, das zweite, dritte und vierte Glied braungelblich, das zweite etwas kürzer als das dritte, die äussern allmählig dicker, kürzer als dick, das letzte doppelt so lang als das vorletzte, aussen schnell verdünnt, mit stumpfer Spitze. Der Kopf etwas schmäler als das Brustschild, flach, mit einem grösseren Eindruck jederseits der Mitte zwischen den Fühlerwurzeln und zwei ähnlich gestellten kleinen zwischen den Augen. Das Brustschild etwas kürzer als vorn breit, fast abgestutzt herzförmig, vorn gerade, an den Seiten vorn gerundet, mit stumpfwinkligen Hinterecken, die Vorderecken fehlend, Basis gerade; die Oberseite sanft gewölbt, jedoch der Mittelrücken der Länge nach verflacht, mit glatter, öfters schwach erhobener Längslinie in der

Mitte. Schildchen kurz dreieckig, flach, sehr fein punktirt. Die Flügeldecken gegen das Ende allmählig breiter, hinten gemeinschaftlich flach dreieckig ausgerandet, nicht länger als das Brustschild, hinten zusammen etwas breiter als lang, der Hinterrand nach aussen sanft gerundet. Der Hinterleib flach gerundet, hinten schnell bogig verschmälert, zugespitzt, an den Seiten erhöht gerandet. Beine pechschwarz, die Kniee, öfters die Schienen weit herab gelbröthlich - braun.

An der Seeküste in Schweden, Lappland, Norwegen, England, Schottland und Irland.

Syntomium aeneum, *Müller.*

S. nigro-aeneum, nitidum, antennis apice pedibusque rufo-piceis; capite, thorace elytrisque profunde punctatis. — Long. 1''', lat. 2/5'''.

Omalium aeneum Müller. Germar Mag. IV. p. 216. nr. 17. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 466. nr. 22—23.
Syntomium nigro aeneum Curtis Britt. Ent. V. t. 228.
Syntomium aeneum Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 821. nr. 1. Heer Faun. Col. Helv. I. p. 199. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 743.

Klein, von plumpem Baue, schwärzlich erzgrün, glänzend, mit sehr feiner Pubescenz bekleidet. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich dick, weisslich flaumhaarig, am Grunde pechschwarz, aussen röthlich, die beiden ersten Glieder dick, das dritte etwas länger als das zweite, die übrigen bis zum achten kurz, kuglig, die drei letzten dicker, eine längliche lose gegliederte Keule bildend. Der Kopf viel kleiner als das Brustschild, dicht und grob punktirt, mit einem Eindruck jederseits am Vorderrande. Das Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn gerade mit stumpflichen Ecken, an den Seiten vorn gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken etwas abgestumpft, die Oberseite stark gewölbt, grob und dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, über die Mitte läuft eine ziemlich breite, glatte und glänzende Längslinie, welche den Vorderrand nicht erreicht; der Seitenrand ist fein gekerbt. Das Schild-

chen abgerundet, fast länger als breit, fein und dicht punktirt. Flügeldecken breiter als das Brustschild, zusammen langer als breit, mit geraden Seiten, jede an der Basis etwas stärker, übrigens schwach gewölbt, dicht und grob punktirt, die Punkte durch Zusammenfliessen runzelartig. Der Hinterleib glatt, an den Seiten flach gerundet, mit aufgebogenem Rande; unten nur die Brust fein punktirt. Beine dünn, rothbräunlich.

In Wäldern und Gebüschen unter Moos und in fetter Erde in Schweden, England, Deutschland und der Schweiz.

Pamatinus substriatus, *Müller*

P. oblongus, griseo flavescens, sericeus; elytris substriatis. — Long. 2 — $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}$ — $1'''$.

Parnus substriatus Müller. Illiger Mag. V. p. 219. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 468. nr. 7.

Dryops Dumerilii Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 56. nr. 2. — Stephens Illust. Britt. Ent. Mand. V. p. 395. — Shuckard Col. delin. p. 31. nr. 280. t. 37. f. 2.

Parnus longipes W. Redtenbacher quaed. Gen. et Spec. Col. Austr. p. 14. nr. 12.

Dryops substriatus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 518. nr. 1.

Parnus substriatus L. Redtenbacher Faun. Austr. p. 136.

Pomatinus substriatus Sturm Deutschl. Kef. XX. p. 65. nr. 1. t. 403.

Dem ersten Anblick nach ganz von der Form eines Parnus, allein ausser durch die anders gebildeten Fühler schon durch den Mangel der vertieften Längslinien auf dem Brustschild sich unterscheidend, gewölbt, heller oder dunkler braun, vorn dunkler, durchaus mit sehr feiner anliegender, seidenartiger Behaarung, zwischen dieser mit starkeren greisen Härchen. Die Fühler kürzer als der Kopf, rostgelb. Der Kopf gerundet, gewölbt, fein punktirt, mit einer von den Augen nach innen sich ziehenden, hinten scharfrandigen Grube für die Fühler. Taster roth. Das Brustschild breiter als lang, nach hinten schwach verbreitert, vorn gerade mit anliegenden, wenig deutlichen Ecken, die Seiten hinter

der Mitte flach gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, scharf; die Basis beiderseits ausgebuchtet mit schwach vorstehendem, ausgerandetem Mitteltheil; oben stark gewölbt, fein und sehr dicht etwas runzelartig punktirt, aussen fein gerandet; die Basis eingesenkt. Schildchen rundlich, gewölbt, fein punktirt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, lang, hinter der Mitte am breitesten, vor derselben schwach seitlich eingedrückt, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, gewölbt, mit feinen, wenig deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume abwechselnd kaum merklich gewölbt, fein und dicht punktirt. Die Unterseite heller, fein punktirt. Beine braunröthlich, die Schenkel pechbraun.

In Deutschland hier und da, in der Schweiz, in Frankreich und England.

Aphodius haemorrhoidalis, *Linné*.

A. brevis, convexus, niger, nitidus; elytris fortiter crenato-striatis, postice rufis; fronte trituberculata; scutello oblongo-trigono.

Mas. Tuberculo frontali intermedio distinctiore; thorace latiusculo, dorso parcius punctato.

Femina. Tuberculis frontalibus aequalibus, obsoletis; thorace elytris angustiore, crebre punctato.

Scarabaeus haemorrhoidalis Linné Faun. Suec. p. 135. nr. 386. — Herbst Käf. II. p. 152. nr. 95. t. 12. f. 11. — Olivier Ent. I. 3. p. 83. nr. 89. t. 26. f. 223. — Panzer Faun. Germ. XXVIII. 8.

Aphodius haemorrhoidalis Fabricius Syst. El. I. p. 75. nr. 30. — Illiger Käf. Pr. p. 23. nr. 12. — Sturm Deutschl. Käf. 1. p. 123. nr. 26. — Duftschmidt. Faun. Austr. I. p. 95. nr. 9. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 18. nr. 10. — Stephens Illustr. Britt. Ent. Mand. III. p. 188. nr. 3. — Schmidt in Germars Zeitschrift f. Entom. II. p. 113. nr. 23. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 518. nr. 22. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 800. nr. 5.

Otophorus haemorrhoidalis Muls. Lamell. de Fr. p. 173. nr. 1.

Var. α. Elytris macula humerali rubra.

Scarabaeus sanguinolentus Herbst. Fuessli Arch. IV. p. 6. nr. 15. t. 19. f. 4.

Var. β. Elytris nigris, unicoloribus.

Etwas eiförmig, kurz, stark gewölbt, glänzend, schwarz. Flügeldecken am Ende roth. Die Fühler braungelb, die Keule schwarz, graulich pubescent. Der

Kopf vorn seicht ausgerandet, die Wangen als abgerundeter zahnförmiger Vorsprung nach vorn und aussen vortretend, der Vorderrand etwas aufgebogen, die Stirn fein und dicht punktirt, mit drei Höckerchen, der mittlere beim Männchen höher und spitziger. Das Brustschild beim Männchen so breit als die Flügeldecken, beim Weibchen schmäler, mit ungleicher, beim Männchen weniger dichter Punktirung, die Basis beiderseits schwach ausgerandet, fein gerandet. Schildchen fast den vierten Theil so lang als die Flügeldecken, lang dreieckig, mit etwas bogigen Seiten, flach, mit Ausnahme der Spitze dicht punktirt, in der Mitte öfters etwas eingesenkt. Flügeldecken kurz, gewölbt, stark gestreift, die Streifen gekerbt, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt, fein punktirt, die Spitze weit herauf, öfters auch ein Fleckchen an jeder Schulter blutroth, sehr selten die ganzen Decken schwarz; der hintere Theil der Flügeldecken sehr dünn greis behaart. Die Unterseite fein punktirt, dünn greis pubescent. Die Beine pechschwarz bis rothbraun, mit braunrothen Tarsen, das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei nächsten Glieder zusammen, länger als der obere Enddorn der Schienen; die Vorderschienen oberhalb der grossen Zähne undeutlich gekerbt.

Im ganzen mittleren und einen Theil des südlichen Europa.

Aphodius scybalarius, *Fabricius.*

A. oblongus, convexus, niger, nitidus, elytris luteis, crenato-striatis, interstitiis omnium subtilissime punctulatis; pedibus fusco-ferrugineis; capite trituberculato. — *Long.* $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}'''$.

Mas. Tuberculo frontali intermedio acuto; thorace antice subimpresso.

Femina. Tuberculo frontali intermedio acutiusculo.

Scarabaeus scybalarius Fabricius Spec. Ins. I. p. 16. nr. 60. — Herbst Käf. II. p. 153. nr. 87. t. 12. f. 2. — Panzer Faun. Germ. XLVII. 1.

Scarabaeus conflagratus Olivier Ent. I. 3. p. 80. nr. 85. t. 26. f. 220. a. b.

Scarabaeus foetidus Herbst Fuessli Arch. IV. p. 7. nr. 17. t. 19. f. 6.

Scarabaeus coprinus Marsham Entom. Britt. p. 12. nr. 11.

Aphodius scybalarius Fabricius Syst. El. I. p. 70. nr. 10. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 92. nr. 8. — Illiger Käf. Pr. p. 33. nr. 26. — Duftschmidt Faun Austr. I. p. 107. nr. 21. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 15. nr. 6. — Stephens Ill. Britt. Ent. Mand. III. p. 190. nr. 8. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Entom. II. p. 100. nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 512. nr. 7. — Mulsant Lamellicorn. de Fr. p. 179. nr. 1. — Erichson Ins. Deutschland. p. 803. nr. 7.

Aphodius dichrous Schmidt in Germ. Zeitschr. II. p. 134. nr. 43.

Var. α. Elytris plaga fusca.

Scarabaeus conflagratus Fabricius Ent. Syst. I. 1. p. 27. nr. 85. — Panzer Faun. Germ. XLVII. 2.

Aphodius conflagratus Fabricius Syst. El. II. p. 72. nr. 20.

Dem *conjugatus* in der Form sehr ähnlich, aber nur von der Grösse des *A. fimetarius*, ziemlich ge-

wolbt, kurz, glänzend, schwarz, nur die Flügeldecken graulich ockergelb. Fühler braungelb, die Keule pechbraun, greispubescent; der Kopf wenig gewölbt, mit aufgebogenem, schwach ausgerandetem Vorderrand, die Wangen kaum erweitert, stumpf abgerundet; die Oberfläche dicht punktirt, die Stirn mit drei Höckern, der mittlere bei dem Männchen höher und spitziger und vor demselben die Spur einer erhobenen Bogenlinie, die beim Weibchen ganz fehlt. Das Brustschild beim Männchen flacher, vorn nicht verschmälert, zerstreut etwas grob punktirt, zwischen diesen Punkten zahlreiche kleine eingestreut, besonders auf dem Mittelrücken, wo die grossen fast ganz fehlen, beim Männchen vorn ein seichter Eindruck; die Basis beiderseits flach ausgebuchtet, fein gerandet. Schildchen dreieckig, flach, punktirt, die Spitze glatt. Flügeldecken fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, gekerbt-gestreift, die Zwischenräume schwach aber deutlich gewölbt, mit einzelnen Pünktchen besetzt, der Grund entweder einfarbig, oder jede mit einem heller oder dunkler braunen Längsflecken. Die Unterseite kaum glänzend, mit dünner greiser Behaarung. Beine rothbräunlich, das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als der obere Enddorn der Schienen, wenig kürzer als die drei folgenden zusammen, diese an Länge kaum verschieden.

Selten breitet sich der dunkle Flecken auf den Flügeldecken so weit aus, dass nur Naht und Aussenrand heller gelbbraun erscheinen.

Fast in ganz Europa und Westasien.

Aphodius foetens, *Fabricius.*

A. subovalis, niger, nitidus; abdomine, thoracis angulis anterioribus elytrisque rubris, his crenato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis, capite trituberculato. — *Long.* $2^{1}/_{2}$ — $3'''$, *lat.* $1^{3}/_{5}$ — $2'''$.

Mas. Tuberculo frontali intermedio acuto, thorace antice subimpresso.

Fem. Tuberculis frontalibus subaequalibus.

Scarabaeus foetens Fabricius Mant. I. p. 8. nr. 63. — Panzer Faun. Germ. XLVIII. 1.

Aphodius foetens Fabricius Syst. El. I. p. 69. nr. 8. — Illiger Käf. Pr. p. 31. nr. 24. — Creutzer entom. Vers. p. 46. nr. 13. — Sturm Deutschl. Ins. I. p. 85. nr. 4. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 101. nr. 15. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 13. nr. 3. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 190. nr. 7. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 101. nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 512. nr. 8. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 183. nr. 3. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 804. nr. 8.

Breiter als *fimetarius*, mit dem er im Allgemeinen, besonders in der Färbung sehr übereinstimmt, ausser durch die kürzeren Flügeldecken sich aber durch den rothen Hinterleib sogleich unterscheiden lässt. Der Körper ist etwas kurz eiförmig, glänzend, schwarz, Vorderecken des Brustschilds, Flügeldecken und Hinterleib roth. Die Fühler roth, das erste Glied am Grunde pechbraun, die Keule rostgelb. Der Kopf sanft gewölbt,

fein punktirt, vorn kaum ausgerandet, der Rand schwach aufgebogen, die Wangen in eine stumpfe abgerundete Ecke heraustretend; die Stirn mit drei Höckern, beim Männchen der mittlere grösser und vor demselben eine schwach erhobene Bogenlinie. Das Brustschild ziemlich lang, beim Männchen breiter, in der Mitte sparsamer punktirt, vorn mit einem seichten Eindruck, beim Weibchen vorn etwas verschmälert, dichter punktirt, vorn eben, oder kaum mit der Spur eines Eindrucks; die Punktirung bei beiden Geschlechtern aus grossen, zerstreut stehenden Punkten, denen feinere eingestreut sind, auf dem Mittelrücken vor dem Schildchen ein schwacher Längseindruck, der beiderseits von grossen entfernten Punkten begrenzt wird; der rothe Flecken der Vorderecken zieht sich oft weit nach hinten, selten sind die ganzen Seiten roth. Schildchen dreieckig, mit eingesenkter dicht punktirter Innenfläche. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, gekerbt gestreift; die Zwischenräume eben, kaum sichtbar punktirt, gewöhnlich einfarbig, zuweilen mit einem russbraunen Flecken auf dem hinteren Theile, der sich mitunter so ausbreitet, dass nur der Aussenrand roth bleibt. Unterseite punktirt, dünn greis behaart. Schenkel schwarz, Schienen rothbraun, die Tarsen roth, das erste Glied der Hintertarsen kürzer als der obere Enddorn der Schienen, nur die Hälfte länger als das zweite Glied.

In Mitteleuropa fast überall.

Aphodius fimetarius, *Linné.*

A. oblongus, convexus, niger, nitidus, thoracis angulis anterioribus elytrisque rubris, his crenato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis; capite trituberculato. — *Long.* $2^1/_2$ — $3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_3$ — $1^2/_3'''$.

Scarabaeus fimetarius Linné Faun. Suec. p. 134. nr. 385. — Herbst Käf. II. p. 136. nr. 89. t. 12. f. 4. — Olivier Ent. I. 3. p. 78. nr. 82. t. 18. f. 167. — Panzer Faun. Germ. XXXI. 2.

Aphodius fimetarius Illiger Käf. Pr. p. 31. nr. 23. — Fabricius Syst. El. I. p. 72. nr. 19. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 87. nr. 5. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 101. nr. 16. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 14. nr. 4. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 189. nr. 6. — Schmidt in Germars' Zeitschr. f. Entom. II. p. 102. nr. 10. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 512. nr. 9. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 186. nr. 4. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 805. nr. 9.

Minor, pallidior.

Scarabaeus autumnalis Naezén Vet. Acad. Handl. 1792. p. 167. nr. 1.

Aphodius autumnalis Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 9. nr. 18. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 246. nr. 4—5. Schönherr Syn. Ins. I. p. 72. nr. 20.

Aphodius orophilus Charpentier Hor. Ent. p. 210. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 103. nr. 11.

Länglich, stark gewölbt, glänzend, die Vorderecken des Brustschilds und Flügeldecken roth, übrigens schwarz. Die Fühler rothgelblich, die Keule heller. Der Kopf sanft gewölbt, fein und etwas weitläuftig punktirt, vorn flach ausgerandet mit aufgebogenem Rande, die Wangen schwach vorstehend, stumpf abgerundet, die Stirn mit drei Höckern und einer Bogenlinie vor denselben, der

mittlere Höcker bei dem Männchen höher, stumpfspitzig, bei dem Weibchen alle drei gleich, die Bogenlinie niedrig, oft ziemlich undeutlich. Das Brustschild beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen schmäler, besonders nach vorn zu, und dichter punktirt; die Punktirung wie bei *foetens* aus grossen zerstreuten und sehr feinen Punkten bestehend, im Allgemeinen aber weit dichter als bei jenem; vorn bei dem Männchen ein ziemlich tiefer, rundlich dreieckiger Eindruck, in dessen Grund eine schwach erhobene, wenig deutliche Längslinie; die Basis beiderseits flach ausgebuchtet, fein gerandet. Das Schildchen etwas herzförmig dreieckig, eben, am Grunde fein punktirt, mit einer undeutlichen, kaum erhobenen Längslinie auf dem hinteren Theil. Die Flügeldecken etwas länglich, kaum eiförmig, stark gewölbt, gekerbt gestreift, die Zwischenräume kaum etwas gewölbt, fein und dicht, aber merklicher wie bei foetens, punktirt. Die Unterseite punktirt, sehr dünn greispubescent. Beine schwarz, nur die Tarsen braunroth, das erste Glied der Hintertarsen so lang als der obere Enddorn der Schienen, und von der Länge der drei nächsten Glieder zusammen, diese fast gleichlang.

Kürzlich entwickelte Stücke zeigen oft einen röthlichen Hinterleib, sind indess kaum mit *foetens* zu verwechseln. *A. autumnalis* und *orophilus* sind auf kleinere, theilweise unausgefärbte Exemplare begründet.

In Europa fast überall, häufig; auch in Nordamerika. (Aph. nodifrons Randall Boston Journ. of Nat. Hist.)

Aphodius ater, *De Geer.*

A. brevis, convexus, niger, thorace crebre inaequaliterque punctato; elytris subtiliter crenato striatis, interstitiis parce subtiliterque punctatis, opacis; fronte trituberculata, clypeo ruga transversa elevata. — *Long.* $1^2/_3 - 2^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_4 - 1^1/_3'''$.

Mas. Tuberculo frontali intermedio fortiore; metasterno impresso.

Fem. Tuberculis frontalibus aequalibus.

Scarabaeus ater De Geer Mem. Ins. IV. p. 270. nr. 16. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 1.

Aphodius ater Illiger Käf. Pr. p. 19. nr. 4. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 122. nr. 25. — Creutzer Ent. Vers. p. 18. nr. 2. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 195. nr. 8. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 808. nr. 11.

Scarabaeus terrestris Fabricius Ent. Syst. p. 15. nr. 48. — Panzer Faun. Germ XLVII. 3. — Marsham Ent. Brit. p. 17. nr. 26.

Aphodius terrestris Fabricius Syst. El. I. p. 71. nr. 13. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 118. nr. 13. t. XIII. f. c. C. D. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 92. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 13. nr. 2. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Ent. II. p. 97. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 511. nr. 5. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 256.

Scarabaeus obscurus Marsham Ent. Brit. p. 18. nr. 28.

Var. α. elytris rufo-fuscis.

Scarabaeus pusillus Marsham Ent. Brit. p. 18. nr. 27.

Aphodius terrenus Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 195. nr. 21.

Kurz und gedrungen, etwas eiförmig, stark gewölbt, tiefschwarz, Kopf und Brustschild etwas glänzend, die Flügeldecken fast matt, mit seidenartigem Schimmer. Die Fühler etwas röthlich pechbraun, mit greispubescenter Keule. Der Kopf schwach gewölbt, vorn seicht ausgebuchtet, mit schwach aufgebogenem Rande; die Wangen merklich abgesetzt, in eine stumpfe

abgerundete Ecke heraustretend; die Stirn fein und weitläufig punktirt, mit drei deutlichen Höckern, davon der mittlere bei dem Männchen stärker, die Punktirung auf dem Kopfschild gröber, dichter runzelartig, in der Mitte desselben eine schwach gebogene Quererhöhung. Das Brustschild beim Männchen so breit, beim Weibchen etwas schmäler als die Flügeldecken und dichter punktirt, vorn schwach gerundet eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, oben kissenförmig querüber gewölbt, dicht mit grossen und kleinen Punkten besetzt, die besonders an den Seiten dicht beisammen stehen, die Basis fein gerandet. Das Schildchen mässig gross, dreieckig, flach, am Grunde fein punktirt. Flügeldecken stark gewölbt, hinten erst bogig, dann fast senkrecht abfallend, hinter der Mitte kaum erweitert, fein gekerbt-gestreift, die flachen Zwischenräume sehr fein und sparsam punktirt. Der Unterleib schwach glänzend, die Brustseiten matt, mit undeutlichen, ein Härchen tragenden Punkten besetzt, die Mittelbrust fein gekielt; die Hinterbrust beim Männchen in der Mitte flach eingedrückt. Hinterleib wenig dicht punktirt, mit dünner greiser Behaarung. Beine pechschwarz, mit braunrothen Tarsen; die Hintertarsen dicht gewimpert, das erste Glied etwas länger als die beiden nächsten zusammen, so lang als der obere Enddorn der Schienen, das zweite bis vierte von abnehmender Länge.

Selten kommt diese Art auch mit ganz rothbräunlichen, vorn etwas dunkleren Flügeldecken vor.

Im mittleren Europa, von England bis zur Ostgrenze.

Aphodius convexus, *Erichson.*

A. brevis, convexus, niger, nitidus: thorace dense punctato; elytris late profundeque crenato-striatis, interstitiis subtiliter punctatis; fronte trituberculata, clypeo ruga transversa elevata. — Long. 2''', lat. 1 1/5 — 1 1/4'''.

Mas. Tuberculo frontali intermedio fortiore; metasterno impresso.

Fem. Tuberculis frontalibus aequalibus.

Aphodius convexus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 810. nr. 12.

In Form und Grösse dem *A. haemorrhoidalis* ähnlich, sonst aber in allen Verhältnissen dem *A. ater* nahe stehend, von dem er sich jedoch durch die starken Streifen der glänzenden Flügeldecken und die dichter deutlich punktirten Zwischenraume derselben unterscheidet. Mit *haemorrhoidalis* kann er des anders gebildeten, kurzen Schildchens wegen nicht verwechselt werden. Kurz und gedrungen, stark gewölbt, tiefschwarz, glänzend. Die Fühler gelblichbraun, die beiden ersten Glieder dunkler. Der Kopf kaum gewölbt, vorn schwach ausgebuchtet mit schmal aufgebogenem Rande; die Wangen deutlich abgesetzt, mit einer sehr stumpfen abgerundeten Ecke, oben fein punktirt, gegen den Kopfrand die Punkte stärker, in schräge Längsrunzeln zusammenlaufend, die Stirn mit drei Höckern, beim Männchen der mittlere Höcker stärker und der Scheitel hinter denselben schwach eingedrückt; auf der Mitte des Kopfschilds eine, beim Weibchen unscheinbare bogige

Querlinie. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, besonders beim Männchen, nach vorn schwach oder kaum verschmälert, die Hinterecken sehr stumpf, fast ganz abgerundet; der Rücken schwach kissenförmig gewölbt, dicht punktirt, die Punkte in Grösse nicht sehr verschieden, die Punktirung besonders an den Seiten dicht und fast runzelartig, die Basis fein gerandet, der Seitenrand mit kurzen gelblichen Wimperhaaren wenig dicht besetzt. Das Schildchen mittelmässig, etwas lang und breit dreieckig, flach, zerstreut punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, hinten gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, stark gewölbt, die Wölbung hinten steil bogig abfallend, breit und tief gekerbt-gefurcht, der vorletzte Streifen ist nach vorn am Ende des zweiten Drittheils abgekürzt, die Zwischenräume fast flach, fein aber deutlich und nicht weitläuftig punktirt, der Spitzenrand mit sehr dichter und fast stärkerer Punktirung. Unterseite wenig glänzend, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust in der Mitte beim Männchen schwach eingedrückt, beim Weibchen eben; die Brustseiten punktirt und sehr dünn greishaarig, ebenso der undeutlich punktirte Hinterleib. Beine pechschwarz, Tarsen rothbraun, die Hintertarsen unten dicht gewimpert, das erste Glied etwas länger als der obere Enddorn der Schienen, fast so lang als die drei folgenden, an Länge abnehmenden, zusammen.

In Bayern (bei Erlangen und Bamberg), Tyrol, Oesterreich, Sicilien, wohl weiter verbreitet und bis jetzt nur übersehen.

Aphodius constans, *Megerle.*

A. oblongus, convexus, niger, nitidus: thorace dense inaequaliterque punctato; elytris piceis, apicem versus sensim rufescentibus, subtilius crenato-striatis, interstitiis subtiliter punctulatis, fronte trituberculata clypeo linea elevata subarcuata. — *Long.* 2 — $2^1/_2$''', *lat.* $^4/_5$ — 1'''.

Mas. Tuberculo frontali intermedio fortiore acutiusculo.

Fem. Tuberculis frontalibus minutis, aequalibus. clypeo linea elevata obsolescente.

Aphodius constans Megerle. Duftschmidt Faun Austr. I. p. 94. nr. 8. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 811. nr 13.
Aphodius vernus Mulsant Lamell. de Fr p. 193. nr. 7.
Aphodius nomas Kolenati Meletem. Entom. V. p. 14. nr. 39.

In Form und Farbe dem *A. granarius* nahe stehend, aber grösser, breiter zur Länge, mehr gewölbt, und vorzüglich durch das dicht punktirte Brustschild verschieden. Länglich, gewölbt, stark glänzend, schwarz, die Flügeldecken mit röthlich pechbrauner Spitze. Die Fühler glänzend pechbraun, mit matter, schwärzlicher, kaum greispubescenter Keule. Taster ebenfalls pechbraun. Der Kopf flach gewölbt, vorn sehr flach ausgebuchtet, mit schmal aufgebogenem Rande, die Wangen deutlich abgestutzt, flach gerundet, die Stirn fein und sparsam punktirt, auf dem Kopfschild die Punktirung gröber, runzelartig, das Kopfschild mit einer erhobenen bogigen Querlinie, die bei dem Weibchen nur undeutlich vorhanden ist oder fast fehlt; auf der Stirn drei Höcker, der mittlere bei dem Männchen grösser und spitziger. Das Brustschild bei dem Männchen wenigstens eben so breit als die Flügeldecken

und seitlich stärker gerundet, beim Weibchen etwas schmäler; mässig lang, an den Seiten vorn etwas gerundet, eingezogen, mit stumpfen abgerundeten Hinterecken, die Basis beiderseits der Mitte schwach ausgebuchtet, fein gerandet; die Oberseite gewölbt, dicht mit grossen und kleinen Punkten besetzt, die grösseren fehlen beim Männchen auf dem Rücken fast ganz, beim Weibchen sind sie auch dort häufig, in der Mitte des Rückens die Andeutung einer glatten Längslinie, vor derselben am Vorderrande beim Männchen ein schwacher Eindruck. Das Schildchen fast breiter als lang, dreieckig, flach, die Basilarhälfte weitläuftig punktirt. Die Flügeldecken kaum $^2|_7$ länger als breit, gewölbt mit verflachtem Vorderrücken und hinten bogig etwas steil abfallender Wölbung, an den Seiten hinter der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, mit kaum merklich gewölbten, zerstreut und fein punktirten, hin und wieder wenig deutlich quergerunzelten Zwischenräumen, der Spitzenrand matt, runzelartig uneben; der Grund tief pechschwarz oder schwarzbraun, nach hinten allmählig heller, rothbraun, die Spitze meist braunroth; zuweilen sind die ganzen Flügeldecken hell, nur die Basis eine Strecke weit dunkelbraun. Brustseiten mit seichten, weitläuftig stehenden, ein gelbes Härchen tragenden Punkten; Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust beim Männchen breit aber seicht eingedrückt, beim Weibchen flach, bei beiden weitläuftig punktirt; Hinterleib dicht und fein punktirt, dünn greis pubescent, jedes Segment noch mit einer Querreihe von abstehenden Haaren. Beine pechschwarz oder pechbraun, Tarsen braunroth, das erste Glied der Hintertarsen merklich länger als der obere Enddorn der Schienen und etwas länger als die beiden folgenden zusammen, diese und das vierte von gleicher Länge.

In Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain, bei Triest, in der Schweiz und in Frankreich.

Aphodius punctipennis, *Steven.*

A. oblongus, convexus, luteus, thoracis disco parce punctato piceo, pectore fusco, flavo-maculato; elytris subtilissime pubescentibus, obsolete crenato-striatis, interstitiis dense punctulatis, singulis medio convexis, utrinque depressis seriatimque punctatis; fronte trituberculata. — Long. $2^3/_4 - 3'''$, *lat.* $1^1/_4 - 1^1/_3'''$.

Mas. Tuberculo frontali intermedio fortiore: thorace latiore, subtilius punctulato.

Fem. Tuberculis frontalibus obsoletioribus, aequalibus; thorace angustiore, crebrius punctato.

Aphodius punctipennis Steven. Erichson Ins. Deutschl. III. p. 821.

Dem *A. hydrochoeris* verwandt durch die Form, in der Färbung und Grösse dem *sordidus* näher stehend, sehr ausgezeichnet durch die Sculptur der Flügeldecken. Der Körper länglich, mässig gewölbt, glänzend. Die Fühler rostgelb, mit hellerer, sehr dünn hellgreispubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, oben weitläufig, unten gegen den flach ausgerandeten schmal aufgebogenen Vorderrand dichter und etwas runzelartig punktirt, braunroth mit schwarzem Scheitel, die Wangen vom Rande nicht abgesetzt, hinten eine fast rechtwinklige Ecke bildend, indem der Wangenrand hinter der Ecke wenig schief gegen das Auge zurucktritt; die Stirn mit drei stumpfen Höckern, der mittlere beim Männchen stärker und vor demselben eine stumpfe Beule. Das Brustschild des Männchens so breit als die Flügeldecken, beim Weibchen schmaler und seitlich etwas mehr ge-

rundet; es ist vorn schwach eingezogen mit kaum vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits schräg gegen die Hinterecken flach abgeschnitten; oben glänzend, zerstreut fein punktirt, mit eingestreuten grösseren Punkten, der Rücken pechbraun, der Seitenrand breiter, der Hinterrand schmal lehmgelb. Schildchen dreieckig, am Grunde fein punktirt, braunröthlich, der Mitteltheil der Endhälfte der Länge nach schwach erhoben. Flügeldecken hinter der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, am Ende gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, mit nach hinten etwas steil gerundet absteigender Wölbung, fein gestreift, die Streifen sehr undeutlich fein gekerbt, die Zwischenräume jeder beiderseits neben den Streifen niedergedrückt und hier mit einer dichten, wenig regelmässigen Reihe von Punkten besetzt, die Mitte ist deutlich gewölbt, ziemlich dicht fein punktirt, die ganze Fläche hell lehmgelb, mit sehr kurzer, gelblicher, leicht abgehender Behaarung dicht besetzt. Die Mittelbrust jederseits dicht punktirt, in jedem Punkt ein kurzes Härchen, zwischen den Mittelhüften eine flache Leiste, der Grund braun, vor den Hinterhüften ockergelb; Hinterleib sparsam punktirt, jeder Ring mit einer Querreihe längerer gelblicher Härchen. Beine etwas stark, die Schenkel hellgelb, Schienen und Tarsen gelblich braunroth, das erste Glied der Hintertarsen so lang als der obere Enddorn der Schienen, fast von der Länge der drei nächsten, an Länge abnehmenden Glieder zusammen.

Im südlichen Russland, meine Exemplare von M. Wagner gesammelt.

Aphodius longispina, *Küster.*

A. elongatus, subcylindricus, nitidus, stramineus, vertice, thoracis dorso punctoque laterali, pectore suturaque piceis; elytris subglabris, subtiliter crenato-striatis, interstitiis omnium subtilissime punctulatis: fronte obsolete trituberculata. — Long. $2^1/_2$''', *lat.* $1^1/_6$'''.

Dem *A. nitidulus* ähnlich, aber ganz verschieden gefärbt, durch den langen oberen Enddorn der Hinterschienen sehr kenntlich. Der Körper länglich, ziemlich walzig, glänzend, strohgelb: Scheitel, Rücken des Brustschilds, Naht und Brust pechbraun. Die Fühler hell rostgelb, mit weisslichgelb-pubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, die Stirn sparsam fein punktirt, das Kopfschild mit etwas grösseren und zahlreicheren Punkten, der Vorderrand fast gerade abgeschnitten, die Wangen nicht vom Rande abgesetzt, hinten in einer scharf abgerundeten, weit über das Auge herausstehenden Ecke endigend: auf der Stirn drei unscheinbare Höcker, der mittlere beim Männchen etwas deutlicher, beim Weibchen alle drei fast erloschen, vor dem mittleren eine rundliche beulenartige Schwiele; der Scheitel pechbraun, die Vorder- und Seitentheile, mit Ausnahme der vorerwähnten Schwiele bräunlich gelbroth. Das Brustschild etwas gewölbt, mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten flachrundlich, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits kaum ausgebuchtet, fein gerandet, dieser

Rand so wie die Kante des Seitenrandes pechbraun, die Oberseite fein und ziemlich dicht punktirt, mit eingestreuten grösseren Punkten, der Rücken tief röthlich pechbraun, der Hinterrand und die Seiten strohgelb; letztere mit einem braunen Punkt; beim Männchen ist das Brustschild vorn etwas verschmälert und die Punktirung dichter. Schildchen dreieckig, braunroth, an den etwas eingesenkten Seiten dunkler, am Grunde fein punktirt, auf der Endhälfte eine deutliche erhobene Längslinie über der Mitte. Flügeldecken hinter der Mitte kaum merklich bauchig erweitert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, die Wölbung hinten etwas steil schräg abfallend, die gewöhnlichen Kerbenstreifen sehr fein; die Zwischenräume schwach gewölbt, fein und nicht dicht punktirt, hinten äusserst fein dünn behaart, der Spitzenrand kaum glänzend, eben so fein punktirt wie die Zwischenräume, die Naht schmal pechbraun. Die Brust pechbraun, die Mittelbrust an den Seiten mit zerstreuten, ein feines Härchen tragenden Punkten besetzt, zwischen den Mittelhüften nicht gekielt, die Brust pechbraun, vor den Hinterhüften heller. Bauch hellgelb, die einzelnen Segmente mit einer Querreihe abstehender Haare, eine gleiche an der Spitze. Beine hell bräunlichgelb, die vorderen etwas dunkler, an den Hinterfüssen das erste Glied etwas kürzer als die drei folgenden zusammen, diese von abnehmender Länge, der obere Enddorn der Schienen bis fast über die Mitte des zweiten Gliedes reichend.

Im südlichen Spanien.

Aphodius rufescens, *Fabricius.*

A. oblongus, convexus, rufo-ferrugineus, nitidus, thoracis disco crebrius punctato pectoreque fuscis; elytris crenato-striatis, glabris, interstitiis subtilissime punctulatis; fronte trituberculata. — *Long.* $2\frac{1}{2}$—$3'''$, *lat* $1\frac{2}{5}$—$1\frac{1}{2}'''$.

Mas. Tuberculo frontali intermedio fortiore.

Fem. Tuberculis frontalibus aequalibus.

Aphodius rufescens Fabricius Syst. El. I. p. 74. nr. 27. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 27. nr. 20. — Stephens Ill. Brit. Ent. Mand. III. p. 190. nr. 9. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 138. nr. 48. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 522. nr. 38. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 823. nr. 21.

Aphodius sordidus var. Illiger Käf. Pr. p. 33. nr. 25. γ. — Creutzer Ent. Vers. p. 51. ζ. η. — Sturm Deutschl. Ins. I. p. 94. f. g — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 102. nr. 17. δ. ε. — Mulsant Lamell. de. Fr. D. E. F.

Var. α. elytris plaga fusca.

Scarabaeus foetens Olivier Ent. I. 3. p. 85. nr. 92. t. 9. f. 71.

Aphodius sordidus var. Illiger Käf. Pr. p. 33. nr. 250. — Creutzer Ent. Vers. p. 51. ϑ. ι. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 94. h. i. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 102. nr. 17. η. — Mulsant Lamellic. p. 222. G. H.

Var. β. elytris fuscis, margine rufescente.

Aphodius sordidus var. Illiger Käf. Pr. p. 33. nr. 25. ε. Creutzer Ent. Vers. p. 52. K. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 95. K. — Mulsant Lamell. p. 222. J.

Kleiner, ausserdem auch kürzer und höher gewölbt als *A. sordidus*, meist heller oder dunkler bräunlich-

roth, glänzend; die Fühler rostgelblich, mit weisslich pubescenter Keule. Der Kopf fast flach, entweder einfarbig roth oder bei dunkleren Exemplaren hinten verloschen schwärzlichbraun, fein punktirt, vorn nicht ausgerandet, der Rand schmal aufgebogen; die Wangen kaum abgesetzt, mit stumpfer, abgerundeter Ecke, auf der Stirn drei Höcker, die bei dem Männchen deutlicher sind, besonders der mittlere, beim Weibchen sind sie stumpf, der mittlere fliesst gewöhnlich mit einer vor ihm stehenden stumpfen Beule zusammen. Das Brustschild so breit (beim Männchen) wie die Flügeldecken oder (beim Weibchen) etwas schmäler, vorn wenig gerundet, mit stumpfen abgerundeten Hinterecken, die Basis fein gerandet, beiderseits der Mitte sehr seicht ausgebuchtet; die Oberseite gewölbt, der Rücken meist braun, die Seiten gelbroth, die ganze Fläche dicht punktirt, die Punkte in Grösse verschieden, an den Seiten dichter beisammen, über dem Mittelrücken nach hinten öfters eine schwache Rinne. Das Schildchen herzförmig, braunroth, einzeln punktirt. Flügeldecken etwas kurz, gewölbt, hinten steil bogig abfallend, gekerbt-gestreift; die etwas gewölbten Zwischenräume sparsam fein punktulirt, der Spitzenrand kahl, dicht punktirt, glänzend, der Grund gelbroth, öfters mit einem dunklen Flecken jederseits, der sich zuweilen so ausbreitet, dass nur der Aussenrand hell bleibt. Brust braun, an den Seiten mit haartragenden Punkten sparsam besetzt, die Mittelbrust ungekielt, Hinterbrust beim Männchen eingedrückt; der Hinterleib fein punktirt, jedes Segment mit einer Querreihe abstehender Haare. Beine heller oder dunkler roth, Hintertarsen lang gewimpert, das erste Glied von der Länge des oberen Schienendorns, etwas länger als die beiden folgenden zusammen, diese und das vierte fast von gleicher Länge.

Im mittleren Europa, besonders in Gebirgsgegenden.

Aphodius lugens, *Creutzer.*

A. oblongo-ovalis convexus, nitidus, niger, capite antice thoracisque lateribus ferrugineis; elytris crenato-striatis, interstitiis subtiliter punctulatis, luteis, sutura margineque fuscis; fronte obsolete trituberculata. — Long. 3—4''', lat. 1 1/3—1 1/2'''.

Mas. Thorace coleopterorum latitudine, parce subtiliterque punctulato.

Fem. Thorace coleopteris angustiore, crebre punctulato.

Aphodius lugens Creutzer Ent. Vers. p. 50. nr. 17. t. 1. f. 10. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 141. nr. 40. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 104. nr. 19. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Entom. II. p. 140 nr. 50. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 224. nr. 19. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 825. nr. 22. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 255.

Ziemlich gestreckt, etwas eirundlich, mässig gewölbt, glänzend. Die Fühler rostgelb, mit heller, gelblich pubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, vorn seicht ausgerandet, der Rand schmal aufgebogen, an den Seiten flach bogig, ohne abgesetzte, hinten in eine stumpfe abgerundete Ecke endende Wangen, fein punktirt, rothbraun oder bräunlichroth mit dunklem Scheitel, auf der Stirn eine unscheinbare erhobene Querlinie, welche in der Mitte und an den beiden Enden stärker erhoben ist und so drei undeutliche Höcker bildet, die beim Weibchen oft kaum zu bemerken sind, beim Männchen ist der mittlere deutlicher und hängt mit einer stumpfen runden Beule auf der Mitte des Kopf-

schildes zusammen. Das Brustschild beim Männchen so breit, beim Weibchen etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn etwas gerundet, die Hinterecken abgerundet stumpfwinklig, die Basis fast gerade. fein gerandet; der Rücken schwarzbraun, mit gelblich braunrothen Seiten; die Punktirung fein, bei dem Männchen nur an den Seiten, bei dem Weibchen auch auf dem Rücken mit eingestreuten grösseren Punkten. Schildchen dreieckig, flach, braunroth, an der Basis fein punktirt. Die Flügeldecken in der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, mässig gewölbt, hinten bogig und wenig steil absteigend, gekerbt-gestreift, mit etwas gewölbten, fein und weitläuftig punktirten Zwischenräumen, der Spitzenrand schwach glänzend wie die übrige Fläche, deutlich fein punktirt und sehr fein gelbgreis behaart; der Grund heller oder dunkler ockergelb, die Naht und der Aussenrand braun, letzterer etwas heller. Die Brust an den Seiten zerstreut punktirt, jeder Punkt ein kurzes greises Härchen tragend, der Grund braun oder röthlich, meist in der Mitte bräunlich rothgelb oder braungelb, der Hinterleib hell bräunlich ockergelb, jedes Segment mit einer Querreihe von abstehenden Haaren; die Mittelbrust ungekielt. Beine braungelb, die Hintertarsen zweireihig gewimpert, das erste Glied derselben kürzer als der obere Enddorn der Schienen, merklich kürzer als die drei folgenden, an Länge abnehmenden Glieder zusammen.

Im mittleren und südlichen Europa; auch in Westasien und Aegypten.

Aphodius nitidulus, *Fabricius.*

A elongatus, subcylindricus, nitidus, vertice thoracisque disco fuscis, pedibus elytrisque testaceis, his glabris, crenato striatis, interstitiis omnium subtilissime punctulatis; fronte trituberculata. — Long. 2—2 1/2''', lat 3/4 — 4/5'''.

Aphodius nitidulus Fabricius Syst. El. I. p. 75. nr. 32. — Illiger Mag. I. p. 322. nr. 52. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 95. nr. 10. Panzer Faun. Germ. XCI. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 28. nr. 21. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 192. nr. 13. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Ent. II. p. 141. nr. 52. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 229. nr. 21. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 825. nr. 25.

Scarabaeus ictericus Paykull Faun. Suec. I. p. 17. nr. 21.

Aphodius ictericus Creutzer ent. Vers. p. 52. nr. 15. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 105. nr. 20.

Scarabaeus merdarius Panzer Faun. Germ. XLVIII. 3.

Aphodius gilvus Schmidt in Germ. Zeitschr. II. p. 136. nr. 46.

Dem *A sordidus* etwas ähnlich, aber mehr als doppelt kleiner, schmäler und länger, fast walzig, stark glänzend, die Flügeldecken kahl. Die Fühler rostgelb, mit bräunlicher, grau pubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, vorn seicht ausgerandet mit schwach aufgebogenem Rande, die Wangen vom Kopfrand nicht abgesetzt, hinten in einer stumpfen abgerundeten Ecke endigend; die Fläche fein punktirt, auf der Stirn drei schwache Höcker, vor dem, bei dem Männchen etwas

deutlicheren, mittleren eine stumpfe rundliche Beule, der Scheitel schwarz, die übrigen Theile rothbraun. Das Brustschild schwarz, blank, mit röthlich gelben Seiten, beim Männchen so breit als die Flügeldecken, beim Weibchen etwas schmäler; an den Seiten vorn sanft gerundet eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits kaum merklich ausgebuchtet, fein gerandet; die Oberseite fein punktirt, mit eingemengten grösseren Punkten; beim Weibchen die Punktirung dichter und die grossen Punkte zahlreicher. Das Schildchen dreieckig mit gerundeten Seiten, röthlichbraun, an der Basis punktirt. Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, gewölbt, hinten ziemlich steil bogig abfallend, gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, sehr fein punktulirt, der Spitzenrand glänzend, mit deutlicherer, der Länge nach zusammenfliessender Punktirung, der Grund röthlichgelb, die Naht schmal braun, die Fläche ohne alle Behaarung. Die Unterseite heller oder dunkler braunroth, die Brust mit hellerem, grossem Mittelfleck, an den Seiten sparsam punktirt, in den Punkten feine Härchen. Mittelbrust fein gekielt; die Ringe des Hinterleibs jeder mit einer Querreihe abstehender Haare, eine ähnliche am Rand des letzten Segments. Beine braunroth mit helleren Schenkeln, das erste Glied der Hintertarsen so lang als der obere Enddorn der Schienen und von der Länge der beiden folgenden zusammen; das zweite bis vierte an Länge abnehmend.

Im mittleren Europa.

Aphodius immundus, *Creutzer.*

A. oblongo-ovalis, leviter convexus, subopacus, luteus, vertice, thoracis dorso punctoque laterali, pectore elytrorumque sutura fuscis, his subtiliter crenato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis: fronte mutica — Long. $2^1/_4 - 2^3/_4'''$, *lat.* $^4/_5 - 1^1/_4'''$.

Aphodius immundus Creutzer Ent. Vers. p. 57. nr. 16. t. 1. f. 9. — Sturm Deutchl. Käf. I. p. 142. nr. 41. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 140. nr. 51. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 523. nr. 40. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 226. nr. 20. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 827 und 24. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 236.

Länglich, etwas eirundlich, flach gewölbt, in der Form dem *A. lugens* ähnlich, aber weit kleiner, fast glanzlos, selten glänzend, lehmgelb. Die Fühler gelb mit sehr hell bräunlichgelber graupubescenter Keule. Der Kopf unbewehrt, schwach gewölbt, der Vorderrand verflacht, etwas aufgebogen, in der Mitte seicht ausgerandet, die Seiten sehr flach rundlich, ohne abgesetzte Wangen, vor den Augen mit sehr stumpfer, abgerundeter, zuweilen selbst fehlender Ecke; die Oberfläche ist fein und wenig dicht punktirt, die Punkte neben dem Vorderrande wenig stärker, auf der Mitte des Kopfschilds steht eine stumpfe flache Beule, diese und der Scheitel dunkelbraun, die übrige Fläche gelblich braunroth. Das Brustschild kaum so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn etwas gerundet verschmälert, die Vorderecken vorstehend, scharf abgerundet, die hinteren stumpfwinklig, stumpfrund, die Basis fast gerade, fein geran-

det, oben dicht und fein punktirt, mit eingemischten grösseren Punkten, die Seiten breit gelb, der Rücken dunkel rothbraun, an jeder Seite ein bräunlicher Punkt, häufig auch der Hinterrand schmal gelbgesäumt. Schildchen etwas herzförmig dreieckig, flach, rothbräunlich, am Grunde fein punktirt. Die Flügeldecken an den Seiten kaum merklich erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, wenig gewölbt, die Wölbung hinten nicht steil bogig abfallend, der Rücken verflacht, fein gekerbt-gestreift, die ebenen Zwischenräume sehr fein punktulirt, der Spitzenrand matt, fast glatt, nur bei sehr starker Vergrösserung bemerkt man einzelne flache Pünktchen; der Grund lehmgelb, die Naht schmal braun. Die Unterseite glänzend, Brust pechbräunlich, der Vorderrand der Hinterbrust gelb gesäumt, an den Seiten punktirt und sparsam greis behaart, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften fein gekielt; der Hinterleib braungelb, weitläuftig punktirt, anliegend kurz greis behaart, jedes Segment mit einer Querreihe abstehender Haare. Beine bräunlichgelb, die Hintertarsen dünn und kurz gewimpert, das erste Glied so lang als der obere Enddorn der Schienen, etwas kürzer als die drei folgenden, an Länge abnehmenden, susammen.

Bei mehreren vorliegenden Exemplaren zeigt sich hinten am dritten Streif ein dunkles Striemchen; die Art ist aber durch den unbewehrten Kopf, feine Sculptur und schwachen oder mangelnden Glanz von ihren Verwandten leicht zu unterscheiden.

Im mittleren und südöstlichen Europa.

Aphodius bimaculatus, *Fabricius.*

A. elongatus, parallelus, leviter convexus, niger, nitidus; elytris crenato-striatis, interstitiis subtilissime parceque punctulatis; fronte obsolete trituberculata. — Long. $2^1/_4 - 3'''$, *lat.* $^3/_4 - 1'''$.

Mas. Tuberculo frontali intermedio fortiore, metasterno medio subimpresso.

Fem. Tuberculis frontalibus aequalibus, metasterno aequali.

Aphodius bimaculatus Schmidt in Germars Zeitschr. f. Ent. II. p. 123. nr. 52. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 519. nr. 27. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 201. nr. 10. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 832. nr. 27. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 258.

Var. α. elytris macula humerali magna rufa.

Scarabaeus bimaculatus Fabricius Mant. Ins. I. p. 8. nr. 67. — Herbst Käf. II. p. 150. nr. 98. t. 12. f. 14.

Aphodius bimaculatus Fabricius Syst. El. I. p. 71. nr. 17. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 126. nr. 28. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 30. nr. 24. Stephens Illustr. Britt. Ent. Mand. III. p. 197. nr. 27.

Var. β. elytris nigris.

Aphodius niger Sturm Deutschl. Käf. I. p. 127. nr. 29.

Schmal und langgestreckt, fast durchaus gleichbreit, gewölbt, mit verflachtem Rücken, glänzend, einfarbig schwarz oder mit einem grossen rothen Schulterfleck. Die Fühler rostgelb, mit schwärzlicher grau pubescenter Keule. Kopf sanft gewölbt, vorn ausgerandet mit aufgebogenem Rande, die Wangen schwach abgesetzt, hinten eine stumpfe, breit abgerundete Ecke

bildend, die Fläche dicht und ziemlich stark, gegen den Rand runzelartig punktirt, auf der Stirn drei, beim Weibchen stumpfe, beim Männchen stärkere Höcker, der mittlere bei letzterem grösser. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, sehr flach gerundet und vorn wenig eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits gegen die Hinterecken etwas schräg abgeschnitten; die Oberseite gewölbt, mit zerstreuten grossen, an den Seiten dichter stehenden Punkten besetzt, zwischen diesen wenig dicht stehende, sehr kleine eingestreut; die Basis an den Seiten fein, in der Mitte nicht gerandet. Das Schildchen etwas länglich, an den Seiten gerundet, vor der Mitte schmäler, flach, an der Basis zerstreut punktirt. Flügeldecken fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, tief gekerbt-gestreift, mit flachen, sehr fein und sparsam punktirten Zwischenräumen, bald ganz einfarbig, ebenso oft aber auch mit einem grossen rothen Längsflecken an der Schulter, der, nach innen fast bis zum zweiten Streifen reichend, vor der Mitte endet. Die Unterseite glänzend, Brustseiten und Hinterleib punktirt, dünn greis pubescent, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust beim Männchen in der Mitte flach eingedrückt. Beine pechschwarz oder rothbraun mit braunrothen Tarsen, die hinteren dünn gewimpert, das erste Glied so lang als der obere Enddorn der Schienen, so lang als die zwei folgenden Glieder zusammen, diese und das vierte von abnehmender Länge.

Im mittleren Europa, nach Südosten weit verbreitet.

Aphodius niger, *Panzer.*

A. elongatus, subcylindricus, niger, nitidus; fronte mutica: elytris subtiliter crenato-striatis, interstitiis omnium subtilissime punctulatis; metasterno medio parce subtilissimeque punctulato. — Long. 2—2 1/2''', lat. 4/5''',

Scarabaeus niger Panzer Faun. Germ. XXXVII. 1.
Scarabaeus terrestris Paykull Faun. Suec. I. p. 22. nr. 27.
Aphodius niger Illiger Käf. Pr. p. 24. nr. 13. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 30. nr. 25. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 833. nr. 28.

Eine zwischen *bimaculatus* und *plagiatus* stehende Art, welche sich indess durch den unbewehrten Kopf mehr zu letzterem hinneigt, auch die Farbe zeigt denselben Metallschein, doch ist *niger* grösser, hat einen punktirten Kopf und die Mittelbrust des Männchens ist unbehaart. Etwas gestreckt, fast walzig, glänzend, schwarz mit metallischem Schein. Die Fühler gelbroth, die Keule schwärzlich, dicht greis pubescent. Taster am Grunde bräunlich gelbroth, nach aussen dunkler, das letzte Glied pechbraun. Der Kopf wenig gewölbt, vorn niedergedrückt und flach ausgebuchtet, mit schmal aufgebogenem Rand, die Wangen schwach abgesetzt, flach gerundet; die Fläche dicht und fein punktirt, die Punkte am Vorderrand etwas stärker und runzelartig; die Stirn ohne Höcker, das Kopfschild in der Mitte in eine sehr flache rundliche Beule erhoben. Brustschild so breit als

die Flügeldecken, an den Seiten vorn etwas gerundet und eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte ungerandet, beiderseits der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, die Oberseite gewölbt, mit grösseren zerstreuten Punkten, an den Seiten jedoch dichter, besetzt, dazwischen sehr feine Pünktchen eingestreut. Das Schildchen länglich, vor der Mitte eingezogen, flach, an der Basis etwas punktirt. Flügeldecken länglich, hinter der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, mässig gewölbt mit verflachtem Rücken und hinten steil abfallender Wölbung, fein gekerbt-gestreift, die flachen Zwischenräume derselben sehr fein und zerstreut punktulirt; der Spitzenrand mit gleicher Punktirung. Der Unterleib etwas fettig glänzend, die Brustseiten dicht punktirt, dünn, greishaarig, die Mittelbrust fein gekielt; die Hinterbrust in der Mitte fein und weitläuftig punktirt, beim Männchen breit flach eingedrückt, nicht behaart, der Hinterleib fein und dicht punktirt, dünn greispubescent. Beine rothbraun mit dunkleren oft fast schwärzlichen Schenkeln, die Hintertarsen mit kurzen Wimperhaaren besetzt, das erste Glied von der Länge des oberen Enddorns der Schienen, fast so lang als die drei folgenden, an Länge abnehmenden, zusammen.

Bis jetzt in verschiedenen Gegenden Deutschlands gefunden, wohl weiter verbreitet aber nicht gehörig gekannt.

Aphodius plagiatus, *Linné*.

A. elongatus, subcylindricus, niger, nitidus, fronte mutica; elytris subtiliter crenato-striatis, interstitiis omnium subtilissime punctulatis; metasterno medio crebre punctato. — Long. $1^1/_2 - 1^3/_4'''$, *lat.* $^2/_5 - ^3/_4'''$.

Mas. Metasterno medio subimpresso.

Fem. Metasterno aequali.

Scarabaeus plagiatus Paykull Faun. Suec. I. p. 23. nr. 28.

Aphodius plagiatus Fabricius Syst. El. I. p. 79. nr. 47. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 152. nr. 49. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 125. nr. 42. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 31. nr. 26. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 84. nr. 64. — Schmidt in Germ. Zeitschrift f. Entom. II. p. 125. nr. 33. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 520. nr. 28. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 203. nr. 11. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 835. nr. 29. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 258.

Var. α. elytris vitta sanguinea.

Scarabaeus plagiatus Linné Syst. Nat. I. II. p. 559. nr. 85. — Olivier Ent. I. 3. p. 92. nr. 104. t. 25. f. 215. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 6.

Var. β. elytris immaculatis.

Dem *A bimaculatus* ähnlich, ebenso gestreckt und fast walzig, durch die unbewehrte Stirn leicht zu unterscheiden, von A. niger durch geringere Grösse und die in der Mitte fein und dicht punktirte Hinterbrust verschieden. Schwarz, glänzend, mit schwachem Erzschein. Die Fühler gelbröthlichbraun, die Keule schwärzlich, greispubescent. Der Kopf wenig gewölbt, unbewehrt, der Vorderrand seicht ausgebuchtet, fein aufgebogen, die Wangen schwach abgesetzt, fast stumpfeckig hervortretend; die Fläche mehr oder weniger dicht punktirt,

die Punkte vorn stärker, auf der Mitte des Kopfschilds eine stumpfe Beule. Das Brustschild mit fast geraden Seiten, nur an den Vorderecken sehr schwach gerundet und eingezogen, die Hinterecken stumpf, fast abgeschnitten, die Basis beiderseits kaum merklich ausgebuchtet; die Oberfläche sehr fein punktirt, mit auf dem Rücken sparsam, an den Seiten zahlreicher eingemengten grösseren Punkten, die Basis beiderseits fein gerandet, in der Mitte ohne Rand. Das Schildchen länglich herzförmig dreieckig, vor der Mitte verschmälert, flach, am Grunde dicht punktirt. Die Flügeldecken an den Seiten hinter der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, gewölbt mit verflachtem Rücken und hinten ziemlich steil abfallender Wölbung, fein gekerbt-gestreift, die flachen Zwischenräume wenig dicht und sehr fein punktulirt. Der Unterleib etwas glänzend, Brustseiten dicht punktirt, jeder Punkt ein feines greises Härchen tragend, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust in der Mitte fein und dicht punktirt, beim Männchen etwas eingedrückt, dünn greisbehaart. Beine schwärzlich mit helleren Schienen und röthlichen Tarsen, das erste Glied der Hintertarsen so lang als der obere Enddorn der Schienen und fast von der Länge der beiden nächsten zusammen, diese mit dem vierten an Länge abnehmend.

Die Flügeldecken sind meist einfarbig schwarz, seltner sind sie mit einem rothen Längsflecken versehen, der an der Schulter beginnt und bis über die Mitte hinabreicht.

Im mittleren Europa, stellenweise nicht selten.

Aphodius ferrugineus. *Mulsant.*

A. elongato-subovatus, leviter convexus, nitidus, rufo-ferrugineus, elytris crenato striatis, interstitiis subtilissime parceque punctulatis; fronte trituberculato. — Long. 2½''', lat. 1 - 1½'''

Mas Tuberculo frontali intermedio fortiore; thorace convexiore: metasterno medio subimpresso.

Fem. Tuberculis frontalibus subaequalibus; metasterno aequali

Aphodius ferrugineus Mulsant Lamellicorn. de Fr. p. 235. nr. 23.

Länglich, kaum etwas eiförmig, schwach gewölbt, glänzend, durchaus heller oder dunkler rostroth, nur zuweilen bräunlich. Die Fühler rostgelb. Der Kopf wenig gewölbt, die Stirn fein punktirt, das Kopfschild gegen den aufgebogenen, kaum ausgebuchteten Vorderrand mit starken runzelartig zusammenfliessenden Punkten, die Stirn mit drei durch eine erhobene Querlinie verbundene Höckern, beim Männchen der mittlere höher und vor ihm eine schwielige Quererhöhung, beim Weibchen die Höcker schwach, fast gleich, die Quererhöhung fehlt. Das Brustschild vorn ausgerandet mit sehr stumpfen Ecken, die Hinterecken abgerundet, die Basis beiderseits sehr flach ausgebuchtet und fein gerandet, in

der Mitte ungerandet, der Rücken etwas weitläuftig sehr fein punktirt, mit eingestreuten grossen Punkten, die an den Seiten zahlreicher werden, besonders nach vorn, neben dem Seitenrand aber wieder fehlen. Das Schildchen dreieckig, mit flach gerundet erweiterten Seiten, eben, am Grunde fein punktirt. Die Flügeldecken länglich, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mässig gewölbt, hinten bogig steil abfallend, gekerbtgestreift, die Zwischenräume eben, mit sehr feinen, nur bei starker Vergrösserung wahrnehmbaren, zerstreuten Pünktchen, die Naht gewöhnlich etwas dunkler gefärbt. Unterseite glänzend, sparsam greis behaart. Hinterbrust beim Männchen eingedrückt, beim Weibchen eben. Beine rostroth, die Schenkel dunkler, das erste Glied der Hintertarsen nur $^2/_3$ so lang als der obere Enddorn der Schienen, ungefähr die Hälfte länger als das zweite Glied, dieses und die beiden folgenden fast von gleicher Länge.

Im südlichen Frankreich bei Montpellier.

Aphodius lividus, *Olivier.*

A. oblongus, convexus, nitidus, livide testaceus; capitis basi, thoracis disco, elytrorum sutura plagaque discoidali fuscis, his crenato-striatis, interstitiis parce subtilissimeque punctatis; fronte trituberculata, tuberculo intermedio majusculo. — Long. $1^1/_2 - 2'''$, *lat.* $^2/_3 - ^3/_4'''$.

Scarabaeus lividus Olivier Ent. I. 3. p. 86. nr. 93. t. 26. f. 222.
Scarabaeus vespertinus Panzer Faun. Germ. LXVII. 3.
Scarabaeus biliteratus Marsham Ent. Brit. p. 15. nr. 19.
Aphodius anachoreta Fabricius Syst. El. I. p. 74. nr. 28. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 108. nr. 22. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 97. nr. 11. — Schönherr Syn. Ins. p. 76. nr. 35.
Aphodius suturalis Fabricius Syst. El. I. p. 74. nr. 25.
Aphodius obsoletus Fabricius Syst. El. I. p. 70. nr. 12.
Aphodius limbatus Wiedemann in Germ. Mag. IV. p. 129. nr. 36.
Aphodius discus Wiedemann Zool. Mag. II. 1. p. 28. nr. 38.
Aphodius lividus Creutzer Ent. Vers. p. 44. nr. 12. t. 1. f. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 28. nr. 22. — Stephens Ill. Brit. Ent. Mand. III. p. 192. nr. 14. — Schmidt in Germ. Zeitschrift II. p. 144. nr. 57. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 524. nr. 45. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 235 nr. 24. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 837. nr. 31. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 258.

Var. α. Thorace macula parva elytrorumque sutura fuscis.

Scarabaeus limicola Panzer Faun. Germ. LVIII. 6.

Dem ersten Ansehen nach wie ein zwerghafter *A. hydrochoeris* erscheinend, durch das hinten ungerandete Brustschild jedoch als nicht in die Gruppe des vorgenannten gehörig erscheinend, und durch die auffallend breiten Schenkel leicht kenntlich. Er ist von der Grösse des *A. merdarius*, häufig etwas grösser, länglich, gewölbt, glänzend, blass bräunlichgelb oder

strohgelb. Die Fühler bräunlichgelb, mit bräunlicher, hellgreispubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, wenig dicht aber ziemlich stark punktirt, braunroth, der Scheitel dunkel pechbraun, der Vorderrand kaum ausgebuchtet, die Wangen kaum stärker erweitert als das Kopfschild, nach hinten eine stumpfe abgerundete Ecke bildend, von dieser schräg einwärts gegen die Augen verlaufend; Stirnnaht in eine schwarzliche, kantige Linie erhoben, deren Enden höckerartig erhöht, in der Mitte ein stärkerer, besonders bei dem Männchen deutlicher Höcker. Brustschild an den Seiten etwas gerundet, besonders beim Männchen, die Hinterecken fast vollständig abgerundet, gleich neben ihnen die Basis schmal und seicht ausgerandet; oben sehr fein punktirt, mit grösseren Punkten, besonders an den Seiten, die Basis beiderseits sehr fein gerandet; auf dem hellen Grunde ein dunkelbrauner Flecken, welcher mit seiner hinteren Spitze fast die Basis erreicht, oft auch sehr verkleinert ist. Schildchen länglich, vor der Spitze verbreitert, am Grunde fein punktirt. Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, mit flachen, zerstreut und sehr fein punktulirten Zwischenräumen, dunkelbrauner Naht, und beiderseits ein vom zweiten bis sechsten Zwischenraum reichender Längsflecken blassbraun, oft ganz unscheinbar. Brustseiten braun, fein behaart, weitlauftig punktirt, die Mittelbrust ohne erhabene Längslinie, der Hinterleib greishaarig. Beine kurz und sehr stark, die sehr breiten flachen Schenkel hellgelb, die Schienen und Tarsen braunröthlich, das erste Glied der Hintertarsen kürzer als der obere Enddorn der Schienen, nicht ganz so lang als die beiden folgenden zusammen.

In Schweden, Deutschland, Schlesien, Berlin, Wien, Erlangen von mir, der Schweiz, Sardinien, Frankreich, England auch in den übrigen vier Welttheilen verbreitet.

Aphodius obscurus, *Fabricius.*

A. oblongus, leviter convexus, niger, subnitidus: thorace confertim punctulato; elytris levissime crenato-striatis, interstitiis subtilissime coriaceis, opacis, subtiliter punctulatis. — Long. $2^2/_3$—$3^1/_2$''', lat. $1^1/_2$—$1^2/_3$'''.

Aphodius obscurus Fabricius Syst. El. I. p. 71. nr. 14. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 853. nr. 40. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 253.

Aphodius sericatus Ziegler in litt. Schmidt in Germ. Zeitschrift für Ent. II. p. 128. nr. 33. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 520. nr. 29. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 262. nr. 53.

Ziemlich kurz und breit, mässig gewölbt, schwarz, kaum oder nur matt und etwas seidenartig glänzend. Die Fühler dunkel röthlich pechbraun mit pechschwarzer Keule. Der Kopf vorn fast gerade oder schwach ausgerandet, die Wangen nach aussen vorstehend mit scharf abgerundeter Ecke, die wenig gewölbte Fläche dicht und fein punktirt, an dem etwas aufgebogenen Aussenrand fein gerunzelt, beim Männchen drei sehr schwache, durch eine glatte Querlinie verbundene Stirnhöcker, die beim Weibchen kaum wahrnehmbar sind, vor dem mittleren Höcker steht eine stumpfe Beule, die mit dem Höcker öfters durch eine etwas erhobene, schwach glänzende Linie verbunden ist. Brustschild beim Männchen nach vorn kaum, beim Weibchen wenig

verschmälert, bei beiden hinten fast so breit als die Flügeldecken, etwas fein und sehr dicht, an den Seiten noch dichter punktirt, die Punkte ungleich gross, über die Mitte zieht sich eine ganz schwache, oft kaum wahrnehmbare glatte Längslinie, die hinten etwas eingesenkt ist. Schildchen dreieckig mit bogigen Seitenrändern, am Grunde fein und dicht punktirt, mit schwach erhobener, vorn erloschener Mittellinie. Die Flügeldecken kurz, an den Seiten flach gerundet erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, fein und seicht gestreift, die Streifen schwach glänzend, im Grunde sehr fein gekerbt; die Zwischenräume flach, höchst fein lederartig runzelig, matt, weitläuftig fein punktirt, die Punkte seicht und theilweise neben den Kerbstreifen etwas häufiger, auf dem hintern Theil stehen sparsame, nur bei starker Vergrösserung zu sehende Härchen. Unterseite schwach glänzend, fein punktirt, nur die Brust dichter punktirt und greishaarig; die Mittelbrust ohne Kiel. Beine schwarz, nur die Tarsen röthlichbraun, das erste Glied der Hintertarsen fast so lang als die drei folgenden, an Länge abnehmenden, von der Länge des oberen Enddorns.

Nicht ganz ausgefärbte Stücke mit röthlichen Flügeldecken kommen nicht selten vor.

Im mittleren Europa, in Thüringen, Bayern, Tyrol, Oesterreich, Kärnthen und Krain, der Schweiz und in Frankreich.

Aphodius thermicola, *Sturm.*

A. oblongus, leviter convexus, niger, nitidiusculus: elytris fuscis, levissime crenato-striatis, interstitiis confertim punctatis, subrugosis, pube brevissima adspersis. — Long. 3—3 1/2''', lat. 1 1/4—1 1/2'''.

Mas. Tuberculis frontalibus tribus distinctis, intermedio fortiore; thorace coleopterorum latitudine, lateribus dense dorso parcius punctato.

Fem. Tuberculis frontalibus obsolescentibus: thorace coleopteris angustiore, confertissime punctato.

Aphodius thermicola Sturm Verz. 1800. p. 44. nr. 35. t. 2. f. t. T. U. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 854. nr. 41.
Aphodius obscurus Panzer Faun. Germ. XCI. 1. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 117. nr. 22. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 99. nr. 18. — Schmidt in Germ. Zeitschrift f. Ent. II. p. 128. nr. 36. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 264. nr 34.

Dem *A. obscurus* sehr ähnlich, aber durch die deutlichen Höcker der Stirn und die dicht punktirten Zwischenräume der Flügeldecken, ausser den andern Eigenthümlichkeiten, hinreichend unterschieden. Der Körper schwarz, sehr schwach glänzend, die Flügeldekken häufig schwärzlich rothbraun. Die Fühler braunroth, mit schwarzer, greispubescenter Keule. Kopf wenig gewölbt, mit schwach ausgerandetem Vorderrand,

die Wangen vortretend mit stumpfer Ecke, die Fläche dicht punktirt, die Punkte an dem schwach aufgebogenen Vorderrand runzelartig zusammenfliessend, bei dem Männchen drei kleine, aber deutliche, durch eine undeutliche Querlinie verbundene Stirnhöcker, der mittelste grösser; bei dem Weibchen sind dieselben nur angedeutet, zuweilen fast ganz verflacht. Das Brustschild beim Männchen so breit als die Flügeldecken, seitlich sehr dicht, innen weniger dicht punktirt; beim Weibchen etwas schmäler, mit gleichmässig dichter Punktirung; die Basis beiderseits flach ausgebuchtet und fein gerandet. Schildchen dreieckig mit flach gerundeten Seiten, dicht punktirt, gegen die Spitze mit schwach erhobener Mittellinie. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, bald mehr röthlich mit dunklerem Rücken, bald fast schwarz, selten ganz schwarz, nach hinten kaum verbreitert, mässig gewölbt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich gekerbt, die Zwischenräume eben, sehr fein gerunzelt, dicht und ziemlich fein punktirt, im reinen Zustande mit sehr feinen, kurzen, etwas aufrechten greisen Härchen dünn besetzt. Die Unterseite etwas stärker glänzend, punktirt, die Brustseiten greisbehaart, die Mittelbrust mit einem abgeflachten Kiel zwischen den Mittelhüften. Beine pechschwarz oder braun, die Tarsen braunroth, das erste Glied der Hintertarsen so lang als der obere Enddorn der Schienen und fast etwas länger als die beiden nächsten Glieder zusammen.

In Oesterreich, der Schweiz und in Frankreich.

Aphodius dalmatinus, *Germar.*

A. niger, opacus, convexiusculus: elytris nigrescenti-rufis, levissime crenato-striatis, interstitiis confertim longitudinaliter punctato-rugosis; pedibus piceo-rufis. — *Long.* 3—$3^1/_4$''', *lat.* $1^1/_2$—$1^2/_3$'''.

Aphodius dalmatinus Germar. Schmidt in Germars Zeitschrift für Ent. II. p. 120. nr. 58.

Var. α. elytris pedibusque nigris, tarsis rufis.

Dem *A. thermicola* nahe stehend, durch die ganz andere Punktirung der Flügeldecken und die fast fehlenden Stirnhöcker verschieden. Der Körper ist glanzlos, wenig gewölbt, mattschwarz; die Flügeldecken schwärzlich roth. Die Fühler dunkel röthlich-pechbraun, die Keule schwarz, graupubescent. Der Kopf wenig gewölbt, dicht punktirt, die Punkte an den fast flachen, kaum ausgerandeten Vorderrand runzelartig zusammenfliessend, die Wangen in eine breite stumpfe Ecke heraustretend, beim Männchen auf der Stirn eine schwach erhobene Querlinie mit einem unscheinbaren Hocker in der Mitte, beim Weibchen fehlt die Querlinie ganz, in der Mitte der Stirn eine flache Beule. Brustschild beim Weibchen nach vorn merklich verschmalert, beim Männchen ziemlich gleichbreit, wenig gewölbt, dicht mit fast gleich-

grossen Punkten besetzt, die an den Seiten fast runzelartig zusammenfliessen, in der Mitte des Rückens eine unscheinbare glatte Längslinie, der Vorderrand mit rostgelber Kante, die Basis beiderseits sehr seicht ausgebuchtet, fein gerandet. Das Schildchen dreieckig, mit etwas bogigen Seiten, mit Ausnahme der Spitze dicht punktirt, auf der Mitte des Endtheils eine unscheinbare schwach erhobene Längslinie. Die Flügeldecken etwas eiförmig, am Ende gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, mässig gewölbt, mit seichten, mehr durch die schwach aufgeworfenen Ränder deutlichen Kerbstreifen, die Zwischenräume eben, dicht punktartig gerunzelt, indem die Punkte der Länge nach zusammenfliessen; der Grund ist heller oder dunkler schwärzlichroth, mit helleren Stellen an der Basis und der Spitze, seltner ist die ganze Oberfläche schwarz. Unterseite etwas glänzend, punktirt, Brustseiten fein greishaarig, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften schwach gekielt. Beine pechbraunroth, oder schwarz mit braunrothen Füssen, an den hinteren das erste Fussglied so lang als der obere Enddorn der Schienen, etwas länger als die beiden folgenden zusammen.

In Dalmatien bei Makarska, an der Narenta und bei Zara, selten.

Aphodius scropha, *Fabricius.*

A. oblongo-ovalis, subdepressus, niger, opacus, griseo-pubescens; elytris crenato-striatis, lateribus apiceque, pedibusque piceis; fronte mutica. — *Long* $1-1^1/_3'''$, *lat.* $^3/_5-^3/_4'''$.

Scarabaeus scrofa Fabricius Mant. Ins. I. p. 11. nr. 99. — Panzer Faun. Germ XLVII. 12.

Scarabaeus minutus Herbst Käf. II. p. 269. nr. 163. t. 18. f. 7.

Scarabaeus fuscus Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 8. nr. 10.

Aphodius scrofa Fabricius Syst. El. I. p. 80. nr. 1. — Illiger. Käf. Pr. p. 24. nr. 29. — Creutzer ent. Vers. p. 60. nr. 18. — Sturm Deutschl. Käfer I. p. 162. nr. 56. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 126. nr. 43. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 41. nr. 39. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 85. nr. 69. — Stephens Ill. Britt. Ent. Mand. III. p. 207. nr. 55. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Entom. II. p. 133. nr. 41. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 521. nr. 35. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 857. nr. 44.

Trichonotus scropha Mulsant Lamell. de Fr. p. 294. nr. 1.

Klein, länglich eiförmig, ziemlich flach, mattschwarz, die Flügeldecken aussen und am Ende rothbraun. Die Fühler rothbraun, mit schwarzer graupubescenter Keule. Der Kopf vorn wenig ausgerandet, die Wangen schwach vorstehend mit stumpfer abgerundeter Ecke: der Vorderrand kaum aufgebogen, das Kopfschild fein, die Stirn gröber punktirt, mit feiner erhobener Querlinie, ohne Höcker, beim Weibchen vor der Mitte der Querlinie eine stumpfe beulenartige Erhöhung. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, nach vorn we-

nig verschmälert, die Seiten nur vorn etwas gerundet, mit stumpfen Vorder- und Hinterecken, die Basis beiderseits breit, aber seicht ausgebuchtet, fein gerandet, die Oberfläche ziemlich gleichmässig dicht und fein punktirt, mit dünnen, anliegenden, hellgreisgelben Härchen dünn besetzt, die Seiten meist röthlich durchscheinend und mit gelblichen Härchen wimperartig besetzt. Das Schildchen schmal und länglich dreieckig, mit verflossenen Punkten besetzt. Die Flügeldecken nach hinten sehr schwach bauchig erweitert, am Ende fast einzeln abgerundet, wenig gewölbt, stark kerbenstreifig, auf jeden der flachen Zwischenräume zwei Reihe von Punkten, von denen jeder ein rückwärts liegendes helles kurzes Borstenhärchen trägt; der Grund ist fast immer schwarz mit röthlichbraunen Seiten und Spitze, öfters sind die ganzen Flügeldecken rothbraun, mit hellerer Spitze. Die Unterseite kaum glänzend, die Mittelbrust fein lederartig gerunzelt, Hinterbrust an den Seiten runzelartig punktirt, beim Männchen in der Mitte schwach eingesenkt, der Hinterleib mit sparsamen haartragenden Punkten. Beine heller oder dunkler rothbraun, das erste Glied der Hintertarsen fast von der Länge der beiden folgenden zusammen und so lang als der obere Enddorn der Schienen.

Im mittleren und südlichen Europa.

Aphodius tristis, *Panzer.*

A. ovalis, leviter convexus, niger, nitidus, fronte mutica; elytris crenato-striatis, interstitiis depressis punctulatis; pedibus piceis. — *Long.* $1^1/_2 - 2^1/_4'''$, *lat.* $^3/_4 - 1'''$.

Mas Femoribus tibiisque posticis dilatatis.
Fem. Femoribus tibiisque postice simplicibus

Scarabaeus tristis Panzer Faun. Germ. LXXIII. 1.
Aphodius tristis Illiger Mag. II. p. 193. nr. 7. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 158. nr. 35. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 20. nr. 12. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 205. nr. 60. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Ent. II. p. 121 nr. 40. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 519. nr. 25. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 208. nr. 13. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 859. nr. 45.

Var. α. thoracis lateribus elytrisque piceo-rufis.

Scarabaeus coenosus Panzer Faun. Germ. LVIII. 7.

Kurz, eiförmig, etwas flach gewölbt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken hinten meist braunröthlich, oft ganz braunroth. Die Fühler braungelb, mit schwarzer greispubescenter Keule. Der Kopf unbewehrt, wenig gewölbt, fein punktirt, die Punkte gegen den verflachten, schwach ausgebuchteten, schmal aufgebogenen Vorderrand stärker; die Wangen kaum merklich nach aussen vortretend, hinten eine stumpfe abgerundete Ecke bildend, auf der Mitte des Kopfschilds eine flache Beule, die Grenzlinie des Kopfschilds schwach erhoben. Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sehr flach gerundet, vorn wenig stärker als hinten eingezogen, die Basis gerandet, beiderseits der Mitte kaum ausgerandet, die Hinterecken stumpfwinklig,

abgerundet; die Oberseite in die Quere gewölbt, mit dichter, aus grösseren und sehr kleinen Punkten bestehender Punktirung, häufig die Vorderwinkel dunkel röthlich, der Seitenrand mit greisen Härchen dünn wimperartig besetzt. Schildchen dreieckig mit flach bogigen Seiten, schwarz mit röthlicher Spitze, an der Basis fein punktirt. Flügeldecken mässig lang, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, am Ende gemeinschaftlich gerundet, gewölbt, die Wölbung hinten steil bogig abfallend, die gewöhnlichen Kerbstreifen tief, die Zwischenräume sehr fein punktirt, beiderseits gegen die Streifen eingedrückt, der Grund nur selten rein schwarz, häufiger pechbraunschwarz, nach hinten heller, oft braunroth, nicht selten vor der Spitze ein helles Längsfleckchen und ein ähnliches an der Schulter, selten sind sie ganz roth. Unterseite wenig glänzend, die Brustseiten mit haartragenden Punkten besetzt, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust bei dem Männchen eingedrückt, der Hinterleib fein punktirt, an Seiten und Spitze dünn greishaarig. Beine heller oder dunkler braun bis braunroth, beim Männchen die Hinterschenkel zusammengedrückt und verbreitert, in noch höherem Grade auch die Hinterschienen, letztere am Innenrande dicht und lang schwarz gewimpert, beim Weibchen sind die Schenkel nur wenig verbreitert, die Schienen einfach, erstes Glied der Hintertarsen kürzer als der obere Enddorn der Schienen, kaum $1^1/_2$ mal so lang als das zweite Glied, dieses und die nächsten zwei von abnehmender Länge.

Bei Exemplaren mit hellen Flügeldecken sind gewöhnlich auch die ganzen Seiten des Brustschilds roth.

Im mittleren Europa fast überall.

Aphodius pusillus, *Herbst.*

A. obovalis, leviter convexus, niger, nitidus; fronte mutica; thorace crebre punctulato, angulis anticis piceis; elytris profunde crenato-striatis, apice pedibusque piceis. — Long. 1 $^{1}/_{2}$ — 2‴, *lat.* $^{3}/_{5}$ — $^{2}/_{3}$‴.

Scarabaeus pusillus Herbst Käf. II. p. 155. nr. 96. t. 12. f. 11. t. 18. f. 6. — Panzer Faun. Germ. XLIX. 11.
Aphodius pusillus Sturm Deutschl. Käf. I. p. 160. nr. 54. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 114. nr. 26. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 518. nr. 23. — Mulsant Lamell. de Fr. p. 212. nr. 15. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 850. nr. 46. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 257.
Scarabaeus granarius Fabricius Syst. Ent. p. 16. nr. 56. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 3.
Aphodius granarius Illiger Käf. Pr. p. 22. nr. 11. — Fabricius Syst. El. I. p. 75. nr. 29. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 130. nr. 31.
Aphodius granum Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 19. nr. 11.

Var. α. thoracis lateribus elytrisque rufis (immaturus).

Aphodius coenosus Ahrens N. Schrift. d. nat. Ges. zu Halle. II. 2. p. 36. nr. 5. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 120. nr. 28.

Ziemlich kurz und gedrungen, verkehrt eiförmig, gewölbt, tief schwarz, die Flügeldecken am Ende rothbräunlich. Die Fühler braunroth, mit dunklerer, greispubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, fein und ziemlich dicht punktirt, die Punkte vorn gröber, etwas runzelartig, der Kopfrand vorn sehr schwach ausgerandet, schmal aufgebogen; die Wangen kaum merklich abgesetzt, hinten mit einer undeutlichen abgerundeten Ecke; auf der Mitte des Kopfschilds eine stumpfe Beule, die Höcker fehlen. Das Brustschild nicht ganz so breit als die Flügeldecken, vorn seitlich gerundet sehr schwach ein-

gezogen, mit vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, die Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet, die Fläche dicht punktirt, die Punkte sehr fein mit zahlreich eingestreuten grossen, die besonders gegen die Seiten häufig sind, die Basis fein gerandet, die Vorderecken dunkel braunroth, bei kürzlich entwickelten Stücken heller oder die rothe Färbung über den ganzen Seitenrand ausgedehnt. Das Schildchen dreieckig, spitzig, an den Seiten kaum gerundet, an der Basis punktirt. Flügeldecken wenig eiförmig, in der Mitte nur eben merklich erweitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, die Wölbung hinten steil bogig abfallend, die Fläche mit tiefen, dicht gekerbten Streifen, die Zwischenräume schwach gewölbt, sparsam sehr fein punktirt, schwarz, mit hellerer röthlicher Spitze, oft mit kleinen rothen Fleckchen vor dem Ende, bei jüngeren Individuen sind sie braun, bei noch jüngeren braunroth. Die Brust seitlich mit haartragenden Punkten besetzt, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust beim Männchen breit eingedrückt; Bauch weitläuftig punktirt, sehr dünn greispubescent. Beine heller oder dunkler braunroth, die hinteren Schenkel wenig verdickt, die Vorderschienen mit einfachem Enddorn; die kurzen Hintertarsen gewimpert, das erste Glied kaum so lang als die beiden nächsten zusammen und merklich kürzer als der obere Schienendorn, das zweite bis vierte Glied an Länge abnehmend.

Im mittleren und theilweise im südlichen Europa nicht selten.

Aphodius quadriguttatus, *Herbst.*

A. oblongus, leviter convexus, nitidus, niger, pedibus, thoracis angulis anterioribus elytrorumque maculis duabus rufis; elytris crenato-striatis, interstitiis parce subtiliterque punctatis; fronte mutica. — *Long.* $1^1/_2 - 2'''$, *lat.* $^2/_3 - ^3/_4'''$.

Mas. Metasterno medio impresso; tibiarum anticarum calcare apice obtuso.

Femina. Metasterno simplice; tibiarum anticarum calcare acuminato.

Scarabaeus quadriguttatus Herbst Fuessli Arch. 10. p. 31. t. 19. f. 15. Käf. II. p. 270 nr. 164. t. 18. f. 8.

Scarabaeus quadrimaculatus Fabricius Syst. Ent. p. 19. nr. 70. — Panzer Faun. Germ. XXVIII. 10. — Olivier Entom. I. 3. p. 92. nr. 103. t. 19. f. 174.

Aphodius quadrimaculatus Fabricius Syst. El. I. p. 78. nr. 42. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 154. nr. 50. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 82. nr. 57.

Aphodius quadripustulatus Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 125. nr. 45.

Aphodius quadriguttatus Illiger Käf. Pr. p. 35. nr. 31. — Gyllenhal Ins. I. p. 41. nr. 40. — Stephens Illust. Brit. Ent. Mand. III. p. 205. nr. 51. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 133. nr. 45. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 522. nr. 36. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 200. nr. 32. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 863. nr. 48.

Länglich, schwach gewölbt, glänzend, schwarz. Vorderecken des Brustschilds, Beine und vier Flecken auf den Flügeldecken gelbroth. Die Fühler gelb, die Keule schwarz, grau pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, unbewehrt, der Vorderrand etwas aufgebogen, seicht ausgerandet, die Wangen nicht vorstehend, stumpfeckig abgerundet; die Stirn feiner, das Kopfschild stärker weitläuftig punktirt. Das Brustschild hinten so breit als die

Flügeldecken, vorn etwas schmäler, die Vorderecken etwas vorstehend, scharf abgerundet, Seiten flach und lich, die Hinterecken stumpf, Basis kaum ausgebuchtet; Oberseite mit kleinen und eingestreuten grösseren Punkten ziemlich dicht besetzt, der gelbrothe Flecken an den Vorderecken meist ziemlich gross, oft den ganzen Seitenrand einnehmend. Das Schildchen dreieckig, schwarz, am Grunde fein punktirt, übrigens glatt, an der Spitze eine schwach erhobene unscheinbare Längslinie in der Mitte. Flügeldecken kaum merklich eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, fein gekerbt gestreift, die ebenen Zwischenräume sehr fein punktirt, auf jeder zwei gelbrothe Flecken ein grösserer an der Basis, der nur die Naht frei lässt und ein kleiner runder vor der Spitze, beide werden zuweilen sehr gross, hängen zusammen oder verdrängen die schwarze Grundfarbe so, dass nur die Naht und der Aussenrand schwarz sind. Die Unterseite glänzend, Brustseiten fein greispubescent und weitläuftig punktirt; die Mittelbrust zwischen den Hüften der Mittelbeine fein gekielt, die Hinterbrust bei dem Männchen der Länge nach eingedrückt. Beine gelbroth, das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als der obere Enddorn der Schiene, so lang als die zwei folgenden zusammen, diese und das vierte von abnehmender Länge; bei dem Männchen der Enddorn der Vorderschienen gleichbreit, mit stumpfem rundlichem Ende, beim Weibchen allmählig zugespitzt.

Im mittleren und südlichen Europa.

Aphodius quadrimaculatus, *Linné.*

A. oblongus, leviter convexus, niger, nitidus; fronte mutica; elytris crenato-striatis, puncto subhumerali maculaque postica rufis. — Long. $1^{1}/_{4}$—$1^{3}/_{4}$'''.

Mas Metasterno medio impresso; tibiarum anticarum calcare apice obtuso.

Fem Metasterno simplice; tibiarum anticarum calcare acuminato.

Scarabaeus quadrimaculatus Linné Faun. Suec. p. 138. nr. 398. Marsham Ent. Britt. p. 28. nr. 47.

Scarabaeus quadripustulatus Fabricius Ent. Syst. p. 19. nr. 70. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 5.

Aphodius quadripustulatus Fabricius Syst. El. I. p. 78. nr. 43. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 156. nr. 52. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 83. nr. 58.

Aphodius quadrimaculatus Illiger Käf. Pr. p. 35. nr. 32. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 124. nr. 40. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 22. nr. 41. — Schmidt in Germ. Zeitschr. f. Ent. II. p. 110. nr. 15. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 517. nr. 19. — Mulsant Lamellicorn. de Fr. p. 205. nr. 12. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 865. nr. 49.

Kleiner als *quadriguttatus*, gewölbter, die Flecken auf den Flügeldecken zinnoberroth, die Beine schwarz. Länglich, etwas flach gewölbt, glänzend, reinschwarz, nur auf den Flügeldecken vier rothe Flecken. Die Fühler röthlichbraun, das erste Glied dunkler, die Keule schwarz, greispubescent. Der Kopf sanft gewölbt, unbewehrt, dicht und fein punktirt, die Punkte an dem seicht ausgerandeten aufgebogenen Vorderrand dichter

stehend, die Wangen etwas weiter heraustretend als das Kopfschild, nach hinten in einer stumpfen Ecke endigend; auf dem Kopfschild vorn und an jeder Seite ein flacher Eindruck. Brustschild quer, vorn etwas schmäler, die Seiten vorn flach gerundet eingezogen, Vorderecken vorstehend, scharf abgerundet, die hinteren stumpfwinklig, flachrund, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet; die Oberseite dicht mit feinen und zahlreich eingemischten grossen Punkten besetzt, hinten fein gerandet. Schildchen etwas herzförmig dreieckig mit schwach erhobener Spitze, an der Basis fein punktirt. Flügeldecken länglich, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, dann flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, gekerbt-gestreift, mit flachen sehr fein punktirten Zwischenräumen, jede mit zwei zinnoberrothen Flecken, der eine an der Schulterbeule ist schmal, länglich, der zweite grosse und runde zwischen Mitte und Spitze. Die Brustseiten sparsam und undeutlich punktirt, dünn greispubescent, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust bei dem Männchen breit eingedrückt. Beine pechschwarz, die Tarsen braunroth, das erste Glied der Hintertarsen so lang als der obere Enddorn der Schienen und fast so lang als die beiden folgenden Glieder; der Enddorn der Vorderschienen beim Männchen gleichbreit, am Ende stumpf gerundet, beim Weibchen allmählig zugespitzt.

Im mittleren und südöstlichen Europa.

Aphodius merdarius, *Fabricius.*

A. oblongus, leviter convexus, niger, nitidus; fronte mutica; thorace punctulato, angulis anterioribus testaceis; elytris crenato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis, luteis, sutura margineque humerali nigris. — Long. $1^1/_2 - 2'''$. lat $^2/_3 - ^3/_4'''$.

Mas. Metasterno medio impresso; tibiarum anticarum calcare arcuato.

Fem. Metasterno simplice; tibiarum anticarum calcare recto.

Scarabaeus merdarius Fabricius Syst. Ent. p. 10. nr. 73. — Herbst Käf. II. p. 267. nr. 102. t. 18. f. 5. — Olivier Ent. I. 3. p. 94. nr. 101. t. 19. f. 178. — Marsham Britt. Ent. p. 30. nr. 52.
Scarabaeus quisquilius Schrank Enum. Ins. Austr. p. 18. nr. 29. — Panzer Faun. Germ. XLVIII. 4.
Scarabaeus foriorum Panzer Faun. Germ. LVIII. 9.
Aphodius merdarius Illiger Käf. Pr. p. 34. nr. 28. — Fabricius Syst. El. I. p. 80. nr. 52. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 14. nr. 43. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 82. nr. 70. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 123. nr. 38. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 20. nr. 23. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 204. nr. 45. — Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 142. nr. 53. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 521. nr. 42. — Mulsant Lam. de France p. 321. nr. 22. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 819. nr. 52.
Aphodius foriorum Sturm Deutschl. Ins. I. p. 134. nr. 44. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Entom. II. p. 142. nr. 54.
Aphodius exilis Schmidt in Germars Zeitschr. II. p. 120. nr. 29.

Ziemlich klein, länglich, wenig gewölbt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken röthlichgelb, die Vorderecken des Brustschilds gelbröthlich. Die Fühler gelbbraun, mit schwarzer, grau pubescenter Keule. Der Kopf unbewehrt, sanft gewölbt, fein punktirt, die Punkte gegen den schwach aufgebogenen, wenig ausgebuchteten Vor-

derrand stärker und runzelartig, die Wangen kaum abgesetzt oder vorspringend, die Ecke sehr stumpf, abgerundet. Das Brustschild seitlich vorn schwach gerundet eingezogen mit wenig vorstehenden abgerundeten Ecken, die Hinterecken stumpf, die Basis beiderseits sehr seicht ausgebuchtet, fein gerandet, der Rand in der Mitte verloschen; die Oberseite fein punktirt, mit zahlreichen eingestreuten grösseren Punkten, schwarz, die Seiten vorn in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelbröthlich. Das Schildchen dreieckig mit gerundeten Seiten, an der Basis punktirt, schwarz. Flügeldecken hinter der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, wenig gewölbt, mit verflachtem Rücken, hinten steil bogig abfallend, gekerbt-gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, die inneren wenig, die äusseren dichter fein punktirt, hell dottergelb, die Naht und der Aussenrand von der Schulter eine Strecke herab schwarzbraun, gegen die Spitze ist die Fläche sehr fein und kurz behaart. Brustseiten punktirt, dünn greispubescent, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften fein gekielt, die Hinterbrust beim Männchen breit eingedrückt. Beine heller oder dunkler braun, die Tarsen roth; das erste Glied der Hintertarsen nicht ganz so lang als der obere Enddorn der Schienen, den drei nächsten Gliedern an Länge fast gleich; beim Männchen der Endorn der Vorderschienen ziemlich gross, fast hackenförmig nach innen gebogen, beim Weibchen gerade.

Im mittleren und südlichen Europa.

Aphodius Sus, *Herbst.*

A. pubescens, obscure rufus, fronte mutica: elytris sexcostatis luteis, costis secunda et quarte nigro-tesselatis. — Long. $1^1/_2$—$2^1/_3$''', lat $^3/_4$'''

Mas. Thorace dorso parce punctato; tibiis anticis elongatis, intus sinuatis, calcare obtuso.

Fem. Thorace crebrius punctato.

Scarabaeus Sus Herbst. Fuessli Arch. IV. p. 9. nr. 29. t. 19. f. 14. Käf. II. p. 271. nr. 165. t. 18. f. 9. — Panzer Faun. Germ. XXVIII. 11. - Marsham Ent. Brit. p. 29. nr. 50.
Scarabaeus pubescens Olivier Ent. I. 3. p. 91. nr. 101. t. 24. f. 206.
Aphodius Sus Fabricius Syst. El. I. p. 78. nr. 44. — Illiger Käf. Pr. p. 27. nr. 17. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 151. nr. 48. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 83. nr. 61. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 126. nr. 44. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 39. nr. 36. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 203. nr 57. — Schmidt in Germars Zeitschr. II p. 163. nr. 67. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 529. nr. 55. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 901. nr. 75. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 262.
Heptaulacus Sus Mulsant Lamell. de Fr. p. 296. nr. 1.

Klein, in der Grösse sehr veränderlich, gestreckt, wenig gewölbt, heller oder dunkler rothbraun, schwach glänzend. Die Fühler gelb, mit etwas dunklerer lose gegliederter Keule. Der Kopf sanft gewölbt, weitläuftig punktirt, dicht mit langen, hinterwärtsliegenden, gelblichen Härchen besetzt, vorn breit und seicht ausgebuchtet, der Rand verflacht, fein aufgebogen, die Wangen nicht abgesetzt, hinten in einer scharfen Ecke endigend, die Stirn unbewehrt, an der Grenze des Kopfschilds dichter punktirt und mit einer Querreihe längerer Haare besetzt; beim Weibchen auf dem Kopfschild eine stumpfe Beule. Das Brustschild beim Männchen so breit, bei

dem Weibchen etwas schmaler als die Flügeldecken, vorn schwach gerundet eingezogen, die Hinterecken stumpf, die Basis beiderseits der Mitte schwach ausgerandet, gegen die Hinterecken schräg abgestutzt; oben mässig gewölbt, fein und an den Seiten dichter punktirt, aussen mit längeren, hinten mit kurzen Haaren gewimpert, der Grund bräunlich, an den Seiten breit, vorn und hinten schmal rostgelb, dünn gelblich behaart, Schildchen dreieckig, braunroth, zerstreut punktirt. Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, am Ende etwas länglich verschmälert und gemeinschaftlich abgerundet; flach gewölbt, jede Decke ausser der Naht mit sechs stumpf kielförmig erhobenen Längslinien, jede beiderseits mit einer Reihe von einwärts gerichteten anliegenden Haaren besetzt und von einer feinen Punktreihe eingefasst; der Grund ist lehmgelb, die zweite und vierte Kiellinie, zuweilen auch die erste, schwarz gefleckt; der Aussenrand mit langen gelblichen Haaren gewimpert. Die Unterseite fein punktirt, dünn gelblich behaart, die Brustmitte und der Hinterleib gelb. Beine braunroth, die Schenkel mit Ausnahme der bräunlichen Kniee hellgelb, die Hintertarsen sehr dünn gewimpert, das erste Glied so lang als der obere Schienendorn, und von der Länge der beiden nächsten zusammen, das 2—4 Glied von abnehmender Länge; die Vorderschienen gestreckt, innen doppelt ausgerandet, besonders beim Männchen, bei diesem auch der Enddorn kurz und stumpf.

Im mittleren und einen Theil des südlichen Europa, meist nach Osten verbreitet.

Aphodius carinatus, *Gebler.*

A. pubescens, piceus, subopacus, fronte mutica; elytris sexcostatis, luteis, fusco-maculatis. — Long. 2''' lat. 3/4'''.

Aphodius carinatus Gebler. Germar. Ins. Spec. I. p. 111. nr. 190. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 902. nr. 76.
Heptaulacus nivalis Mulsant Lamell. d. Fr. p. 298. nr. 2. t. 1. f. 10.

Länglich, fast glanzlos, wenig gewölbt, schwarz oder schwarzbraun, die Flügeldecken hell, dunkel gefleckt. Die Fühler bräunlich rostgelb mit braunrother greispubescenter Keule. Der Kopf sanft gewölbt, vorn oft heller gefärbt, der Vorderrand nicht verflacht, sehr schmal aufgebogen, in der Mitte breit aber sehr seicht ausgebuchtet; die Wangen nicht abgesetzt, hinten eine scharfe Ecke bildend, deren Hinterrand gerade einwärts zum Auge verläuft, die Stirn unbewehrt, die Fläche gleichmässig etwas grob punktirt, mit anliegenden, rückwärtsgerichteten greisen Härchen besetzt, beim Weibchen auf der Mitte des Kopfschilds eine stumpfe Beule. Das Brustschild beim Männchen so breit als die Flügeldecken, beim Weibchen etwas schmaler; vorn flach gerundet und etwas eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits neben der Mitte seicht ausgerandet, gegen die Hinterecken schräg abgeschnitten; die Oberseite wenig gewölbt, dicht punktirt, mit anliegenden gelblichen Härchen dünn besetzt, seitlich und hinten gewimpert, an jeder Seite neben

dem Rand vor der Mitte ein trüber röthlicher Flecken Schildchen dreieckig mit bogigen Seiten, flach, an der Wurzel punktirt, schwärzlich. Die Flügeldecken kaum merklich erweitert, am Ende gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, lohgelb, mit schwärzlich geschacktem Rücken, auf jeder sechs erhobene, zweireihig mit kurzen gelben Härchen besetzte und jederseits von einer Punktreihe eingefassten Längslinien, auch die Naht auf ähnliche Weise erhoben. Der Aussenrand mit längeren abstehenden Haaren wimperartig besetzt. Die Unterseite glänzend, die Brust an den Seiten mit weitläuftigen Punkten, deren jeder ein kurzes Härchen trägt, besetzt; der Hinterleib wenig dicht und fein punktirt, dünn gelblich pubescent; die Hinterbrust bei dem Männchen der Länge nach eingedrückt. Beine braunroth, die Schenkel heller, das erste Glied der Hintertarsen kürzer als der obere Enddorn der Schienen, von der Länge der drei folgenden, an Länge abnehmenden Glieder; beim Männchen die Vorderschienen innen gerade, der Enddorn stumpf zugespitzt, etwas nach unten gebogen.

Im südlichen Europa, östlich bis Sibirien, auch in Kleinasien; das nördlichste Vorkommen in Deutschland ist in den österreichischen Alpen.

Aphodius testudinarius, *Fabricius.*

A. pubescens, niger, fronte mutica; elytris sexcostatis, obscure ferrugineis, dorso nigricantibus, luteo-maculatis. — Long. $1^1/_2$—$2'''$. *lat.* $^2/_3$—$^3/_4'''$.

Mas. Tibiarum anticarum calcare uncinato.

Fem. Tibiarum anticarum calcare simplice, acuminato.

Scarabaeus testudinarius Fabricius Syst. Ent. p. 19. nr. 72. — Herbst Archiv. IV. 7. p. 21. t. 19. f. 7. Käfer II. p. 277. nr. 169. t. 18. f. 13. — Olivier Ent. I. 3. p. 93. nr. 105. t. 20. f. 186. — Panzer Faun. Germ. XVIII. 12. — Marsham Ent. Brit. p. 28. nr. 49.

Aphodius testudinarius Fabricius Syst. El. I. p. 79. nr. 50. — Illiger Käf. Pr. p. 35. nr. 30. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 161. nr. 55. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 127. nr. 46. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 40. nr. 37. — Stephens Illust. Brit. Ent. Mand. III. p. 208. nr. 58. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Ent. II. p. 133. nr. 42. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 52. nr. 34. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 904. nr. 77. — Redtenbacher Faun. Austr. p.

Heptaulacus testudinarius Mulsant Lamell. de Fr. p. 300. nr. 3.

Etwas gestreckt, wenig gewölbt, schwach glänzend mattschwarz. Die Fühler gelb, mit dunklerer, hellgreis-pubescenter Keule. Der Kopf wenig gewölbt, weitläuftig und ziemlich stark punktirt, vorn breit ausgerandet mit schmal aufgebogenem Rande, die Wangen kaum abgesetzt, hinten in einer scharfen Ecke endigend, die Stirn unbewehrt, zwischen den Augen eine Querreihe längerer, hinterwärts liegender gelblicher Härchen, die übrige Fläche kürzer und dünn behaart: auf dem Kopfschild

eine stumpfe Beule. Das Brustschild an den Seiten fast gerade, die Basis beiderseits der Mitte seicht ausgebuchtet, gegen die Hinterecken schräg abgeschnitten; die Oberseite leicht gewölbt, beim Weibchen dicht, beim Männchen weniger dicht, in der Mitte fast gar nicht punktirt, mit gelblichen Härchen sparsam besetzt, die Seiten gewöhnlich dunkel lohgelb, mit längeren, die Basis mit kürzeren gelben Härchen gewimpert. Das Schildchen dreieckig, schwarz, in der Mitte der Länge nach eingesenkt, zerstreut punktirt, sparsam behaart. Flügeldecken länglich, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, wenig gewölbt, die Wölbung hinten allmählig bogig absteigend, jede ausser der Naht mit sechs etwas feinen Kiellinien, jede der Linien mit zwei Reihen gelblicher Härchen besetzt, die Zwischenräume breit, undeutlich punktirt. Der Grund ist lohgelb, der Rücken schwarz, oft in ziemlicher Ausdehnung, und unregelmässig zerstreuten runden orangegelben Flecken, der Unterleib fein und wenig dicht punktirt, dünn gelblich pubescent, Mitte der Hinterbrust und Bauch gelb. Beine braunröthlich mit helleren Schenkeln; die hinteren Tarsen lang und dünn, das erste Glied derselben von der Länge des oberen Schienendorns und fast der drei nächsten Glieder zusammen, diese von abnehmender Lange, die Vorderschienen des Männchens innen gerade, mit hackenförmig nach innen gekrümmtem Enddorn.

Im mittleren Europa.

Aphodius porcatus, *Fabricius.*

A. nigro-fuscus, opacus: thorace punctato, canaliculato; elytris striis elevatis, interstitiis transversim costatis. — Long. 1—1 $^1/_4$ ''', *lat.* $^1/_2$ — $^3/_5$ '''.

Scarabaeus porcatus Fabricius Syst. Ent. p. 20. nr. 75. — Herbst Archiv. IV. p. 8. nr. 21. t. 19. f. 9. Käf. II. p. 275. nr. 168. t. 18. f. 12. — Olivier Ent. I. 3. p. 96. nr. 102. t. 19. f. 178. — Panzer Faun. Germ. XXVIII. 3. — Paykull Faun. Suec. I. p. 29. nr. 25. — Marsham Ent. Brit. p. 20. nr. 54.

Aphodius porcatus Illiger Käf. Pr. p. 22. nr. 9. — Fabricius Syst. El. I. p. 81. nr. 57. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 164. nr. 57. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 127. nr. 47. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 251. nr. 35. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 906. nr. 79. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 262.

Psammodius porcatus Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 8. nr. 4. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 210. nr. 3.

Oxyomus porcatus Mulsant Lamellic. de Fr. p. 308. nr. 1.

Eine der kleinsten Arten, durch die zahlreichen Kielstreifen der Flügeldecken leicht kenntlich, etwas länglich, wenig gewölbt, mattglänzend, schwarzbraun. Fühler röthlichgelb, die Keule weisslich pubescent. Taster ebenfalls röthlichgelb. Der Kopf wenig gewölbt, unbewehrt, mit schmal ausgebuchtetem, etwas aufgebogenem, bräunlichroth durchscheinendem Rande, die Wangen nicht abgesetzt, eine stumpfe abgerundete Ecke bildend; die Stirn unbewehrt, die ganze Fläche fein aber nicht sehr dicht punktirt. Brustschild fast gleich breit, an den Seiten vorn kaum gerundet, die Hinterecken etwas

stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits schwach ausgebuchtet, die Mitte flachrundlich; die Oberseite grob punktirt, die Punkte an den Seiten dichter stehend und in Querrunzeln zusammenfliessend, ausserdem an jeder Seite einige flache Eindrücke, auf der Mitte des Hinterrückens eine deutliche Längsfurche; der Vorderrand heller, der Seitenrand bräunlich gelbroth. Schildchen klein, länglich, am Grunde punktirt. Die Flügeldecken an den Seiten kaum erweitert, länglich, wenig gewölbt, hinten bogig absteigend, jede mit zehn tiefen und breiten, im Grunde mit grossen Punkten besetzten Furchen, die Zwischenräume erhoben, schmale und schwach glänzende Längsrippen bildend, die Punkte der Furchen bilden kleine erhobene Querleisten, so dass dadurch ein etwas gitterförmiges Ansehen entsteht; an jeder Schulter springt die Ecke stumpf zahnförmig nach aussen vor. Die Mittelbrust dicht punktartig gerunzelt, Hinterbrust und Hinterleib grob zerstreut punktirt, die Mitte der ersteren beim Männchen schwach eingedrückt, die Spitze des letzteren bräunlich gelbroth. Beine hell braunroth, das erste Glied der Hintertarsen länger als der obere Enddorn der Schienen, die Hälfte länger als die drei folgenden an Länge abnehmenden Glieder zusammen.

Im ganzen mittleren Europa häufig.

Acrossus bipunctatus, *Fabricius.*

A. nitidissimus, niger; thoracis lateribus elytrisque rufis; his macula nigra. — Long. 4 – 5''', lat. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{2}{3}$'''.

Scarabaeus bipunctatus Fabricius Mant. I. p. 10. nr. 89. — Herbst Käf II. p. 294. nr. 189. t. 16. f. 10. — Olivier Ent. I. 3. p. 105 nr. 231. t. 28. f. 246. — Panzer Faun. Germ. XXVIII. 9.

Aphodius bipunctatus Fabricius Syst. El. I. p. 76. nr. 24. — Illiger Käf. Pr. p. 13. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 18. nr. 1. — Schmidt in Germars Zeitschr. f. Ent. II. p. 128. nr. 75. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 79 nr. 48. — Erichson Ins. Deutschl. III p. 893. nr. 69 — Redtenbacher Faun. Austr. p. 784.

Scarabaeus coccinelloides Pallas Icon. p. 12. nr. A. 12. t. A. f. 12

Länglich eirund, mässig gewölbt, stark glänzend, fast spiegelnd, schwarz, Seitenränder des Brustschilds und Flügeldecken zinnoberroth. Die Fühler röthlichgelb, mit brauner Keule. Der Kopf vorn flachrund, an den Seiten stärker gerundet, mit starker Wangenecke, sanft gewölbt, sehr fein und weitläuftig, gegen den Rand eingesenkt und dichter und etwas gröber punktirt, der Rand aufgebogen, aussen zuweilen gelb. Taster gelbröthlich. Das Brustschild beim Männchen so breit als die Flügeldecken, nach vorn gleichbreit, des Weibchens vorn schwach verschmälert, hinten kaum merklich schmäler als die Decken; sehr fein und zerstreut punktirt, mit abgerundeten Ecken; der helle Rand meist etwas gelblicher als die Flügeldecken, ziemlich breit, der Vorderrand mit einer dichten Reihe von kurzen rostrothen Wimperhaaren. Schildchen herzförmig drei-

eckig, schwarz, blank, nur an der Basis mit einzelnen Punkten. Die Flügeldecken bis hinter die Mitte fast gleichbreit, am Ende gemeinschaftlich flach abgerundet, fein punktirt gestreift, mit ebenen glatten Zwischenraumen, auf jedem ein grosser rundlicher schwarzer Flecken, der fast in der Mitte der Länge beginnt und meist bis zum Anfang des letzten Drittheils sich ausbreitet. Unterseite schwarz, mässig glänzend, seitlich etwas grob punktirt, der Seitenrand und die Spitze des Hinterleibs rostgelb. Beine kräftig, Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen röthlichgelb.

Im nordöstlichen Deutschland und Südrussland.

Rhyssemus asper, *Fabricius.*

R. fusco-niger, opacus, fronte parce granosa, vertice utrinque subdepresso, confertissime subtiliterque granulata: thorace transversim quadrisulcato, setulis clavatis cincto: elytris punctato-striatis, interstitiis biseriatim granulatis. — *Long.* $1-1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Scarabaeus asper Fabricius Syst. Ent. p. 20. nr. 77. — Herbst Archiv IV. p. 8. nr. 25. t. 18. f. 14. Käf. II. p. 278. nr. 170. t. 18. f. 14. — Panzer Faun. Germ. XLVII. 13.

Aphodius asper Illiger Käf. Pr. p. 21. nr. 8. — Fabricius Syst. El. I. p. 82. nr. 61. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 165. nr. 58. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 130. nr. 50. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 531. nr. 62. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 262.

Psammodius asper Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 9. nr. 5. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 211. nr. 5.

Rhyssemus asper Mulsant Lamell. de Fr. p. 314. nr. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 910. nr. 1.

Nicht oder kaum grösser als *A. porcatus* und ihm auch in der Form ähnlich, braunschwarz, sehr schwach glänzend. Die Fühler röthlichgelb, mit heller, weisslich-pubescenter Keule: der Kopf gewölbt mit verflachtem, schwach dreieckig ausgerandetem Vorderrande, die Seiten gerundet, die Ecken der Ausrandung stumpf, fast abgerundet, Wangen kaum abgesetzt, etwas rundlich erweitert, der ganze Rand röthlich durchscheinend, die Fläche vorn gröber, oben fein und runzelartig gekörnt, auf dem oberen Theil der Stirn zwei vertiefte

schräge Eindrücke, welche hinten in einen stumpfen Winkel zusammenstossen. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, mit gerundeten herabgebogenen Seiten, die vorderen Ecken nicht vorstehend, die hinteren stumpfwinklig, abgerundet, die Basis neben den Hinterecken ausgerandet; die Oberseite mit vier starken, glatten Querrunzeln, die beiden hintern durch eine Längsfurche in der Mitte getrennt, die Zwischenräume dicht gekörnt, am Vorderrand die Andeutung einer fünften Querrunzel, der Seiten- und Hinterrand mit gelblichen steifen und kurzen, an der Spitze knopfförmig verdickten Börstchen besetzt. Das Schildchen länglich-dreieckig, glatt. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, schwach gewölbt, gestreift, die flachen Zwischenräume jeder mit zwei Längsreihen von dicht aneinanderstehenden Körnchen, die der einen Reihe kleiner und weniger regelmässig. Unterseite fast matt, die Mittelbrust dicht gerunzelt, fein greispubescent, in der Mitte fein gekielt. Hinterleibsringe an der Basis kerbenartig langsgestrichelt, über die Mitte lauft eine Querreihe von Punkten, auf dem letzten Segment eine ähnliche Reihe von Grübchen. Beine rothbraun.

In Mitteleuropa unter faulenden Pflanzentheilen, auch unter Steinen in Sandgegenden.

Rhyssemus plicatus, *Germar.*

R. niger; opacus, fronte granulosa; thorace sulco transverso ad scutellum producto lateribus setulis lanceolato-acuminatis cincto: elytris quadricostatis, interstitiis granulatis, gemellato striatis. — Long. $1^2/_3$''', *lat.* $^2/_3$—$^3/_4$'''.

Aphodius plicatus Germar Reise in Dalm. p. 184. nr. 32.
Aegialia plicata Germar Faun. Ins. Eur. XIII. 10.

Doppelt so gross wie *R. asper*, gewölbter und die Bildung des Brustschilds und der Flügeldecken eine ganz andere. Mattschwarz, die Flügeldecken am Ende röthlichbraun. Fühler röthlichgelb mit heller, weisslich-pubescenter Keule. Taster ebenfalls röthlichgelb. Der Kopf gewölbt, vorn stumpfdreieckig ausgerandet, die Ecken der Ausrandung abgerundet, die Wangen kaum merklich abgesetzt, gerundet; die Fläche oben feiner, unten dichter und gröber gekörnt, der Kopfrand braunröthlich durchscheinend. Das Brustschild etwas schmaler als die Flügeldecken, mit kaum vorstehenden Vorder- und abgestumpften Hinterecken, die Basis neben den letzteren ausgerandet, übrigens fast gerade, wie die Seiten mit kurzen, gelblichen, steifen, lanzettlich stumpfspitzigen Borstchen gewimpert; die Oberseite dicht gekörnt, mit einer beiderseits abgekürzten Querfurche, welche hinten in der Mitte eine Fortsetzung bis zum Hinterrand hat und rings von einem erhobenen Rand

umgeben ist; der Vorderrand ist rostroth. Schildchen länglich dreieckig, etwas körnig uneben. Flügeldecken hinter der Mitte sehr schwach erweitert, am Ende gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, gewölbt, die Wölbung hinten etwas steil bogig abfallend; die Naht und vier Streifen stumpf kielförmig erhoben, die breiten Zwischenräume dicht und etwas unregelmässig zweireihig gekörnt, jeder mit zwei vertieften Längsstreifen. Die Mittelbrust in der Mitte fein gekielt, die Hinterbrust bei dem Männchen in der Mitte rundlich eingedrückt. Brustseiten dicht gerunzelt, matt, sehr dünn greispubescent: Hinterleibssegmente an der Basis längsgestrichelt, mit einer unregelmässigen Querreihe von Punkten in der Mitte. Beine röthlichgelb, die Hinterschienen am Ende schwach erweitert, mit schmalen Enddornen, erstes Tarsenglied länger als der obere Enddorn, fast von der Länge der beiden folgenden zusammen.

In Dalmatien bei Fort Opus und Ragusa.

Psammodius vulneratus, *Sturm.*

P. obovatus, convexus, piceus, thorace fortiter punctato, utrinque impresso: elytris punctato-sulcatis. — *Long.* $1^1/_4$''', *lat.* $^5/_8$'''.

Aphodius vulneratus Sturm Deutschl. Käf. I. p. 175. nr. 64. t. 15. f. D. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 88. nr. 84.

Aphodius semipunctatus Bonelli Spec. Faun. Subalp. etc. p. 156. nr. 2. t. 1. f. 2.

Psammobius vulneratus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 531. nr. 2.

Psammodius vulneratus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 244. nr. 7. Erichson Ins. Deutschl. III. p. 914. nr. 2. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 262.

Diastictus sabuleti Mulsant Lamell. de Fr. p. 319. nr. 1.

Gewölbter aber kleiner als *Ps sulcicollis*, verkehrt eiförmig, braun, öftees mit röthlichen Flügeldecken, schwach glänzend. Fühler und Taster heller oder dunkler gelbroth, erstere mit hell pubescenter Keule. Der Kopf gewölbt, gekörnt, auf dem oberen Stirntheil mit einer bogigen eingedrückten Querlinie: der Vorderrand ziemlich tief dreieckig ausgebuchtet, mit stumpfen Ecken, die Wangen kaum abgesetzt; in eine abgerundete Ecke vorgezogen, der Grund dunkelbraun, das Kopfschild mit dem Rand braunroth durchscheinend. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, für sich gewölbt, an den Seiten gerundet mit stumpfspitzigen Vorder- und abgerundeten Hinterecken, die Basis gegen die letzteren schief abgestutzt.

der Mitteltheil breit und flach bogig; die Oberseite tief braun, zuweilen schwärzlich, mit grossen Punkten dicht besetzt, die Punkte theilweise runzelartig zusammenfliessend, auf der Mitte des Hinterrückens eine undeutliche Längsfurche, an jeder Seite der Mitte eine seichte bogige Querfurche, die den Aussenrand nicht erreicht, und gegen den Mittelrücken zu allmählig verfliesst. Das Schildchen dreieckig, länger als breit, schwarz, fast glatt. Flügeldecken stark gewölbt, nach hinten ansteigend, dann schnell bogig herabgesenkt, schwach eiförmig erweitert, stark gefurcht, die Furchen im Grunde mit einer Reihe grosser Punkte besetzt; die Zwischenraume erhöht, glatt, rippenartig, gegen die Spitze stärker erhoben, fast kielförmig. Unterseite schwärzlichbraun, mit sparsamen greisen Härchen besetzt, die Hinterbrust beim Männchen in der Mitte eingedrückt. Beine braunroth, die Hintertarsen kurz mit dreieckig erweiterten Gliedern, das erste Glied kürzer als der obere Enddorn der Schienen, etwas kürzer als die beiden nächsten zusammen.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Oberitalien und Frankreich.

Psammodius porcicollis, *Illiger.*

P. breviter oboratus, convexus, obscure brunneus nitidulus, capite rude granoso: thorace transversim sulcato, setis clavatis cincto: elytris crenato-striatis, stria penultima ultimaque medio confluentibus. — Long. $1\,^1/_2 - 1\,^3/_4\,'''$, *lat.* $^4/_5 - ^7/_8\,'''$.

Aphodius porcicollis Illiger Mag. II. p. 195. nr. 20.
Psammodius porcicollis Castelnau Hist. Nat. d. Ins. II. p. 90. nr. 2. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 323. nr. 2.

Doppelt so gross als *P. sulcicollis*, kurz, verkehrt eiförmig, gewölbt, wenig glänzend, dunkel rostbraun. Die Fühler rostgelb, mit weisslich pubescenter Keule. Der Kopf gewölbt, durch grosse Körner rauh, vorn sehr flach dreieckig ausgerandet, mit stumpfen Ecken, die Wangen nicht abgesetzt, in eine stumpfe Ecke vortretend; der Grund braunroth, mit dunklerem Scheitel. Das Brustschild kurz, für sich gewölbt, so breit als die Flügeldecken, nach vorn etwas verschmälert, mit gerundeten Seiten und vorstehenden stumpfspitzigen Vorderecken; die Hinterecken abgerundet, Basis und der gekerbte Seitenrand mit gelblichen kurzen, keulenförmig endigenden Börstchen besetzt: der Rücken mit fünf grob punktirten Querfurchen, deren Zwischenräume erhoben, etwas abgeflacht und glatt, die beiden hintersten von einer kurzen undeutlichen Längsrinne in der Mitte

durchsetzt. Das Schildchen sehr klein, spitzdreieckig, glatt. Die Flügeldecken etwas eiförmig, an den Seiten flach gerundet erweitert, gewölbt, stark gestreift, die Streifen im Grunde kettenartig punktirt, die Zwischenräume gewölbt mit stumpf-kielförmig zugeschärfter Mitte, der vorletzte (neunte) Streifen vereinigt sich in der Mitte der Lange mit dem letzten zu einem einfachen aber breiteren Streifen. Die Unterseite sparsam greisbehaart. Hinterbrust bei dem Männchen fast dreieckig eingedrückt. Beine braunroth, die Hintertarsen kurz, das erste Glied weit kürzer als der obere Enddorn der Schienen, so lang als die beiden folgenden zusammen.

Im südlichen Frankreich, im Sand.

Cantharis cordicollis, *Küster.*

C. lineari-elongata, nigra, nitidula, albido-pubescens; thorace antice latiore, subcordato-truncato, rufo, macula antica angulisque anterioribus nigris; elytris virescenti-coeruleis: abdominis margine apiceque flavescenti-rufo. — Long 4''', lat. 1'''.

Der *C. violacea* etwas ähnlich, aber weit schlanker und durch die Form des Brustschilds von allen verwandten Arten sehr verschieden. Schmal und langgestreckt, wenig glänzend, schwarz, das Brustschild roth, die Decken grünlichblau, alle Theile mit weisslichen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler lang und dünn, schwarz, greispubescent, die beiden ersten Glieder unten weissgelblich, das zweite nur halb so lang als das dritte, das letzte länger als das vorletzte, walzig. Kopf flach, dicht punktulirt, die Stirn der Länge nach breit aber sehr flach eingedrückt, schwarz, die Wangen hellbräunlich weissgelb; Mandibeln gelblich, die Taster braun, das letzte Glied braungelb mit brauner Endfläche. Brustschild breiter als lang, vorn viel breiter als hinten, dadurch fast abgestutzt herzförmig, der Vorderrand gerundet, mit undeutlichen Ecken, die Rundung daher fast ununterbrochen in den vorn gerundet eingezogenen, dann geraden, vor den Hinterecken geschweiften Seitenrand übergehend, die Ecken selbst rechtwinklig, etwas

nach aussen vorspringend, die Basis fast gerade; die Oberseite vorn flach, beiderseits tief eingedrückt, der Hinterrücken gewelbt, die Wölbung durch eine feine Längsrinne getheilt, die hinten in einen länglichen breiten Eindruck verläuft, die ganze Fläche fein punktirt, der Grund gelblichroth, am Vorderrand ein breiter schwarzer Flecken, auch die Vorderecken schwärzlich; die Ränder ringsum aufgebogen. Schildchen dreieckig, schwarz, dicht punktulirt, greispubescent mit deutlicher Mittelrinne. Die Flügeldecken fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, die Schultern stumpf abgerundet, dicht punktartig gerunzelt, mit Andeutungen von Längsnerven, grünlichblau, mässig dicht weisslich pubescent. Die Unterseite fein punktulirt schwarz, die ersten Bauchsegmente mit gelbrothen Säumen und gleichem Seitenrand, die letzten ganz gelbroth. Beine schwarz, graulich pubescent.

Im südlichen Russland, von M. Wagner gesammelt.

Cantharis nigricans, *Fabricius.*

C. nigra, nitidula, ore, antennis, thoracis abdominisque limbo pedibusque flavo-testaceis, tibiis posticis fuscis: thorace transverso; elytris pilis brevibus, rigidiusculis, subargenteo-micantibus dense vestitis. — Long. 4 — 5''', *lat.* 1 — 1 1/3'''.

Cantharis nigricans Fabricius Syst. El. I. p. 296. nr. 9. — Illiger Käf. Pr. p. 294. nr. 5. — Fallen Canth. I. p. 11. nr. 7. — Gyllenhall Ins. Suec. I. p. 333. nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. II p. 65. nr. 17.

Cantharis obscura Linné Faun. Suec. nr. 706. — Marsham Ent. Brit. I. p. 365. nr. 2.

Telephorus obscurus Redtenbacher Faun. Austr. p. 323.

Var. α. thorace toto pallide rufo.

Der *C. pellucida* sehr ähnlich, besonders wenn der schwarze Flecken des Brustschilds fehlt, aber an der eigenthümlichen Behaarung der Flügeldecken leicht kenntlich. Länglich, wenig glänzend, mit Ausnahme des Brustschilds dicht weisslich pubescent. Die Fuhler des Männchens über 2/3 der Körperlänge, des Weibchens bedeutend kürzer, gelbröthlich, nach aussen mehr oder weniger gebräunt. Der Kopf flach, fein und dicht punktirt, schwarz, der Vordertheil von der Mitte der Augen an röthlichgelb. Mandibeln bräunlich, Taster gelb, das letzte Glied mit bräunlicher Spitze. Brustschild wenig breiter als lang, glanzend, vorn flach gerundet.

ohne Ecken, so dass die Rundung des Vorderrands sich ununterbrochen in den schwacher gerundeten, hinten nur sehr wenig eingezogenen Seitenrand fortsetzt, die Hinterecken abgerundet, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite fein weitläuftig punktirt, mit aufrechten kurzen weichen Härchen besetzt; die Seiten der Länge nach tief rinnenförmig eingedrückt, der Mittelrücken hinterwärts gewölbt, auf der Mitte des Rückens eine kurze Rinne, hinten vor dem Rand ein dreieckiger Eindruck, die Ränder ringsum aufgebogen, fast weissgelb, die Innenfläche gelbroth, entweder einfarbig oder mit einem länglichen schwarzen Flecken, der oft hinten weit abgekürzt ist, oft auch fast den Hinterrand erreicht. Schildchen dreieckig mit gerundeter Spitze, fein punktulirt, dicht gelblichweiss pubescent. Flügeldecken gleichbreit, etwas breiter als das Brustschild, flach, fein gerunzelt und körnerartig uneben, dicht greispubescent, so dass die schwarze Flache grau erscheint, die Härchen sind kurz, etwas steif und zeigen bei Vergrösserung einen silberartigen Glanz. Unterseite fein runzelartig punktulirt, Brust und Hinterleib schwarz, die erstere weisslich pubescent, die Seiten silberglänzend, letzterer an den Seiten und den Rändern der Segmente breit gelbröthlich, oft fast ganz hell gefärbt. Beine gelbröthlich, an den hinteren die Spitze der Schenkel und die Schienen braun oder schwärzlich, Tarsen schwärzlichbraun überlaufen.

Im mittleren Europa in Nadelwäldern.

Cantharis rufa, *Linné.*

C. rufo-testacea, flavo-pubescens; thorace subquadrato, postice longitudinaliter sulcato, lateribus subrotundato; elytris ochraceis, punctato-rugulosis: oculis, pectore abdominisque basi nigricantibus. — *Long.* 4 — 5''', *lat.* 1 — $1^{1}/_{5}$'''.

Cantharis rufa Linné Faun. Suec. nr. 703. Syst. Nat. I. II. p. 647. nr. 5. — Fallén Canth. II. p. 21. nr. 31. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 350. nr. 26. — Illiger Kat. Pr. p. 297. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 63. nr. 7.
Telephorus rufus Redtenbacher Faun. Austr. p. 324.

Grösser wie *C. bicolor*, durch den Mangel der braunen Schenkelspitzen der Hinterbeine, feinere Sculptur und Behaarung der Flügeldecken verschieden. Gestreckt, gelbroth, glänzend, Flügeldecken ockergelb, gelbpubescent. Die Fühler des Männchens $^{3}/_{4}$; des Weibchens nur $^{2}/_{3}$ so lang als der Körper, etwas dünn, gelbröthlich, mit gelblicher ziemlich dichter Pubescenz, die inneren Glieder mit dunkler Spitze, die äusseren braun, das zweite beim Männchen halb, beim Weibchen $^{2}/_{3}$ so lang als das dritte, das Endglied walzig, in der Aussenhälfte etwas dicker. Der Kopf einfarbig gelbroth, sanft gewölbt, fein punktirt, mit dünner gelblicher Behaarung, in der Mitte des Obertheils der Stirn schwach eingedrückt; Mandibeln mit brauner Spitze, Taster gelbroth, das letzte Glied an der Spitze etwas gebräunt.

Brustschild merklich breiter als lang, vorn stark gegerundet, die Rundung ohne Ecke unmittelbar in den fast geraden nur hinten sehr schwach eingezogenen Seitenrand übergehend, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite vorn querüber eingesenkt, gegen den Seitenrand eingedrückt, der Hinterrücken gewölbt, die Wolbung durch eine hinten dreieckig erweiterte Mittelfurche getheilt, die sich nach vorn öfters als feine Rinne bis zum Vorderrand fortsetzt, die Fläche weitläuftig seicht punktirt, dünn mit anliegenden Härchen besetzt, besonders gegen die ringsum aufgebogenen Ränder. Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, fein punktirt, dicht gelblich pubescent. Flügeldecken lang, beim Weibchen kaum, beim Männchen $^{1}/_{3}$ breiter als das Brustschild, am Ende einzeln abgerundet, verflacht, dicht punktartig gerunzelt, mit feinen etwas abstehenden gelben Härchen ziemlich dicht besetzt, oft mit einigen wenig deutlichen Längsnerven. Unterseite sehr dicht punktulirt, dünn greispubescent, Brust gebräunt und auf jedem Bauchsegment beiderseits ein schwärzlicher Flecken, häufig aber die Brust und die Hinterleibssegmente schwarz, letztere an den Seiten und das letzte ganz roth, der Endrand der übrigen gelbroth. Beine gelbroth, das vorletzte Tarsenglied bräunlich.

Im mittleren Europa überall.

Cantharis bicolor, *Fabricius.*

C. rufo-testacea, nitidula, flavido-pubescens, elytris pallidioribus, rugoso-punctatis, oculis, alis, pectore, abdominis basi genubusque posterioribus nigris. — Long. $3\frac{1}{2}$'''. *lat.* $\frac{4}{5}$'''

Cantharis bicolor Fabricius Syst. El. I. p. 303. nr. 48. — Panzer Faun. Germ. XXXIX. 15. — Illiger Käf. Pr. p. 297. nr. 3. nota. Fallén Canth. II. p. 22. nr. 22. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 351 nr. 27.

Der *C. rufa* ähnlich aber weit kleiner, gelbroth, die Flügeldecken heller, mit dünner gelblicher Haarbekleidung. Die Fühler des Männchens $\frac{2}{3}$, des Weibchens nur halb so lang als der Körper, innen rostgelb, nach aussen schwärzlich, dicht greisgelb pubescent, das zweite Glied $\frac{1}{3}$ kürzer als das dritte, das letzte so lang als das vorletzte, walzig, stumpf zugespitzt. Der Kopf kaum gewölbt, glänzend, sehr fein punktirt, die Stirn in der Mitte eingedrückt, die ganze Fläche gelbroth, nur die Augen tiefschwarz; Spitze der Mandibeln braun. Das Brustschild breiter als lang, vorn sanft gebogen, der Vorderrand ohne Ecke in den nur vorn gerundet eingezogenen übrigens fast geraden Seitenrand übergehend, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte flach ausgerandet; die Oberseite fein und undeutlich punktirt, vorn beiderseits seitlich eingedrückt, der Mittelrücken stark gewölbt, die Wölbung hinterwärts von einer schwachen Längsrinne durch-

setzt, die Ränder ringsum schwach aufgebogen, heller als die Mitte. Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, flach, fein und dicht punktulirt, dicht gelblich pubescent. Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, gleichbreit, etwas stark runzelartig punktirt und mit abstehenden, hinterwärts gerichteten gelblichen, nicht sehr feinen Härchen mässig dicht besetzt. Die Hinterbrust schwarz, fein punktulirt, greispubescent, der Hinterleib braunschwarz, die Segmente am Seiten- und Hinterrand gelbroth. Beine gelbroth, die hinteren Schenkel, oft auch die mittleren an der Spitze braunschwarz, auch die Tarsen schwärzlichbraun überlaufen. Die dunkle Farbung an der Spitze der Hinterschenkel fehlt oft und die Aehnlichkeit mit *C. rufa* wird dadurch sehr gross. *C. bicolor* ist aber standhaft kleiner, das Brustschild starker gewölbt, die Flügeldecken rauher behaart und starker runzelartig punktirt.

Im mittleren Europa.

Cantharis fuscicornis, *Olivier.*

C. nigra, nitida, thorace rufescente, minus convexo, obsolete canaliculato; elytris ochraceis, rugulosis, apice nigris; antennis fuscis, basi flavis, pedibus ferrugineo-flavis. — Long 3''', *lat.* $^3/_4$'''.

Telephorus fuscicornis Olivier Entom. II. 26. p. 11. nr. 9. t. 1. f. 4. a. b. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 325.
Cantharis melanocephala Panzer Faun. Germ. XXXIX. 12.
Cantharis fuscicornis Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 352. nr. 28. — Fallén Canth. II. p. 20. nr. 27. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 71. nr. 61.

Ziemlich klein, mässig glänzend, unten schwarz, oben hell gefärbt, mit sehr dünner gelblicher Behaarung versehen. Die Fühler des Männchens $^2/_3$ so lang als der Körper, des Weibchens kürzer, die ersten Glieder gelbröthlich; die übrigen heller oder dunkler braun, ziemlich dicht gelbgreis pubescent. Der Kopf flach mit etwas grossen Augen und einem rundlichen Eindruck auf der Mitte der Stirn, fein und dicht punktulirt, schwarz, die Taster rostgelb mit dunkler Spitze. Brustschild quer, nach hinten etwas breiter, vorn flach gerundet, mit stumpfen aber deutlichen Ecken, an den Seiten bis hinter die Mitte gerade, dann etwas eingezogen, die Hinterecken dadurch stumpfwinklig, die Basis in der Mitte sehr schwach ausgerandet, beiderseits etwas schräg gegen die Hinterecken verlaufend; oben glänzend, mit seichten undeutlichen Punkten und feinen gelben Här-

chen besetzt, die Ränder ringsum schwach aufgebogen, der Vorderrücken querüber seicht eingesenkt, der Mittelrücken nicht sehr gewölbt, durch eine undeutliche Längsfurche getheilt; der Grund gelbroth. Schildchen etwas herzförmig dreieckig, mit stumpf abgerundeter Spitze, schwärzlich, fein und dicht punktulirt, dicht greispubescent. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, am Ende einzeln flach abgerundet, verflacht, ziemlich dicht punktartig gerunzelt, mit gelben etwas abstehenden Härchen mässig dicht besetzt, ockergelb, die Spitze braunschwarz. Unterseite fein und sehr dicht runzelartig punktulirt, greispubescent, die Segmente des Hinterleibs in die Quere gerunzelt. Vorder- und Mittelbrust nebst dem letzten Bauchsegment gelbroth, das Uebrige schwarz. Beine rostgelb, die Tarsen etwas bräunlich überlaufen.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz und in Frankreich, nirgends häufig.

Cantharis nigriceps, *Waltl.*

C. nigra, nitidula, flavo-pubescens, thorace, antennarum basi, pedibus anoque flavo-rufis, elytris ochraceis; thoracis dorso longitudinaliter convexo, medio late sulcato, lateribus rectiusculis, angulis distinctis. Long. $3^2/_3$—4''', *lat.* 1'''.

Cantharis nigriceps Waltl in Okens Isis 1838 p. 270. nr. 8.
Ragonycha nigriceps Redtenbacher Faun. Austr. p. 325.

Dem *C. fuscicornis* sehr ähnlich, aber fast doppelt so gross, das Brustschild ganz anders gebildet und die Flügeldecken einfarbig. Die Fühler des Männchens $^3/_4$ so lang als der Körper, des Weibchens kürzer, am Grunde röthlichgelb, vom dritten oder vierten Gliede an braun. Der Kopf kaum gewölbt, fein und dicht punktirt, mit feiner Rinne auf dem Scheitel, zwischen den Augen kaum etwas eingesenkt, glanzlos, schwarz, sehr dünn und fein weisslich behaart, Mundtheile gelbröthlich, die Taster mit brauner Spitze. Brustschild wenig breiter als lang, nach vorn etwas schmäler, der Vorderrand leicht gebogen, dadurch die Vorderecken stumpfwinklig; die äusserste Spitze derselben abgerundet; die Seiten bis hinter die Mitte gerade, dann etwas gerundet erweitert, vor den Hinterecken kaum merklich geschweift, letztere rechtwinklig; die Basis in der Mitte flach ausgerandet, übrigens gerade; die Oberseite vorn verflacht, hinten gewölbt, die Wölbung in der Mitte

durch eine breite Längsfurche unterbrochen, von jedem Theil der Wölbung geht ein schmaler Fortsatz nach vorn, eine flache Vertiefung einschliessend (den vorderen Theil der Mittelfurche), an jeder Seite der Fortsätze eine ähnliche Vertiefung, die fast bis an den Seitenrand reicht; die Ränder sind ringsum schwach aufgebogen, der Grund glänzend, gelbroth, undeutlich punktirt. Schildchen länglich dreieckig, mit langer scharf abgerundeter Spitze, schwarz, greispubescent, fein punktulirt. Die Flügeldecken etwas breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig etwas breiter, am Ende einzeln flach und schräg abgerundet, fein und dicht punktartig gerunzelt, dünn gelb behaart, einfarbig ockergelb. Die Unterseite des Brustschilds und Mittelbrust gelbroth, Brustseiten und Hinterbrust schwarz oder braun; Hinterleib schwarz. Die Segmente an den Seiten und Hinterrand, das letzte ganz, röthlichgelb. Beine rostgelb, die Tarsen bräunlich.

Im südlichen Bayern, in Oesterreich, Steyermark und Krain, selten.

Cantharis clypeata, *Illiger.*

C. supra pallide flava, vertice thoracisque disco anterius angustato nigris; pedibus ferrugineo flavis. — Long. $2^1/_2 - 3'''$, *lat.* $^3/_4 - ^4/_5'''$.

Cantharis clypeata Illiger Käf. Pr. p. 299. nr. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 349. nr. 25.

Cantharis nivea Panzer Faun. Germ. LVII. 5. — Fallén. Canth. II. p. 19. nr. 25.

Telephorus clypeatus Redtenbacher Faun. Austr. p. 323.

Ziemlich klein, oben hellgelb oder blass strohgelb, glänzend, mit sehr dünner etwas abstehender weisslicher Behaarung. Die Fühler des Männchens $^3/_4$ so lang als der Körper, des Weibchens nur von halber Körperlänge, blass rostgelb, die Glieder, besonders die äusseren, mit einem schwärzlichen Ring an der Spitze, die letzten auch ganz schwärzlich, alle dicht hell pubescent, das zweite Glied $^2/_3$ so lang als das dritte, das letzte so lang als das vorletzte, etwas spindelförmig walzig. Der Kopf etwas breit, flach, fein und dicht punktulirt, mit feiner und dünner heller Behaarung, der vordere Theil bis zwischen die Augen hellgelb, die übrige Fläche schwarz. Taster rostgelb. Brustschild quer, vorn sanft gerundet, der Vorderrand ohne Ecken in den schwach gerundeten Seitenrand übergehend, beim Männchen letzterer hinten wieder kaum merklich eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte flach ausgerandet, die Oberseite undeutlich punktirt, vorn querüber eingesenkt, an den Seiten stärker

eingetieft, der Hinterrücken beulenartig gewölbt, durch eine feine Längsfurche in der Mitte getheilt, die sich hinten in einen dreieckigen Eindruck verbreitert, auf diesem gewölbten Theil des Rückens ein vorn verschmälerter, gleichsam zweilappiger, in der Mitte oft getrennter schwarzer Flecken, der vorn und hinten in der Mitte ausgerandet, die übrige Fläche weissgelb, der schwarze Flecken vorn und an den Seiten orangegelb eingefasst. Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze, fein und dicht punktulirt, schwarz, graulich pubescent. Die Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, hinten kaum breiter und einzeln flach abgerundet, sehr fein runzelartig uneben, mit feiner gelblicher Pubescenz, auf jedem die Andeutungen von zwei Längsnerven. Unterseite schwarz, dicht punktulirt, dünn greispubescent, die Seiten des Hinterleibs und das letzte Segment rostgelb, die einzelnen Segmente mit weissgelbem Endrand. Beine rostgelb, die hinteren Schenkel und Schienen meist in der Mitte gebräunt, zuweilen auch die übrigen Schenkel braun überlaufen.

Im mittleren Europa.

Cantharis nigripes, *W. Redtenbacher.*

C. lineari-elongata, nigra, nitida, thorace subquadrato, elytris pallide ochraceis, mandibulis rufo-testaceis; antennarum basi, geniculis tibiarumque apice obscure rufo-testaceis. — Long. 3''', lat. 5/6'''.

Cantharis nigripes W. Redtenbacher quäd. Gen. et Spec. Col. Austr. p. 13.

Ragonycha nigripes L. Redtenbacher Faun. Austr. p. 325.

Langgestreckt, schwarz, mit kurzer heller Haarbekleidung, ziemlich glänzend, die Flügeldecken gelb. Die Fühler des Männchens von 2/3 der Körperlänge, schwarz, die Glieder sehr dünn weisslichpubescent, die beiden ersten und die Wurzel des dritten dunkel bräunlich gelbroth, das zweite über die Hälfte so lang als das dritte, dieses dem vierten gleich, das Endglied walzig, merklich länger als das vorletzte. Kopf kaum gewölbt, der Scheitel durch eine feine Längsrinne getheilt, die sich zuweilen bis auf die Mitte der Stirn erstreckt und dann dort zweitheilig endet; die Fläche ist fein und dicht punktirt. Mandibeln gelbröthlich, Taster gelbröthlich braun mit dunklerem Endglied. Das Brustschild etwas quer viereckig, hinten merklich breiter, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, scharf abgerundet, die Basis in der Mitte seicht ausgerandet, die Fläche mit feiner Mittellinie und feiner, seichter

weitläuftiger Punktirung, der Mittelrücken nach hinten zu zweitheilig gewölbt, die Seiten vor der Wölbung eingesenkt, der Rand ringsum aufgebogen. Schildchen abgerundet dreieckig, flach, fein und dicht punktulirt und behaart, schwarz. Die Flügeldecken $^1/_3$ breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, fast flach, dicht punktartig gerunzelt, mit Andeutungen von Längsnerven, etwas bräunlich hell ockergelb, mit kurzer gelblicher Behaarung. Unterseite sehr dicht und fein runzelartig punktirt, mit dünner und kurzer greiser Behaarung, einfarbig schwarz, Beine schwarz, gelbgreispubescent, Kniee, Spitze der Schienen und die Klauen gelbröthlichbraun.

Auf dem Riesengebirge und den österreichischen Alpen.

Cantharis semiflava, *Küster.*

C. lineari-elongata, nitida, nigra. thorace subquadrato; elytris ochraceis, rugulosis, subtilissime pallide pubescentibus. — Long. $2\frac{3}{4}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Dem *C. nigripes* sehr ähnlich, aber durch andere Farbe der Flügeldecken, Mangel der Rinne auf Stirn und Brustschild, geringere Grösse und feinere kürzere Behaarung, so wie durch die einfarbigen Beine und Fühler verschieden. Langgestreckt, schwarz, glänzend, sehr dünn greispubescent. Die Fühler des Männchens fast von Körperlänge, des Weibchens wenig kürzer, ziemlich dicht greispubescent, das zweite Glied über $\frac{1}{3}$ kürzer als das dritte, das letzte kaum länger als das vorletzte, etwas spindelförmig walzig. Der Kopf sanft gewölbt, in der Mitte zwischen den Augen eingedrückt. Mandibeln pechbraun, die Taster schwarz. Das Brustschild etwas breiter als lang, hinten merklich breiter, vorn flach bogig gerundet, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerade, jedoch gegen die Hinterecken kaum merklich eingezogen, diese selbst etwas stumpfwinklig, die Basis in der Mitte ausgerandet, die Oberfläche mit undeutlichen seichten Pünktchen weitläuftig besetzt, die Ränder aufgebogen, der Mittelrücken vorn verflacht, hinten schwielig oder beulenartig gewölbt, die Wölbung in der Mitte verflacht, so dass sie fast zweitheilig erscheint, hinten vor dem Schildchen ein rundlich drei-

eckiger Eindruck. Schildchen abgestutzt dreieckig, fein und dicht punktirt, greispubescent, in der Mitte bis zur Spitze etwas eingetieft. Flügeldecken lang, gleichbreit, kaum $^1/_3$ breiter als die Basis des Brustschilds, über dreimal so lang als breit, am Ende einzeln abgerundet, flach, dicht punktartig gerunzelt, jede mit zwei ziemlich deutlichen Längsnerven oben und einem dritten unscheinbaren neben dem Aussenrand. Unterseite sehr dicht und fein runzelartig punktirt, nebst den Beinen einfarbig schwarz.

Im südlichen Spanien.

Cantharis atra, *Linné.*

C. elongata, nitidula, fuscescenti-nigra, griseo-pubescens, antennarum basi tibiisque pallide luteis; thorace transverso, angulis posticis rectiusculis. — Long. $3-3^1/_3$''', *lat.* $^3/_4$'''.

Cantharis atra Linné Syst. Nat. I. II. p. 649. nr. 16. — Fabricius Syst. El. I. p. 297. nr. 18. — Illiger Käf. Pr. I. p. 301. nr. 10. — Fallén Canth. I. p. 12. nr. 19. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 336. nr. 10.

Telephorus ater Olivier Ent. II. 26. p. 13. nr. 12. t. 1. f. 3. a. b.

Ragonycha atra Redtenbacher Faun. Austr. p. 325.

Länglich, gestreckt, gleichbreit, flach, mässig glänzend, etwas bräunlich schwarz, mit dünner, etwas abstehender gelbgreiser kurzer Behaarung. Die Fühler haben etwas über die halbe Körperlänge, sie sind ziemlich dünn, schwarz, dicht gelblichgreis behaart, die drei ersten Glieder gelblichroth, die Spitze des dritten schwarz, dieses $^1/_3$ länger als das zweite, das letzte kaum länger als das vorletzte, etwas spindelförmig walzig. Der Kopf kaum gewölbt, sehr fein punktirt, die Stirn mit einem schwachen rinnenförmigen Eindruck; Mandibeln röthlich pechbraun, die Taster braunröthlich mit dunkler Spitze. Das Brustschild breiter als lang, nach hinten kaum merklich breiter, vorn schwach bogig mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn gerade, hinter der Mitte sehr schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, die Basis in der Mitte schwach ausgebuchtet; die Oberseite fein

punktirt, die Punkte seicht und weitläuftig stehend; der Rücken vorn etwas eingesenkt, hinter der Mitte beulenartig gewölbt, die Wölbung durch eine vorn abgekürzte schwache Längsfurche zweitheilig; die Ränder ringsum schwach aufgebogen, mit gelbgreisen Härchen besetzt, auch die Rückenfläche sehr sparsam gelbgreispubescent. Das Schildchen länglich dreieckig, mit flach abgerundeter Spitze, fein und dicht punktulirt, ziemlich dicht greispubescent. Flügeldecken gleichbreit, vorn fast die Hälfte breiter als das Brustschild, am Ende einzeln stumpf abgerundet, neben dem Schildchen etwas beulenartig gewölbt, übrigens flach, fein und dicht punktartig gerunzelt und körnerartig uneben, mit dünner, etwas abstehender kurzer Behaarung. Die Unterseite seidenartig schimmernd, dicht runzelartig punktulirt und fein greispubescent, einfarbig schwarz. Beine greispubescent, die Schenkel schwarz, Kniee und Schienen bräunlich gelbroth, letztere aussen vor der Spitze schwärzlich, Tarsen schwärzlich braunroth.

Im mittleren Europa.

Cantharis viduata, *Küster.*

C. elongata, nitidula, nigra, subtiliter griseo-pubescens; antennarum basi pedibusque flavis; thorace transverso, angulis posticis obtusis. — *Long.* 3 1/2''', *lat. vix* 1'''.

Dem *C. atra* sehr nahe stehend, die Hälfte grösser, das Brustschild anders gebildet, die Behaarung der Flügeldecken feiner und anliegend, diese hinten schärfer abgerundet und die Beine gelb. Länglich, flach, schwach glänzend, schwarz, mit feiner gelbgreiser Pubescenz. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, schwarz, dicht gelbgreis pubescent, das erste Glied gelbröthlich, die beiden folgenden trüb gelbröthlich, das erste und dritte mit schwarzer Spitze, das zweite halb so lang als das dritte, das letzte fast walzig, kaum länger als das vorletzte. Kopf fast flach, fein punktulirt, sehr dünn behaart; Mandibeln und Taster trüb gelbröthlich. Brustschild breiter als lang, nach hinten merklich verbreitert, vorn sanft gebogen, mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerade, die Hinterecken fast rechtwinklig, abgerundet, die Basis ausgerandet; der Rücken fein und undeutlich punktirt, mit spärlicher Behaarung, der Mittelrücken vorn flach, hinten fast beulenartig gewölbt, die Wölbung bis zum Hinterrand reichend und in der Mitte von einer flachen breiten Einsenkung der Länge nach durchsetzt; die Ränder ringsum schwach aufgebogen. Schildchen dreieckig, mit flach abgerundeter

Spitze, sehr fein und dicht punktirt, etwas dichter behaart. Flügeldecken $^1/_4$ breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, hinten einzeln scharf abgerundet, ziemlich flach, fein körnerartig der Quere nach gerunzelt, jede mit drei unscheinbaren Längsnerven, die Fläche mit kurzen, hinterwärtsliegenden, angedrückten, gelblichen Härchen dünn besetzt. Flügel hell russbraun. Die Unterseite etwas seidenartig glänzend, sehr dicht punktulirt. Beine rostgelb, die vordersten Schenkel bis zum Knie schwärzlich überlaufen.

In Dalmatien bei Cattaro auf Blüthen von mir gefunden.

Cantharis paludosa, *Fallén.*

C. lineari-elongata, nitidula, nigra, griseopubescens, mandibulis, antennarum tibiarumque basi fusco-flavis; thorace breviore, transverso, angulis posticis rotundatis. — *Long.* $2^1/_2$—$2^3/_4$''', *lat.* $^2/_3$'''.

Cantharis paludosa Fallén Canth. I. p. 12. nr. 12. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 336. nr. 9.

Ragonycha paludosa Redtenbacher Faun. Austr. p. 325.

Kleiner und schmäler als *C. atra*, schon durch die dunklen Schienen unterschieden. Der Körper langgestreckt, nicht sehr glänzend, schwarz, mit greiser, etwas abstehender dünner Haarbekleidung. Die Fühler $^2/_3$ so lang als der Körper, schwarz, dicht greispubescent, die drei ersten Glieder unten bräunlichgelb, oben gelbbraun, das dritte mit schwarzer Spitze, $^1/_3$ länger als das zweite. Kopf schwach gewölbt, fein und wenig dicht punktirt, die Mitte der Oberstirn mit einem länglichen Eindruck, ein ähnlicher quer nach vorn und innen gerichteter neben jedem Auge. Mandibeln braungelb, Taster pechbraun. Brustschild breiter als lang, gleichbreit, vorn fast gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten flach gerundet, vorn stärker, hinten schwächer eingezogen, die Hinterecken sehr stumpf, beinahe fehlend, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite fein und wenig dicht punktirt, der Rükken hinterwärts stark gewölbt, die Wölbung hinten

durch einen rinnenförmigen Eindruck fast zweitheilig, die Seiten vorn eingesenkt, der Rand ringsum aufgebogen; die Seitenränder scheinen gewöhnlich braunroth durch. Schildchen länglich dreieckig, mit abgerundeter Spitze, fein punktirt, greispubescent, mit feiner glatter Längsrinne über die Mitte. Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, gleichbreit, über dreimal so lang als zusammen breit, am Ende einzeln abgerundet, flach, etwas stark körnerartig quer gerunzelt, besonders hinten, die Behaarung dünn, die Härchen abstehend, nach hinten und aussen gerichtet. Unterseite mattschwarz, fein und dicht runzelartig punktulirt, der Hinterleib fein quer gerunzelt, die Ränder der Segmente etwas röthlich durchscheinend. Beine schwarz, greispubescent, die Schienen am Grunde gelblich braunroth.

In Schweden und Deutschland auf feuchten Waldwiesen, besonders in Berggegenden.

Otiorhynchus coecus, *Megerle.*

O. oblongo-ovatus, niger, subnitidus, parce cinereo-tomentosus; rostro medio carinato; thorace subcylindrico, obsolete confertim alutaceo, utrinque pone medium foveola parva insculpto; elytris subsulcatis, confertim evidenter alutaceis, apice acuminatis, singulatim subrotundatis; pedibus rufis, geniculis infuscatis. — Long. c. r. $5-5\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{4}{5}-2\frac{1}{3}'''$.

Otiorhynchus coecus Germar Ins. Spec. I. p. 351 nr. 483. Schönherr Curc. II. p. 562. nr. 18. VII. 1. p. 260. nr. 10.

Länglich, gewölbt, schwarz, wenig glänzend, mit greisen Filzhärchen stellenweise dünn besetzt, von den nächsten Verwandten durch die Grübchen auf dem Brustschild und die gefurchten Flügeldecken verschieden. Die Fühler fast von halber Körperlänge, schwarz, greispubescent, das zweite Glied $^2/_3$ so lang als das dritte, das vierte bis achte gleich, die Keule wenig länger als die beiden vorhergehenden Glieder, eiförmig, zugespitzt. Der Kopf breiter als lang, dicht und etwas runzelartig punktirt, mit einem Grübchen in einer glatten Linie, dem Anfange des Rüsselkiels, auf der Stirn; der Rüssel wenig länger aber schmäler als der Kopf; vorn starkeckig erweitert, oben flach, dicht punktirt, mit einem vorn zweitheiligen, etwas breiten, abgeflachten Mittelkiel, der Vordertheil des Rüssels rundlich dreieckig ausgerandet. Brust-

schild so lang als breit, vorn und hinten gerade, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum etwas erweitert, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, dicht aber wenig deutlich lederartig körnig-runzelig, an den Seiten mit deutlicheren Körnchen, hinter der Mitte beiderseits des Rückens eine kleine querrundliche Grube. Schildchen kaum sichtbar, dreieckig. Die Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Brustschild, dann schnell erweitert, weit vor der Mitte am breitesten, von dort an im sanften Bogen verschmälert, und stumpf zugespitzt, am Ende fast einzeln scharf abgerundet, gewölbt, hinten steil bogig absteigend, seicht längsgefurcht, die Zwischenräume dicht körnerartig uneben und quer gerunzelt, an den umgeschlagenen Seiten deutlich gekörnelt. Der Unterleib an den Seiten fein gekörnelt, beim Männchen der Eindruck des Hinterleibs quer gerunzelt, das letzte Segment dicht und fein längsgerieft, beim Weibchen der Hinterleib gewölbt, in der Mitte körnerartig quergerunzelt, das letzte Segment punktirt, Beine roth, mit pechbraunen Knieen und bräunlichen Tarsen, die Schenkel unbewehrt, Schienen innen mit wenigen zahnartigen Körnchen.

In Krain, Ungarn und Siebenbürgen.

Otiorhynchus carinthiacus,

Germar.

O. niger, granulato-rugosus, griseo-tomentosus; rostro carinato; thorace convexo, oblongo, coleopteris elongata-subovalibus, postice fastigiatis, apice subsingulatim acuminatis. — Long. c. r. 6—7''', lat. $2^1/_3$—$2^3/_4$'''.

Curculio carinthiacus Germar Reise in Dalm. p. 246.
Otiorhynchus carinthiacus Germar Ins. Spec. I. p. 350. nr. 481. — Schönherr Curc. II. p. 557. nr. 9. VII. 1. p. 261. nr. 13. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 422.

Femina. Latior, rostro bisulcato, evidenter carinato.

Curculio bisulcatus Fabricius Syst. El. II. p. 540. nr. 203. — Olivier Ent. méth. V. p. 557. nr. 392 — Herbst Käf. VI. p. 516. nr. 559.
Curculio cinifer Germar Reise in Dalm. p. 245. nr. 297.
Otiorhynchus bisulcatus Germar. Spec. Ins. I. p. 346. nr. 6.

Ziemlich gross, Männchen schlank, Weibchen viel breiter; schwarz, die Oberseite mit etwas hohen runden Körnchen mässig dicht besetzt, dazwischen mit grauen, an den Seiten grünlichen, oft auch gelblich oder röthlich schimmernden Filzhärchen bedeckt. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, beim Weibchen etwas kürzer, schwarz, das zweite Glied $^2/_3$ so lang als das dritte, die Keule wenig verdickt, dicht greispubescent, mit roströthlicher Endhälfte. Der Kopf breiter als lang, mässig gewölbt, dicht punktulirt, vorn wie die Oberseite des Rüssels greis behaart, mit einem tiefen Grübchen auf der Stirn; der Rüssel etwas länger und schmäler, vorn erweitert, die Oberseite dicht punktirt, vorn dreieckig aus-

gerandet, mit deutlichem Kiel, der sich vorn theilt und dessen Schenkel die Ränder der Ausrandung bilden, die Fläche neben dem Kiel bei den Männchen eben oder schwach eingesenkt, beim Weibchen stark furchenartig vertieft, der Kiel selbst höher und stärker. Brustschild eben so lang als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten sanft gerundet, die grösste Breite vor die Mitte fallend, oben stark, fast kissenförmig gewölbt, mit mässig dicht stehenden, glänzend schwarzen aus der Behaarung hervorragenden Körnchen. Schildchen klein, sehr kurz dreieckig, schwarz. Flügeldecken zugespitzt eiförmig, vorn wenig breiter als die Basis des Brustschilds, dann bogig erweitert, vor der Mitte am breitesten, von da ab erst flach bogig, dann gerade verschmälert, so dass sie hinten eine abgestumpfte undeutlich zweitheilige Spitze bilden; oben gewölbt, hinten bogig abfallend, am Ende der Nahttheil eingedrückt; die Fläche kaum sichtbar gestreift, mit glänzenden Körnchen besetzt, die vielfach der Quere nach zusammenfliessen. Unterseite dünn greispubescent, der Bauch des Männchens mit grossem, mit Körnchen ziemlich dicht besetztem Eindruck, das letzte Segment regelmässig und fein längsgerieft, an den Seiten und der Basis körnerartig punktirt; beim Weibchen der Bauch gewölbt, das letzte Segment fein gekörnt und dünn greisbehaart. Beine pechschwarz, die Schienen vorn gebogen, innen mit zahnartigen Höckerchen.

In Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain.

Otiorhynchus longicollis, *Andersch.*

O. elongato-ovatus niger, griseo-tomentosus, subtilius granulato-rugosus; thorace oblongo, convexo, lateribus subampliato; elytris elongato-ovalibus, postice fastigiatis, maris apice singulatim acuminatis — Long c. r. 6—7''', lat. 2—2 2/5'''.

Otiorhynchus longicollis Andersch. Schönherr Curc. II. p. 557. nr. 10. VII. 1. p. 252. nr. 15. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 422.

Dem *O. carinthiacus* in Form, Behaarung und Sculptur sehr nahe stehend aber schlanker, das Brustschild merklicher länger als breit, an den Seiten etwas bauchig gerundet, die Flügeldecken des Männchens einzeln zugespitzt etc. Langgestreckt, schwarz, graulich filzhaarig, oben mit feinen Körnchen besetzt. Die Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, schwarz, das zweite Glied 3/4 so lang als das dritte, das vierte und achte gleichlang und länger als die dazwischen liegenden, die Keule wenig dicker, lang, spindelförmig. Der Kopf schwach gewölbt, kurz, fein punktirt, greispubescent, mit einem länglichen schmalen Grübchen auf der Stirn; der Rüssel schmäler und doppelt so lang als der Kopf, vorn erweitert und in der Mitte dreieckig ausgerandet, die Oberfläche fein runzelartig punktirt, deutlich gekielt, der Kiel vorn zweitheilig die Ausrandung begränzend, wie der Kopf mit anliegenden greisen Härchen besetzt, neben dem Kiel, besonders beim Weibchen, der Länge nach eingesenkt. Das Brustschild merklich länger als

breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten nach vorn zu stark gerundet, die grösste Breite fällt vor die Mitte; die Oberfläche ist stark etwas kissenförmig gewölbt, dicht mit etwas feinen Körnchen besetzt, zwischen denen die grauliche, zuweilen grünlich oder röthlich schimmernde Haarbekleidung die Fläche so bedeckt, dass nur der obere Theil der Körnchen sichtbar ist. Schildchen sehr klein, breit und stumpfdreieckig, schwarz. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann schräg nach aussen gerichtet, dann flach rundlich erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten, dann fast ohne Rundung verschmälert, gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze abgestumpft, beim Männchen deutlich zweitheilig, indem jede Flügeldecke in ein kurzes Spitzchen ausläuft, beim Weibchen sind diese Spitzen stumpfer; die Oberseite gewölbt, hinten etwas steil gerundet abfallend, mit ziemlich deutlichen Punktstreifen und feinen Körnchen auf der Fläche, die Punkte fast ganz, die Körnchen bis auf die Spitze von der dichten grauen oder grünlich, seltner röthlich schimmernden Behaarung verdeckt. Die Unterseite dünn greis pubescent, die Bauchgrube des Männchens der Quere nach körnig gerunzelt, das letzte Segment bis zur Basis gerieft und an den Seiten körnig punktirt, beim Weibchen ist dasselbe dicht gekörnt. Beine schwarz, etwas lang, Schenkel dick, unbewehrt, die Schienen gekrümmt, innen zahnartig gekerbt.

In Oesterreich und Illyrien.

Otiorhynchus pulverulentus,
Germar.

Mas: oblongo-ovatus, niger, tenuiter griseo-tomentosus, pedibus rufis, genis tarsisque nigris; thorace brevi, confertim granulato; elytris obsoletius punctato-striatis, interstitiis granulato-rugosis, apice subtruncatis, tibiis posticis intus denticulatis. — Long. c. r. 5''', *lat.* $1^2/_3$'''.

Otiorhynchus pulverulentus Germar Spec. Ins. I. p. 352. nr. 485. — Schönherr Cur. II. p. 559. nr. 14. VII. 1. p. 264. nr. 21.

Femina: dimidio major, elytris multo latioribus, minus convexis, interstitiis elytrorum alternatim latioribus convexioribusque. — Long. 5—$5^1/_2$''', *lat.* $1^3/_4$—2'''.

Otiorhynchus interstitialis (Megerle) Germar Ins. Spec. I. p. 353. nr. 486.

Curculio pinetorum Schrank Enum. Ins. Austr. p. 124 nr. 236.?

Ziemlich lang und schmal, wenig glänzend, mit dünner grauer oder etwas gelblicher Behaarung, daher wie bereift erscheinend, pechschwarz, Beine dunkelroth mit schwarzen Knieen und Tarsen. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, dünn, pechschwarz, die Spitze der Keule röthlich, das zweite Glied kaum kürzer als das dritte, die Keule lang, spindelförmig, stumpfspitzig, dicht greis pubescent. Kopf kürzer als breit, etwas gewölbt, dicht punktirt, mit einem kleinen tiefen Grübchen auf der Stirn, der Rüssel länger und schmäler als der Kopf, vorn eckig erweitert, in der Mitte eingedrückt, deutlich gekielt, der Kiel vorn erloschen, selten undeutlich zweitheilig, die Fläche beiderseits des Kiels

dicht punktirt, etwas eingesenkt, der Seitenrand schwach kielförmig erhoben. Das Brustschild wenig kurzer als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet, vor der Mitte etwas stärker erweitert; oben gewölbt, dicht gekörnt, die Körner flach, an den Seiten weitläuftig stehend und in der hier dichteren Behaarung mehr verstreckt. Das Schildchen sehr klein, dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken länglich eiförmig, gegen das Ende zusammengedrückt, weit vor der Mitte am breitesten, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, am Ende gemeinschaftlich stumpfspitzig abgerundet, gewölbt, mit verflachtem Rücken, hinten steil bogig abfallend, wenig deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume flach oder kaum merklich gewölbt, körnig gerunzelt, manchmal deutlich fein gekörnt, und die Körner an den Seiten fast Reihen bildend. Unterseite sehr fein greispubescent, undeutlich granulirt, der Eindruck des Hinterleibs weit und lang, das letzte Segment dicht punktirt, mit einem grossen flachen rundlichen Eindruck. Beine etwas dunkel roth, mit schwarzen Knieen und Tarsen, die Hinterschienen innen mit stumpfen Zähnchen besetzt.

Das Weibchen grösser, mit breiterem Hinterkörper, die Flügeldecken sind dichter gelbgreishaarig, dadurch die Punktstreifen noch weniger deutlich, die Zwischenräume abwechselnd etwas breiter und merklich stärker gewölbt, der Hinterleib flach, das erste Segment mit seichter breiter Längsfurche, das letzte vor dem Ende etwas eingedrückt, seicht und grob punktirt, mit fast schuppenartig der Quere nach erhobenen Zwischenräumen.

In Illyrien.

Otiorhynchus niger, *Fabricius.*

O. oblongo-ovatus, ater, nitidulus, subtilissime cinereo-pubescens, pedibus rufis, genibus tarsisque nigris; thorace oblongo, confertim subtiliter granulato, lateribus rotundato; elytris punctato striatis, interstitiis granulato-rugosis, subtruncatis, interdum singulatim acute rotundatis — Long. 5—5½''', *lat.* 1½—2'''.

Curcutio niger Fabricius Syst. El. II. p. 530. nr. 137. — Herbst Käf. VI. p. 332. nr. 305. t. 86. f. 4. — Clairville Ent. Helv. I. p. 88. nr. 5. t. 8. f. 1. 2.

Curculio multipunctatus Olivier Ent. V. 83. p. 372. nr. 441. t. 25. f. 361.

Otiorhynchus niger Germar Ins. Spec. I. p. 348. nr. 28. — Schönherr Curc. VII. 1. p. 265. nr. 23

Otiorhynchus villosopunctatus Redtenbacher Faun. Austr. p. 422.

Mas Angustior, segmento ultimo abdominis longitudinaliter striato.

Otiorhynchus scrobiculatus Schönherr Curc. II. p. 561. nr. 17.

Femina. Latior, segmento ultimo abdominis punctulato.

Var. α. elytris fasciculatim cinereo-tomentosis.

Otiorhynchus villosopunctatus Schönh. Curc. II. p. 560. nr. 16.

Dem *O tenebricosus* und *fuscipes* ähnlich, von ersterem durch schwarze Gelenke und Tarsen, von letzterem durch das seitlich nicht erweiterte Brustschild, von beiden durch das gekörnelte Brustschild und die stark punktirt gestreiften Flügeldecken verschieden. Langgestreckt, besonders die Männchen, schwach glänzend, tiefschwarz, mit dünner greiser Behaarung versehen, Die Fühler wenigstens von halber Körperlänge, dünn, schwarz, greispubescent, das zweite Glied $^3/_5$ so

lang als das dritte, die übrigen bis zum achten gleich, die Keule etwas länger als die beiden vorigen zusammen, walzig eiförmig, weiss pubescent, stumpfspitzig. Der Kopf wenig gewölbt, fein und dicht punktirt, mit einem punktförmigen Grübchen auf der Stirn; der Rüssel wenig länger, schmäler, vorn eckig erweitert, vorn rund ausgebuchtet; die Oberfläche punktulirt, mit einem schwachen vorn etwas undeutlich zweitheiligen Mittelkiel und einer erhobenen Schräglinie jederseits. Das Brustschild so breit als lang, vorn und hinten gerade, an den Seiten gerundet, fast vor der Mitte am breitesten, beim Männchen zuweilen etwas stärker erweitert, gewölbt, oben dicht mit flachen Körnchen besetzt, die Seiten mit höheren, weitläuftig stehenden Körnern; bei reinen Exemplaren der Rücken sehr dünn, die Seiten dicht greispubescent, so däss letztere weit heller erscheinen. Das Schildchen punktförmig, dreieckig. Die Flügeldecken vorn gemeinschaftlich ausgerandet, nicht breiter als das Brustschild, dann bogig erweitert, weit vor der Mitte am breitesten, hinten seitlich fast conisch zugespitzt, am Ende entweder abgestutzt oder häufig einzeln scharf abgerundet, beim Männchen sind sie sehr schmal, beim Weibchen breit eiförmig conisch, gewölbt, hinten steil bogig abfallend, deutlich punktirt gestreift, die Punkte etwas entfernt, oft grubenartig, bei manchen Weibchen sehr schwach, bei reinen Stücken mit greisen Härchen im Grunde dicht besetzt. Beim Männchen der Hinterleib tief und breit eingedrückt, der Eindruck dicht körnerartig uneben, das letzte Segment mit Ausnahme der punktirten Seiten sehr fein und dicht längsriefig; beim Weibchen der Hinterleib gewölbt, nur das erste Segment in der Mitte etwas vertieft, das letzte punktirt. Beine roth, Kniee und Tarsen pechschwarz, die Schienen innen mit zahnartigen Körnchen.

In Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz.

Otiorhynchus fuscipes, *Olivier.*

O. oblongus, niger, fere glaber, pedibus obscure rufis, geniculis tarsisque nigris; thorace oblongo, confertissime subtiliter alutaceo, lateribus ampliato; elytris crenato-striatis, interstitiis obsolete rugulosis. — *Long. c. r.* $5^1/_2$ — $6'''$, *lat.* $1^1/_2$—$2^1/_3'''$.

Curculio fuscipes Olivier Ent. V. 83. p. 372. nr. 440. t. 31. f. 464.
Otiorhynchus fuscipes Schönherr Curc. II. p. 562. nr. 19. VII. 1. p. 266. nr. 25.
Otiorhynchus ater Stephens Brit. Ent. IV. p. 118. nr. 14.

Von dem sehr nahe stehenden *O. tenebricosus* durch das seitlich stark erweiterte Brustschild und die schwarzen Kniee und Tarsen verschieden. Gestreckt, schwarz, ziemlich glänzend, mit sehr kurzen feinen hellen Härchen äusserst sparsam besetzt. Die Fühler fast von halber Körperlänge, etwas dünn, schwarz, greispubescent, das zweite Glied $^2/_3$ so lang als das dritte, das vierte bis achte fast gleich, die Keule kürzer als die drei vorhergehenden zusammen, walzig spindelförmig, nach aussen vor der Mitte am dicksten, dann stumpf zugespitzt. Kopf wenig breiter als lang, kaum gewölbt dicht etwas runzelartig punktirt, mit einem länglichen punktförmigen Grübchen auf der Mitte der Stirn; der Rüssel etwas länger und schmäler, vorn stark eckig erweitert, oben dicht runzelartig punktirt, mit deutlichem, vorn zweitheiligem Mittelkiele, die Fläche beiderseits des Kiels, besonders nach vorn zu, schwach eingesenkt. Brustschild beim Männchen so lang, beim Weibchen et-

was kürzer als vor der Mitte breit, vorn und hinten gerade, an den Seiten gerundet, nach vorn zu bald mehr bald weniger bauchig erweitert, so dass die grösste Breite vor die Mitte fällt, der Rücken stark gewölbt, dicht chagrinartig uneben, an den Seiten dicht mit flachen rundlichen, theilweise zusammenfliessenden Körnchen besetzt. Schildchen kaum wahrnehmbar, dreieckig. Die Flügeldecken länglich spitzeiförmig, vorn nicht oder kaum breiter als die Basis des Brustschilds, dann bogig erweitert, vor der Mitte kaum etwas aufgebogen, oft eine Strecke weit fast gleich, erst von der Mitte an nach hinten mehr verschmälert, fast seitlich zugespitzt, am Ende abgestumpft, stark gewölbt, hinten erst bogig, dann fast senkrecht abfallend, seicht und etwas undeutlich gestreift, die Streifen durch flache Punkte etwas kerbenartig uneben; die Zwischenräume fast flach, in die Quere wenig deutlich gerunzelt, an den Seiten nach hinten gekörnt. Unterseite fein und sparsam pubescent, der Hinterleib an den Seiten fein gekörnt, der Eindruck beim Männchen dicht quer gerunzelt, das letzte Segment der ganzen Breite nach fein längsriefig, an der Basis punktirt; beim Weibchen die vorderen Theile des Hinterleibs ebenso, das letzte Segment etwas weitläuftig punktirt. Beine dunkelroth, Kniee und Tarsen pechschwarz, zuweilen dunkelbraun, Schenkel unbewehrt, Schienen innen mit zahnartigen Körnern besetzt.

In Deutschland, Frankreich, England, der Schweiz und in Oberitalien.

Otiorhynchus tenebricosus, *Herbst.*

O. oblongo-ovatus, niger, subnitidus, pedibus rufo-piceis rostro emarginato medio carinato; thorace angusto, ante medium modice rotundato-ampliato, capiteque subtilissime coriaceis; elytris obsolete striatis, crebre coriaceis apice attenuatis, fasciculis parvis e pube depressa, cinereo-alba adspersis. — *Long. c r.* $4^{1}/_{2}$—$5^{1}/_{3}$''', *lat.* $1^{3}/_{4}$—$2^{1}/_{3}$'''

Curculio tenebricosus Herbst Käf. VI. p. 333. nr. 307. t. 86. f. 5. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 288. nr. 20.
Curculio morio Paykull Faun. Suec. III. p. 294. nr. 118.
Curculio clavipes Olivier Ent. V. 83. p. 368. nr. 432. t. 18. f. 229.
Otiorhynchus tenebricosus Schönherr Curc. II. p. 562. nr. 20. VII. 1. p. 268. nr. 28. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 117. nr. 12.

var. α. geniculis tarsisque fuscescentibus.

Curculio niger Paykull Faun. Suec. III. p. 295. nr. 119.
Curculio ater Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 291. nr. 22.
Otiorhynchus niger Schönherr Curc. II. p. 560. nr. 15.

var. β. minor elytris vix striatis.

Otiorhynchus fagi. Chevrolat. Schönherr Curc. II. p. 563. nr. 21.

Dem *O fuscipes*, der häufig mit ihm verwechselt wird, sehr ähnlich, aber die Männchen weniger schlank, die Kniee und Tarsen nicht schwarz, das Brustschild seitlich weit weniger erweitert und die Flügeldecken mehr eiförmig-conisch, mit Büschelchen weisslicher Härchen besetzt. Schwarz, wenig glänzend, fast kahl. Die Fühler etwas kurz, schwarz, greispubescent, das erste Glied reicht kaum bis zum Ende des ersten Drittheils des Brustschilds, das zweite $^{2}/_{3}$ so lang als das dritte, die übrigen fast gleichlang, die Keule so lang wie die drei vorhergehenden Glieder, wenig dicker, etwas spin-

delförmig. Kopf breiter als lang, fein lederartig gerunzelt und punktulirt, mit einem punktförmigen Einstich auf der Mitte der Stirn, der Rüssel kaum länger aber schmäler als der Kopf, vorn eckig erweitert, oben dicht punktirt, dünn greispubescent, etwas eingesenkt, mit einem schwachen vorn zweitheiligem Mittelkiel. Brustschild etwas länger als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet, in der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, vor den rechtwinkligen Hinterecken etwas geschweift (bei dem Männchen stärker), in der Mitte der Länge am breitesten; oben gewölbt, hinter dem Vorderrand beiderseits die Spur einer Einschnürung, die Fläche dicht runzelartig punktirt, oft lederartig gerunzelt, mit kaum sichtbaren kurzen greisen Härchen sparsam besetzt. Schildchen punktförmig, dreieckig. Die Flügeldecken eiförmig-conisch, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, dann ziemlich schnell bogig erweitert, weit vor der Mitte am breitesten und von dort an flach bogig gegen das schmale abgestutzte Ende verlaufend, gewölbt, hinten bogig schnell abfallend, kaum merklich gestreift, die Zwischenräume fast flach, der Quere nach lederartig gerunzelt, mit zerstreuten kleinen Fleckchen aus weisslichen Härchen. Unterseite dünn greispubescent, das letzte Bauchsegment des Männchens fein längsgerieft, des Weibchens punktirt. Beine dnnkelroth, Kniee und Tarsen zuweilen gebräunt, Schenkel unbewehrt.

Im mittleren Europa in Gebirgsgegenden.

Otiorhynchus meridionalis, *Dejean.*

C. oblongo-ovatus, niger, parce cinereo-tomentosus, antennis extrorsum tarsisque ferrugineo-piceis, thorace angusto, confertim granulato; elytris obovatis, distincte punctato-striatis, interstitiis subrugosis, obsolete granulatis; rostro tricarinato. — Long. c. r. $3-4^{1}/_{3}{}'''$, *lat.* $2-2^{2}/_{3}{}'''$.

Pachygaster meridionalis Dejean Cat. p. 91. ed. 3. p. 292.
Otiorchynchus meridionialis Schönherr Curc. II. p. 571. nr. 37. VII. 1. p. 280. nr. 53.

var. α. paulo major, antennis pedibusque totis ferrugineo-piceis.

Schönherr l. c. p. 571. var. β.

In der Grösse sehr veränderlich, schwarz, wenig glänzend, mit feinen greisen Härchen sparsam besetzt. Die Fühler von halber Körperlänge, der Schaft pechbraun, die übrigen Glieder braunroth, gegen die Kolbe bräunlich rostgelb, das zweite Glied $^{1}/_{5}$ kürzer als das dritte, die nächsten fünf fast gleichlang, die Keule wenig dikker, walzig spindelförmig. Der Kopf breit und kurz, etwas gewölbt, vorn runzelartig punktirt, hinten glatt, auf der Stirn ein schmales längliches Grübchen; der Rüssel etwas länger als der Kopf, dick, vorn erweitert, runzelartig punktirt, mit deutlichem, vorn gabeligem Mittelkiel, die Seitenräuder stark erhoben, so dass der Rüssel

dreikielig erscheint. Brustschild etwas breiter als lang, vorn und hinten gerade, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, gewölbt, mit unregelmässig geformten kleinen Körnchen oder Höckerchen dicht besetzt, die an denSeiten grösser und höher werden, die Fläche mit sparsamen anliegenden greisen Härchen besetzt. Schildchen klein, kurz dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken verkehrt eiförmig, vorn gemeinschaftlich schwach ausgerandet und nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann schnell erweitert, weiter gegen die Mitte und hinter derselben sehr schwach gerundet verbreitert, fast gerade, hinten verschmälert, mit abgestumpfter Spitze, oben gewölbt, hinten erst schräg fast ohne Bogen, dann senkrecht abfallend, vertieft gestreift, mit grossen Punkten in den Streifen, die Zwischenräume etwas gewölbt, quer gerunzelt und undeutlich gekörnt. Die Unterseite dicht punktirt und gekörnelt. Beine etwas stark, mässig lang, pechschwarz, die Schenkel verdickt, unten vor den Spitzen stark ausgerandet, die Schienen gebogen, ihre Spitzen nebst den Tarsen bräunlichrostroth.

Bei der mir unbekannten Varietät sind die Fühler und ganzen Beine braunroth.

In Südfrankreich, Taurien und Algier.

Otiorhynchus infernalis, *Germar.*

O. ellipticus, ater, opacus, vix tomentosus; rostro longitudinaliter impresso, medio tenuiter carinato, marginibus elevato, canaliculato; thorace brevi, confertim granulato, obsolete canaliculato; elytris obsoletissime striatis, confertim granulatis, apice conjunctim rotundatis; femoribus acute dentatis. — Long. c. r. 4 1/2''', lat. 1 2/3—1 3/4'''.

Curculio infernalis Germar Reis. n. Dalm. p. 242. nr. 291. t. 8. f. 13.
Curculio polygranosus Megerle in litt.
Otiorhynchus infernalis Schönherr Curc. II. p. 590. nr. 67. VII. 1. p. 322. nr. 122.

Länglich, ziemlich schmal, glanzlos, schwarz, fast kahl. Die Fühler fast von halber Körperlänge, schwarz, greispubescent, das zweite Glied 2/5 so lang als das dritte, die nächsten fünf gleichlang, die Keule eiförmig, ziemlich spitzig. Der Kopf breiter als lang, schwach gewölbt, hinten glatt, vorn mit ziemlich grossen Punkten wenig dicht besetzt, die Punkte etwas runzelartig zusammenfliessend, auf der Mitte der Stirn ein tiefes rundes Grübchen; Rüssel schmäler aber um die Hälfte länger als der Kopf, dick, vorn erweitert mit abgerundeten Ecken, oben runzelig punktirt, der Länge nach breit eingedrückt mit einem schwachen, vorn abgekürzten Kiel in der Mitte, die Seitenränder kantig erhoben, ausserhalb derselben eine, aussen ebenfalls mit einer schwachen Kante eingefasste seichte Längsfurche. Brustschild kürzer als in der Mitte breit, vorn und hinten gerade, an den Seiten gerundet aber kaum erweitert, vorn etwas schnell eingezogen, in der Mitte am

breitesten, oben gewölbt, mit ziemlich grossen, höckerartigen, runden Körnern dicht besetzt, die in der Mitte eine undeutliche, schwach vertiefte Längsrinne frei lassen, jedes Körnchen trägt ein angedrücktes gelbliches kurzes Borstenhärchen. Schildchen dreieckig, punktförmig klein. Die Flügeldecken vorn fast gerade, kaum oder nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann bogig erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten, von dort an sehr flach bogig verschmälert, hinten abgestutzt, fast gemeinschaftlich abgerundet; oben gewölbt, hinten bogig steil abfallend, vor dem Spitzenrand eingesenkt, schwach vertieft gestreift, die Streifen nicht punktirt, nur mit einzelnen Körnchen besetzt, die Zwischenräume kaum gewölbt, nur gegen die Spitze merklich erhoben, mit scharfen Körnchen besetzt, die nach hinten und aussen fast reihenweise geordnet sind, jedes Körnchen trägt ein gelbliches hinterwärts liegendes Borstenhärchen. Die Unterseite mit feinen Körnchen besetzt, die auf der Mitte der Bauchsegmente in die Länge gezogen sind; beim Männchen auf den Hinterleib ein tiefer Eindruck, das letzte Segment dicht gekörnt, beim Weibchen fehlt der Eindruck und die Körnelung des letzten Segments ist etwas stärker. Beine schwarz, greispubescent, die Schenkel keulenförmig, unten mit einem grossen starken Zahn, die Schienen vorn leicht einwärts gebogen.

In Krain, selten.

Orchestes Ilicis, *Fabricius.*

O. oblongo-ovalis, niger, pube cinereo-flava variegatus, antennis tarsisque testaceis, femoribus posticis magnis, serrato-dentatis; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis albido nigroque tesselatis, sutura basi albido-pilosu. — Long. $1^1/_2'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Curcilio Ilicis Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 447. nr. 224. — Herbst Käf. VI. p. 431. nr. 420. — Paykull Faun. Suec. III. p. 219. nr. 37.
Rhynchaenus Ilicis Fabricius Syst. El. II. p. 494. nr. 266. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 241. nr. 142.
Curculio pilosus Herbst Käf. VI. p. 426. nr. 412. t. 93. f. 8.
Salius Ilicis Germar Mag. II. p. 330. nr. 6.
Orchestes Ilicis Olivier Ent. V. 83. p. 101. nr. 41. t. 32. f. 486. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 62. nr. 10. — Schönherr Curc. III. p. 494. nr. 11. VII. 2. p. 373. nr. 10.

Eine ziemlich grosse, durch die bunte Haarbekleidung der Oberseite sehr kenntliche Art. Der Körper länglich eiförmig, schwarz, kaum glänzend, fast die ganze Oberfläche mit verschiedenfarbigen Härchen dicht besetzt und dadurch bunt. Die Fühler durchaus röthlichgelb, die Keule gelblich pubescent. Der Kopf rundlich, grob punktirt, rostgelb behaart, die Augen nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; Rüssel gebogen, so lang als Kopf und Brustschild, punktirt, oben mit einer glatten, etwas verflachten kielförmigen Längserhabenheit, beiderseits derselben eine vertiefte punktirte Längslinie. Brustschild vorn schmäler, in der Mitte am breitesten und dort über $1^1/_2$ mal so breit als lang, an den Seiten in der Mitte erweitert, auch hinten

etwas verschmälert, die Hinterecken daher nicht ganz rechtwinklig, die Basis in der Mitte kaum gerundet; die Oberseite rauh punktirt, vorn querüber seicht eingeschnürt, der Rücken furchenartig der Länge nach eingesenkt und mit hellen gelblichen Härchen ziemlich dicht besetzt, so dass ein grosser heller Mittelfleck entsteht, der Vordertheil trägt rostrothe Härchen, die Seiten sind von der Mitte bis zur Basis fast kahl, wodurch zwei schwärzliche Flecken gebildet werden. Schildchen klein, rundlich, dicht weisslich behaart. Flügeldecken vorn die Hälfte breiter als das Brustschild, etwas eiförmig, in der Mitte am breitesten, am Ende einzeln abgerundet, wenig gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, rauh, abwechselnd mit gleichen rostrothen Härchen gleichförmig besetzt, während die dazwischen liegenden von fast kahlen, also schwarzen und weissen aus anliegenden Haaren gebildeten Flecken gewürfelt erscheinen; die Naht hinter dem Schildchen mit einem weisslichen oder hellgelben Haarflecken. Die Unterseite dicht punktirt, grauröthlich-pubescent, die Hinterleibssegmente jederseits mit einem rostrothen Haarflecken. Beine stark, bis auf die röthlichgelben Tarsen schwarz, röthlich pubescent; die vier vorderen Schenkel mit einem kleinen Zähnchen, die hinteren sehr verbreitert, unten mit einer scharfen Ecke, in der Mitte des Hinterrandes ein scharfer Zahn, neben diesem eine Reihe feiner Stacheln.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Orchestes Jota, *Fabricius.*

O. ovatus, niger, scaber, hirtus, thorace brevi, canaliculato; elytrorum sutura basi niveo-pilosa; antennis tarsisque piceo-ferrugineis, femoribus posticis subtus angulatis, serio-dentatis. — *Long.* 1—1 1/4''', *lat.* 3/5'''.

Curculio Jota Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 448. nr. 225. — Herbst Käf. VI. p. 432. nr. 421.

Rhynchaenus Jota Fabricius Syst. El. II. p. 495. nr. 269. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 598. nr. 144—145. — Illiger Mag. VI. p. 312. nr. 269.

Curculio Rosae Herbst Käf. VI. p. 428. nr. 414. t. 93. f. 10.

Salius Jota Germar Mag. IV. p. 334. nr. 18.

Orchestes Jota Schönherr Curc. III. p. 498. nr. 18. VII. 2. p. 375. nr. 16. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 185. nr. 6.

Eiförmig, oben verflacht, schwach glänzend, tiefschwarz, die Oberfläche mit kurzen, bogigen, hinterwärts gerichteten, etwas abstehenden Borstenhärchen dünn besetzt, nur der Anfang der Naht weiss behaart. Die Fühler heller oder dunkler pechbraun, nur die weisslich pubescente Keule hell rostgelb. Der Kopf rundlich, grob grubenartig punktirt, die Augen nur durch eine schmale Linie getrennt; der Rüssel so lang als Kopf und Brustschild, mit einer stumpfen Ecke zwischen den Fühlerwurzeln, der Länge nach glatt, stumpf kielförmig erhoben, beiderseits dieses stumpfen Kiels eine grob punktirte vertiefte Linie. Brustschild hinten doppelt so breit als vorn, 1 1/2 mal so breit als lang, an den Seiten

gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, der Mitteltheil der Basis schwach gerundet; oben die Fläche mit grossen, grübchenartigen, runzelartig zusammenfliessenden Punkten besetzt, mit einer Längsfurche über die Mitte, vorn beiderseits am Rand ein breiter undeutlicher Eindruck. Das Schildchen sehr klein, länglich, abgerundet, mit schwarzen Haaren besetzt. Flügeldecken etwas eiförmig, kaum breiter als die Basis des Brustschilds, dann schnell erweitert, die Seiten sehr schwach gerundet, am Ende einzeln abgerundet, oben verflacht, seitlich steil abfallend, hinten bogig absteigend, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, durch dichtstehende körnerartige Unebenheiten rauh; der weisse Haarflecken am Anfange der Naht hat ungefähr die dreifache Länge des Schildchens, auf dem übrigen Nahtheil so wie auf den Zwischenräumen stehen höchst feine kurze weissliche Härchen fast reihenweise. Unterseite ebenfalls grob punktirt, dünn greisbehaart. Beine schwarz, die Tarsen gelbröthlichbraun, die Hinterschenkel sehr verbreitert, am Unterrand mit einer grossen Ecke, der Länge nach scharf gezähnelt.

In Lappland, Schweden, Deutschland und Frankreich.

Orchestes saliceti, *Fabricius.*

O. oblongus, niger, subpubescens, antennarum basi tibiisque testaceis; elytris convexis, profunde punctato-striatis; pectore albido-pubescenti. — Long. $^{2}/_{3}$—$^{3}/_{4}$''', *lat.* $^{1}/_{3}$'''.

Rhynchaenus Saliceti Fabricius Syst. El. II. p. 496. nr. 202. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 250. nr. 150.
Salius saliceti Germar Mag. IV. p. 335. nr. 21.
Tachyergus saliceti Stephens Brit. Ent. IV. p. 66. nr. 2.
Orchestes saliceti Schönherr Curc. III. p. 504. nr. 31. VII. 2. p. 380. nr. 32. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 185. nr. 7.

Sehr klein, langgestreckt, etwas eiförmig, flach, schwarz, kaum glänzend, mit kurzen und feinen weisslichen Härchen dünn besetzt. Die Fühler röthlichgelb, die Keule braun oder schwarz, weisslich pubescent. Der Kopf rundlich, ziemlich gross, etwas grob aber nicht dicht punktirt, die Augen hervorstehend, gross, durch einen breiten Zwischenraum getrennt: Rüssel so lang als das Brustschild, mässig gebogen, oben glatt, beiderseits mit einer vertieften, punktirten Längslinie. Das Brustschild vorn wenig schmäler, an den Seiten flach gerundet, mit rechtwinkligen Hinterecken, die Basis nur in der Mitte kaum merklich gerundet; Oberseite vorn querüber flach eingesenkt, der Mitteltheil gewölbt, der Hintertheil entlang dem Hinterrand ebenfalls eingesenkt, die Fläche dicht und mässig stark punktirt. Schildchen länglich rund, dicht weisslich be-

haart. Die Flügeldecken nach hinten erweitert, dann schnell eingezogen, vorn fast die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, oben flach, an den Seiten steil abfallend und eingebogen, hinten wenig herabgebeugt, tief punktirt gestreift, die etwas erhobenen Zwischenräume fast glatt. Unterseite hinten mit dünner greiser Pubescenz, die Brust mit dichter weisslicher Haarbekleidung. Schenkel schwarz, die hinteren mässig verdickt, ungezähnt, Schienen und Tarsen gelbröthlich, letztere häufig gebräunt.

Im nördlichen und mittleren Europa auf Weiden.

Adimonia florentina, *Dahl.*

A. nigra, supra nigro fusca, subnitida, profunde rugoso-punctata, thorace lateribus subsinuato, angulis rotundatis, elytris minus dilatatis, lineis laevibus, elevatis, obscurioribus. — Long. 3—$3^{1}/_{2}$''', *lat.* $1^{2}/_{3}$—2'''.

Adimonia florentina Dahl Dejean Cat. ed. 3. p. 400. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 522.

Der *A. rustica* sehr nahe stehend, aber die Flugeldecken weit weniger verbreitert und die Ecken des Brustschilds abgerundet. Schwarz, unten matt, oben kaum glänzend, Brustschild und Flügeldecken gewöhnlich schwärzlich braunroth, selbst gelblich russbraun, die Ränder gewöhnlich heller. Die Fühler von halber Körperlänge, ziemlich dick, schwarz, das zweite Glied so lang als das dritte, die übrigen bis zum zehnten wenig kürzer, unter sich fast gleich; das letzte länger als das vorletzte, fast walzig, das letzte Drittheil schnell kegelförmig zugespitzt. Kopf quer, grob runzelartig punktirt, die Stirn eingesenkt, mit vertiefter Mittellinie. Das Brustschild $2^{1}/_{2}$ mal so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet mit schwach vorstehenden abgerundeten Ecken, an den Seiten kaum gerundet erweitert, nur in der Mitte in eine sehr stumpfe abgerundete Ecke heraustretend, die Hinterwinkel nicht ganz rechtwinklig, abgerundet; Basis in der Mitte schwach ausgerandet, gegen die Hinterecken etwas schräg vorwärts gerichtet;

die Oberseite wenig gewölbt, mit verflachtem Seitenrand, in der Mitte eine vor dem Hinterrand querüber tiefer eingedrückte Längsfurche, beiderseits derselben ein länglicher unregelmässiger Eindruck, die ganze Fläche grob runzelartig punktirt, der Vorderrand in der Mitte schwielenartig erhoben. Schildchen rund, dicht punktulirt, schwarz, in der Mitte des Endtheiles eingesenkt. Flügeldecken vorn wenig breiter als das Brustschild, nach hinten wenig, beim Männchen sehr schwach erweitert, am Ende gemeinschaftlich flach abgerundet, mässig gewölbt, dicht und grob punktirt, jede mit drei bis vier erhobenen abgerundeten, glatten, dunkleren Längslinien, auch die Naht etwas erhoben, Vorder- und Seitenrand gelblich. Unterseite dünn greispubescent, vorn fein runzelartig punktirt, die Bauchsegmente quer sehr fein faltenartig gerunzelt. Beine schwarz, greispubescent.

In Oesterreich, Oberitalien und Südrussland.

Adimonia flava, *Ballion.*

A. ovata, leviter convexa, nigra, infra opaca, griseo-pubescens, supra nitidula; thorace elytrisque flavis, rude punctatis, hoc tri-impresso. — Long. $2^3/_4$''', *lat.* $1^3/_4$'''.

Adimonia flava Ballion in litt.

Die nächste Verwandte der *A. capreae*, aber doppelt so gross, gröber punktirt, die Fühler durchaus schwarz, kürzer und die Punktirung gröber. Etwas länglich eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, oben etwas glänzend, unten matt, Brustschild und Flügeldecken im Leben rein hellgelb, nach dem Tode blass bräunlichgelb. Die Fühler $^3/_5$ so lang als der Körper, schwarz, kaum etwas greispubescent, das dritte Glied so lang als das vierte, die folgenden bis zum zehnten fast gleich, das Endglied etwas länger als das vorletzte, fast walzig, in der Mitte etwas dicker, ausserhalb der Mitte conisch zugespitzt. Der Kopf grob punktirt, mit einer Längsfurche auf der Stirn, die oberhalb zwischen den Augen in eine grössere Grube sich erweitert, dann wieder schmal auf den Scheitel sich fortsetzt, am Vordertheil der erwähnten Grube ist eine faltenartig erhobene feine Querlinie. Brustschild fast dreimal so breit als lang, vorn gerade, mit abgerundeten Ecken, die Seiten kaum gerundet, etwas vor der Mitte in eine stumpfe abgerundete Ecke erweitert, die Hinterecken kaum rechtwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits gerade, in der Mitte breit

aber sehr seicht ausgerandet; die Oberseite ist grob runzelartig punktirt, in der Mitte gewölbt, die Wölbung durch einen furchenartigen Längseindruck zweitheilig, beiderseits der Wölbung ein tieferer rundlicher grubenartiger Eindruck. Schildchen etwas breiter als lang, gerundet, flach, fein punktirt, in der Mitte der Spitze eingesenkt, schwarz mit gelblichem Ende. Flügeldecken länglich abgestutzt eiförmig, vorn breiter als das Brustschild, bis weit hinter die Mitte mässig erweitert, dann bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich sehr flach abgerundet, mässig gewölbt, unregelmässig grob punktirt, neben der wenig erhobenen Schulterbeule ein länglicher strichförmiger Eindruck. Unterseite fein punktirt, mit feiner, greiser, etwas weisslich schimmernder Pubescenz. Beine mittelmässig, schwarz, sehr dünn greispubescent.

Bei Kasan im östlichen Russland.

Adimonia haematidea, *Andersch.*

A. atra, depressiuscula, thorace brevissimo, bi-impresso, sanguineo; elytris ruguloso-punctulatis, sanguineis, apice singulatim late rotundatis. — Long. $2-2^1/_2$''', *lat.* $1^1/_3-1^1/_2$'''.

Galleruca haematidea Andersch. Germar Ins. Spec. I. p. 603. nr. 852. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 224. nr. 11.
Adimonia haematidea Redtenbacher Faun. Austr. p. 523.

Eiförmig, sehr schwach gewölbt, nur wenig glänzend, schwarz, Brustschild und Flügeldecken blutroth. Die Fühler fast $^2/_3$ der Körperlänge, schwarz, etwas glänzend, kaum sichtbar greispubescent, das zweite bis vierte Glied mit röthlicher Basis, das dritte so lang als das vierte, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte, walzig, am Ende stumpfspitzig. Der Kopf tiefschwarz, kaum gewölbt, weitläuftig punktirt, mit starker Mittelrinne über die Stirn, oberhalb der Fühlerwurzeln eine schräg nach aussen und hinten laufende, gegen die Augen abgekürzte Kante. Das Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn gerade, an den Seiten gerundet erweitert, mit abgerundeten stumpfwinkligen Ecken, die Basis in der Mitte schwach ausgerandet, die Oberseite fast flach, weitläuftig mit etwas grossen Punkten besetzt, die Mitte abgeflacht, beiderseits derselben ein rundlicher seichter Eindruck, ein zweiter Eindruck in dem Hinterwinkel, der Raum zwischen beiden Eindrücken jeder Seite etwas schwielenartig erhoben.

Schildchen rundlich dreieckig, schwarz, glatt, an der Spitze in der Mitte tief eingesenkt. Flügeldecken vorn nicht breiter als das Brustschild, bis weit hinter die Mitte allmählig erweitert, am Ende einzeln breit abgerundet, sehr wenig gewölbt, mässig dicht fein punktirt, die Punkte etwas runzelartig zusammenlaufend, innerhalb der Schulterbeule ein breiter, kurzer und seichter Eindruck. Unterseite sehr dünn pubescent, die Bauchsegmente in der Mitte fast glatt, das letzte jederseits mit einem rothen punktartigen Flecken. Beine schwarz, etwas stark, greispubescent.

In Oesterreich, Ungarn und Siebenbürgen.

Crepidodera cyanescens,
Duftschmidt.

C. ovalis, convexa, nitida, infra femoribusque nigris, supra nigrescenti-coerulea, antennis, tibiis tarsisque fuscescenti-testaceis; thorace subtilissime punctulato, antice pulvinato; elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — Long. $1^1/_2$''', *lat.* $^3/_4$—$^4/_5$'''.

Haltica cyanescens Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 274. nr. 48. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 528.

Etwas länglich eiförmig, gewölbt, mässig glänzend, unten nebst den Schenkeln schwarz, die Oberseite schwärzlichblau. Fühler von halber Körperlänge, bräunlich gelbroth, das dritte Glied etwas länger als das vierte, das letzte $^1/_5$ länger als das vorletzte, walzig spindelförmig, stumpfspitzig. Der Kopf fast flach, die Stirn sehr fein punktulirt, durch zwei vertiefte in der Mitte sich kreuzende Linien von den unteren Theilen getrennt, der Mittelraum zwischen den Fühlerwurzeln nach unten stark kielförmig erhoben. Brustschild vorn kaum schmäler, hinten nur wenig breiter als lang, vorn ausgerandet mit anliegenden stumpflichen Ecken, an den Seiten nach vorn gerundet, hinten fast stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis fast gerade, die Oberseite sehr fein punktirt, hinten beiderseits tief der Länge nach eingedrückt, beide Ein-

drücke durch eine seichte Quereinsenkung verbunden, der vordere Theil des Brustschilds kissenförmig gewölbt. Schildchen länglichrund, schwarz, glatt, mit Ausnahme des Randes merklich eingesenkt. Flügeldecken eiförmig, vor der Mitte am breitesten, hinten conisch verschmälert, am Ende einzeln scharf abgerundet, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt, merklich gewölbt. Unterseite dicht punktulirt, dünn pubescent. Schenkel schwarz, mit röthlicher Wurzel, Schienen und Tarsen bräunlich gelbroth, letztere etwas dunkler.

In Oesterreich, Kärnthen und Krain auf Alpen auf *Veratrum album* und *Aconitum Napellus.*

Crepidodera pubescens, *Entomol. Hefte.*

Cr. ovata, convexa, nigra, nitidula, antennarum basi pedibusque testaceis; thorace creberrime punctato, postice impresso; elytris profunde punctato-striatis, tenue pubescentibus. — Long. $^2/_3 - ^3/_4{}'''$, *lat.* $^2/_5 - ^1/_2{}'''$.

Haltica pubescens Entomologische Hefte. II. p. 37. nr. 17. — Panzer Faun. Germ. XCIX. 6. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 315. nr. 87. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 555. nr. 27. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 528.

Var. α. Elytris macula apicis rufa.

Entom. Hefte. var. a.

Var. β. Elytris maculis duabus rufis; altera baseos, altera apicis.

Entom. Hefte. var. b. t. II. f. 11.

Eiförmig, wenig gewölbt, schwach glänzend, schwarz. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, gelbröthlich oder dunkel mit gelbröthlicher Basis, weisslich pubescent; bei heller Färbung haben die äusseren Glieder braune Spitzen. Der Kopf sanft gewölbt, fein punktirt, jederseits zieht sich schräg ober den Augen eine vertiefte Linie nach vorn und innen, beide treffen in der Mitte oberhalb der Fühlerwurzeln zusammen, der Mitteltheil zwischen den Fühlern ist stumpf kielförmig erhoben. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, an den Seiten gerundet, der Rand fein gekerbt,

die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis beiderseits flach ausgerandet; die Oberseite dicht und ziemlich stark punktirt, am Hinterrand beiderseits zwischen Mitte und Hinterecke ein kurzer breiter Längseindruck, beide Eindrücke durch eine dem Hinterrand ziemlich nahe stehende flache Furche verbunden, die, wie öfters die ganze Oberfläche, metallisch schimmert. Schildchen fast breiter als lang, flach abgerundet, eben, glatt, tiefschwarz. Flügeldecken eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Seiten bis zur Mitte gleichmässig flach gerundet erweitert, dann eben so verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, oben wenig gewölbt mit verflachtem Vorderrücken, stark punktirt gestreift, jeder Zwischenraum mit einer Reihe von Pünktchen, in jedem Punkt ein weissliches, etwas abstehendes Härchen. Vorderbeine, die Schienen und Tarsen der übrigen bräunlich gelbröthlich, öfters die Vorderschenkel gebräunt. Die Flügeldecken haben häufig einen grossen rothen Flecken neben der Naht vor der Spitze, öfters ist ausser diesem ein zweiter jederseits an der Schulter.

In Schweden und Deutschland, der Schweiz und Oberitalien.

Psylliodes attenuata, *Entom. Hefte.*

Ps. ovato-elliptica, nitida, infra nigra, supra viridi-aenea, antennis pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigrescenti aeneis; thorace dense punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis sparsim punctulatis. — *Long.* $^5/_6$—$1\,^1/_6$''', *lat.* $^2/_5$—$^1/_2$'''.

Haltica attenuata. Entomologische Hefte. II. p. 34 nr. 15. t. II. f. 10. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 305. nr. 26.

Psylliodes attenuata Redtenbacher Faun. Austr. p. 537.

Var. α. elytris apice rufescentibus.

Eiförmig-elliptisch, mässig gewölbt, glänzend, unten schwarz, oben erzgrün, oft schwärzlich erzfarben, häufig die Flügeldecken an der Spitze röthlich. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, braungelb, nach aussen braun, das zweite und vierte Glied gleich, das dritte fast nur halb so lang. Der Kopf fast flach, oben äusserst fein und dicht punktirt, zwischen den Augen zwei vertiefte in der Mitte sich kreuzende Schräglinien, der Raum vor dem Kreuzungspunkt schwielenartig erhoben und abgeflacht. Brustschild vorn etwas schmäler, hinten kaum die Hälfte breiter als lang, der Seitenrand vorn in eine sehr stumpfe Ecke heraustretend, übrigens kaum gerundet, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, die Basis beiderseits sehr schwach ausgerandet; Oberseite mässig gewölbt mit etwas verflachtem Hinterrücken, dicht und etwas stark punktirt, beiderseits am

Hinterrand ein Längseindruck, öfters ein flaches Grübchen in der Mitte vor dem Schildchen, die Basis ist deutlich gerandet. Schildchen etwas breit, gerundet, flach und glatt. Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, dann schnell etwas erweitert, von dort bis vor die Mitte kaum merklich breiter werdend, dann bogig verschmälert, am Ende fast gemeinschaftlich etwas stumpf abgerundet mit zahnförmig vorspringender Nahtspitze, gewölbt, mit verflachtem Vorderrücken, deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, mit feinen zerstreuten Pünktchen, die röthliche Färbung der Spitze dehnt sich oft bis fast zur Mitte herauf aus (wohl nur unvollständige Ausfärbung). Unterseite ziemlich stark punktirt. Beine greispubescent, ausser den hinteren Schenkel ist auch oft die Wurzel der vorderen schwärzlich erzgrün.

In Deutschland auf Feldrainen und Wiesen.

Psylliodes cucullata, *Illiger.*

P. oblongo-ovata, convexa, utrinque attenuata, supra viridi-aenea, nitida, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis; fronte medio foveola rotunda; thorace confertissime punctato, antice valde compresso; elytris punctato-striatis, interstitiis sparsim punctulatis. — Long. 1—1 $^1/_4$''', *lat.* $^1/_2$—$^3/_5$'''.

Haltica cucullata Illiger Mag. VI. p. 73. nr. 29.
Haltica Spergulae Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 571. nr. 39.
Psylliodes cucullata Redtenbacher Faun. Austr. p. 538.

Gestreckt eiförmig, vorn und hinten stark verschmälert, gewölbt, glänzend, oben heller oder dunkler erzgrün, unten schwarz. Die Fühler innen blassgelbröthlich, aussen schwarz, weisslich pubescent, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleich, das Endglied länger als das vorletzte, walzig, aussen conisch zugespitzt. Kopf sanft gewölbt, herabgebeugt, die Stirn fein lederartig gerunzelt, mit zerstreuten Punkten, auf der Mitte zwischen den Augen ein tiefes Grübchen. Das Brustschild nach vorn zu durch die stark herabgebeugten Seiten verschmälert, der Vorderrand beiderseits seicht ausgerandet, genau an den Kopf anschliessend, mit abgerundeten Ecken, der Seitenrand von oben nicht sichtbar, seitlich betrachtet nach hinten ansteigend, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis fast gerade, die Oberseite dicht und deutlich punktirt, der Seitenrand

abgesetzt, waagrecht abstehend, jederseits vor dem Hinterwinkel ein seichter grübchenartiger Eindruck. Schildchen dreieckig, glatt, schwärzlich erzfarben. Flügeldecken schmal eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann sanft bogig erweitert, vor der Mitte am breitesten, von da an langsam bogig verschmälert, am Ende fast einzeln flach abgerundet oder abgestutzt mit rechtwinkliger Nahtecke, oben gewölbt, regelmässig und deutlich punktirt gestreift, die Streifen vorn stärker punktirt, die innern schräg einwärts gerichtet; die Zwischenräume eben mit zerstreuten sehr feinen seichten Pünktchen. Unterseite sehr dünn greispubescent, punktirt. Beine gelbröthlich, die Hinterschenkel schwarz mit Erzschein, oft auch die vorderen Schenkel pechbraun.

In Schweden und Deutschland.

Psylliodes picea, *Redtenbacher.*

P. ovata, rufo-picea, aeneo-micans, capite antice, antennarum basi pedibusque fuscencenti-testaceis; thorace transverso, punctato, basi utrinque impresso, elytris punctato-striatis, interstitiis subtilissime vageque punctulatis. — Long. 1''', lat. 2/3'''.

Psylliodes picea Redtenbacher Faun. Austr. p. 538.

Eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, röthlich pechbraun, mit grünem metallischem Schein. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, hellgelbröthlich, nach aussen pechbräunlich, das zweite Glied mit dem dritten und vierten gleichlang, das Endglied die Hälfte länger als das vorhergehende, stumpf zugespitzt. Kopf sanft gewölbt, die Stirn fein punktirt, pechbräunlich, zwischen den Augen ein Grübchen, unterhalb desselben eine flache schwielige Erhöhung, die ganze untere Kopfhälfte von dem Grübchen an gelbröthlich. Brustschild 1½ mal so breit als lang, nach vorn verschmälert, der Seitenrand abgesetzt, kaum gerundet, hinter der Spitze in eine stumpfe Ecke erweitert, die Hinterecken stumpfwinklig, die deutlich gerandete Basis beiderseits ausgerandet mit breit und flach gerundetem Mitteltheil; Oberseite dicht und fein punktirt, am Hinterrande jederseits ein schräg nach innen und hinten gerichtetes Längsgrübchen. Schildchen halbrundlich, flach, glatt, erzbraun. Flügel-

decken eiförmig, vorn von der Breite des Brustschilds, seitlich erst schnell dann sehr allmählig bogig erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten, von da aus langsam bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, oben wenig gewölbt, regelmässig punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume mit sehr feinen zerstreuten Pünktchen. Unterseite heller rothbraun, dicht punktirt. Beine gelbröthlich, die Hinterschenkel pechbraun, mit grünem Schein.

Am Rhein, in Hessen und Oesterreich.

Psylliodes affinis, *Paykull.*

P. oblongo-ovata, minus convexa, nigra, thorace antennis, tibiis tarsisque testaceis, elytris pallide flavis, sutura nigricante. — *Long.* 1—1$^{1}/_{6}$''', *lat.* $^{3}/_{5}$—$^{2}/_{3}$'''.

Galleruca affinis Paykull Faun. Suec. II. p. 109. nr. 31.
Hallica affinis Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 553. nr. 25. — Entomologische Hefte. II. p. 35. nr. 16. — Schönherr Syn. Ins. II p. 310. nr. 57. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 285. nr. 68.
Altica atricilla Panzer Faun. Germ. XXI. 8.
Hallica exoleta Illiger Mag. VI. p. 176. nr. 160.
Psylliodes affinis Redtenbacher Faun. Austr. p. 535.

Länglich eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, unten nebst dem Kopf schwarz, Fühler, Schienen, Tarsen und Brustschild gelbröthlich, die Flugeldecken hellgelb mit schwärzlicher Naht. Fühler zehngliedrig, fast länger als die Körperhälfte, nach aussen etwas dunkler, sparsam behaart, das zweite und vierte Glied gleichlang, das dritte $^{1}/_{3}$ kürzer, das letzte etwas eiförmig walzig mit ausgerandetem zugespitztem Ende. Kopf sanft gewölbt, mit zwei vertieften, kurzen, sich in der Mitte kreuzenden Schräglinien zwischen den Augen, zwischen den Fühlerwurzeln nach vorn eine stumpf kantige Längserhöhung, der Grund schwarz oder schwärzlich mit grünlichem Schein. Brustschild über 1$^{1}/_{2}$ mal so breit als lang, vorn gerade, mit herabgebeugten anliegenden Ecken, an den Seiten kaum gerundet, der Rand deutlich abgesetzt und vor der Mitte in eine stumpfliche

Ecke heraustretend, die Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet, die Basis beiderseits flach ausgerandet, Oberseite gewölbt, dicht punktirt, die Punkte ziemlich deutlich ohne Vergrösserung sichtbar, am Hinterrand beiderseits etwas weit nach aussen mit einem seichten Grübchen. Schildchen dreieckig, gelbröthlich, glatt. Flügeldecken eiförmig, vorn erst nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann schnell erweitert, weit vor der Mitte am breitesten, dann flach bogig langsam verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, wenig gewölbt mit regelmässigen etwas streifenartig eingetieften Punktreihen, die hinten allmählig schwächer werden, ausser der schwarzen Naht ist auch der Seitenrand oft pechbraun. Unterseite dünn greispubescent, punktirt. Beine gelbröthlich, die hinteren Schenkel fast immer ganz, die vorderen häufig am Grunde schwärzlich oder braun mit grünem Schein.

Im mittleren Europa auf Wiesen und Grasplätzen häufig.

Plectroscelis semicoerulea,

Entomol. Hefte.

P. ovalis, convexa, nitida, aenea; elytris profunde punctato-striatis, coeruleis, antennarum basi pedibusque anterioribus rufis, thorace obsolete punctulato, lateribus rotundato. — Long. 1''', lat. $^3/_5$'''.

Haltica semicoerulea Entomologische Hefte. II. p. 40. nr. 19. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 315. nr. 86.

Plectroscelis semicoerulea Redtenbacher Faun. Austr. p. 539.

Ziemlich klein, eiförmig, gewölbt, glänzend, unten erzschwarz, oben Kopf und Brustschild erzfarbig, zuweilen mit Goldglanz, Flügeldecken blau, oft mit grünem Schein. Fühler von halber Körperlänge, weisslich pubescent, gelbröthlich, die äusseren Glieder schwarzbraun, das zweite bis vierte gleichlang, das fünfte $^1/_3$ länger, das Endglied $^1/_3$ länger als das vorletzte, aussen conisch stumpfspitzig. Kopf sanft gewölbt, die Stirn sehr fein lederartig, oben und hinter den Augen mit ziemlich grossen Punkten besetzt, innerhalb der Augen eine aussen von einer feinen Kante begleiteten Schräglinie, die vorn in eine Querlinie mündet, die Einmündungsstelle in ein dreieckiges Grübchen verbreitert, der Raum zwischen diesen Grübchen etwas schwielig erhoben, abgeflacht. Brustschild vorn etwas schmäler, hinten $1^1/_2$ mal so breit als lang, der Vorderrand beiderseits sehr seicht aus-

gebuchtet, mit abgerundeten Ecken, die Seiten gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis flach bogig, beiderseits kaum merklich ausgerandet; die Oberseite fein und seicht punktirt, neben dem Seitenrand etwas grössere Punkte, am Hinterrand jederseits weit von der Mitte ein eingegrabener Längsstrich. Schildchen rundlich, dunkel erzfarbig, glatt. Flügeldecken abgestutzt eiförmig, bis zur Mitte bogig erweitert, dann langsam verschmälert, am Ende einzeln scharf abgerundet, gewölbt, mit verflachtem Vorderrücken, regelmässig punktirt gestreift, die Punkte ziemlich gross, die ebenen Zwischenräume mit zerstreuten sehr feinen Pünktchen. Unterseite punktirt, Beine gelbröthlich, nur die Hinterschenkel erzschwarz.

In Deutschland.

Plectroscelis dentipes, *Entomol. Hefte.*

P. ovalis, parum convexa, nitida, infra nigra, supra viridi-aenea, antennarum basi pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigris; thorace transverso, dense punctato; elytris profunde punctato-striatis, insterstitiis obsolete vageque punctulatis. — Long. $^3/_4$—$^4/_5$''', lat. $^1/_2$—$^3/_5$'''.

Haltica dentipes Entomologische Hefte II. p. 58. nr. 18. t. III. f. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 315. nr. 85. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 573. nr. 41.

Chrysomela concinna Marsham Ent. Brit. I. p. 196. nr. 61.

Plectroscelis dentipes Redtenbacher Faun. Austr. p. 540.

Var. α. Thorace cupreo, elytris viridi-aeneis.

Gyllenhal l. c. var. b.

Var. β. Supra nigro-aenea.

Gyllenhal var. c.

Var. γ. supra nigra.

Gyllenhal var. d.

Eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, unten schwarz, oben gewöhnlich hell grünlich erzfarben, zuweilen das Brustschild goldglänzend, seltner die ganze Oberfläche heller oder dunkler erzschwarz. Die Fühler von halber Körperlänge, bis über die Mitte gelbröthlich, aussen schwarzbraun, das zweite Glied länger als die folgenden, das letzte gross, die Hälfte länger als das vor-

letzte, etwas eiförmig, stumpfspitzig. Kopf wenig gewölbt, die Stirn mit einzelnen grösseren Punkten, neben jedem Auge eine mit einer Kante eingefasste Schräglinie, die vorn neben einem Längskiel in der Mitte bis an die Fühlerwurzeln fortziehen. Brustschild nach vorn verengt, fast doppelt so breit als lang, vorn beiderseits schwach ausgerandet mit stumpflichen Ecken, an den Seiten nur wenig gerundet, die Hinterecken nicht ganz rechtwinklig, die Basis in der Mitte sanft gerundet, an den Seiten seicht ausgerandet; die Oberseite schwach gewölbt, dicht und ziemlich stark tief punktirt, die Seitenränder deutlich abgesetzt, am Hinterrand beiderseits häufig ein schwaches Längsgrübchen. Schildchen klein, rundlich, dunkel erzfarbig, glatt. Flügeldecken abgestutzt eiförmig, vor der Mitte am breitesten, nach hinten ziemlich stark verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, tief und ziemlich stark punktirt gestreift, die Punkte vorn grösser, die Zwischenräume eben, mit zerstreuten sehr feinen Pünktchen. Unterseite sehr dünn pubescent, punktirt. Beine etwas kräftig, die Schenkel schwärzlich, Schienen und Tarsen bräunlichgelbröthlich, erstere in der Mitte gebräunt.

Im mittleren Europa, fast überall häufig.

Argopus hemisphaericus, *Duftschmidt.*

A. subhemisphaericus, nitidus, testaceus; clypeo bidentato; thorace subtilissime punctulato; elytris truncato-ovalibus, subtiliter subseriatim punctulatis. — Long. 2—2 1/3''', lat. 1 1/3 — 1 1/2'''.

Haltica hemisphaerica Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 253. nr. 6.
Haltica Ahrensii Germar Reise nach Dalm. p. 206. nr. 135.
Argopus hemisphaericus Redtenbacher Faun. Austr. p. 541.

Dem *A. testaceus* sehr ähnlich aber fast doppelt so gross, die Flügeldecken deutlicher punktirt und leicht durch die Zähne am Kopfschild zu unterscheiden. Der Körper fast halbkuglig, glänzend, rostroth oder rothgelblich, Beine und Fühler heller. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, dünn gelblich behaart, das dritte Glied fast nur halb so lang als das vierte, das letzte länger als das vorletzte, bis über die Mitte hinaus allmählig etwas dicker, dann conisch zugespitzt. Kopf fast flach, der Scheitel durch zwei beiderseits geschweifte, in der Mitte in einen stumpfen Winkel sich schneidende Linie getrennt, der Raum zwischen den Fühlerwurzeln merklich erhoben, das Kopfschild vorn tief ausgeschnitten, beiderseits mit einer stumpf zahnartigen Hervorragung. Brustschild vorn schmäler, hinten dreimal so breit als lang, vorn ausgerandet mit herab-

gebeugten stumpflichen Ecken, an den Seiten gerundet, die Hinterecken sehr stumpf, fast vollkommen abgerundet, die Basis beiderseits zweifach sehr schwach ausgerandet, der Mitteltheil schmal etwas rundlich vorstehend; die Oberseite mässig dicht sehr fein und seicht punktirt, nur am Hinterrand sind die Punkte etwas stärker. Schildchen dreieckig mit geschweiften Seiten, glatt. Flügeldecken zusammen so breit als lang, fast halbeiförmig, vorn so breit als das Brustschild, dann schnell etwas erweitert, an den Seiten übrigens nur oben merklich gerundet, hinten bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, mit stumpfer Nahtecke, oben etwas dichter und deutlicher punktirt als das Brustschild, die Punkte theilweise in unregelmässige Reihen zusammentretend. Unterseite dicht und fein punktirt, fast kahl. Beine glänzend, stark, dünn mit gelblichen kurzen Härchen besetzt.

In Deutschland hier und da, auch in Dalmatien.

Argopus Cardui, *Gyllenhal.*

A. breviter ovatus, convexus, ferrugineo-rufus, nitidus; thorace elytrisque punctulatis.— *Long.* $1^1/_2 - 1^3/_4'''$, *lat.* $1^1/_3'''$

Haltica Cardui Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 658. nr. 23—24.
Sphaeroderma Cardui Redtenbacher Faun. Austr. p. 542.

Dem *A. testaceus* sehr ähnlich, etwas dunkler gefärbt, besonders durch den weniger runden Körper und deutliche Punktirung der Oberseite verschieden. Der Körper kurz eiförmig, stark gewölbt, glänzend, rostroth, die Beine heller, nur die Augen schwarz. Fühler von mehr als halber Körperlänge, hell rostgelb, gelblich pubescent, das letzte Glied länger als das vorletzte, walzig, gegen die Mitte etwas dicker, von dort an oben schräg gegen das Ende abgeschnitten und stumpfspitzig. Der Kopf flach, der Scheitel glatt, durch eine vertiefte Querlinie abgeschieden, zwischen den Augen fein punktulirt, in der Mitte zwischen den Fühlerwurzeln eine stumpf kielförmige Längserhöhung. Brustschild hinten breiter und dort doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, mit herabgebeugten stumpfwinkligen, spitzlichen Ecken, an den Seiten wenig gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig. scharf abgerundet, Basis beiderseits breit aber sehr seicht ausgerandet, der Mitteltheil etwas gerundet vorstehend, am Schildchen gerade abgestutzt; die Oberseite vorn und in der Mitte feiner, am Hintertheil stärker punktirt. Schildchen länglich halbrund, glatt

Flugeldecken $^1/_6$ länger als zusammen breit, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, vor der Mitte schwach erweitert, dann bogig verschmälert, hinter der Mitte kaum merklich seitlich eingedrückt, am Ende gemeinschaftlich gerundet, die Nahtecke jedoch abgerundet, stark gewölbt, fein aber deutlich und nicht dicht punktirt, die Punkte theilweise reihenweise beisammen stehend, gegen die Spitze fast verloschen. Unterseite dicht und deutlich punktulirt, wie die Beine sehr dünn gelblich pubescent.

In Schweden, Deutschland und Frankreich.

Apteropeda ciliata, *Olivier.*

A. breviter ovatus, convexus, nitidus, nigrescenti-viridis aut nigrescenti-coerulea, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis nigris; thorace transverso, subtiliter punctato, elytris seriatim punctatis; prosterno porrecto; tibiis posticis extus denticulatus. — Long. 1—1 $^1/_3$''', *lat.* $^3/_5$—$^3/_4$'''.

Haltica ciliata Olivier Entom. IV. p. 710. t. 4. f. 76.
Haltica Hederae Illiger Mag. VI. p. 164. nr. 126.
Haltica globus Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 288. nr. 73.
Apteropeda ciliata Redtenbacher Faun. Austr. p. 542.

Kurz eiförmig, ziemlich hochgewölbt, stark glänzend, schwärzlichgrün oder schwärzlichblau, Fühler und Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel, gelbröthlich. Die Fühler kaum über $^1/_3$ so lang als der Körper, das zweite und dritte Glied gleichlang, die übrigen mit Ausnahme des sechsten kürzeren von gleicher Länge, nur das Endglied etwas länger als das vorletzte. Der Kopf fein punktirt, mit vertiefter Querlinie zwischen den Augen, der Raum vor dieser Linie durch einen vertieften Mittelstrich zweitheilig, zwischen den Fühlern eine schwielige Erhöhung. Brustschild vorn schmäler, hinten doppelt so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten kaum gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklich, abgerundet, Basis beiderseits

neben den Hinterwinkeln ausgerandet, so dass diese etwas nach hinten gezogen erscheinen, der Mitteltheil breit aber sehr flach gerundet; die Oberseite mit feinen seichten Pünktchen mässig dicht besetzt. Schildchen breit dreieckig, glatt. Die Flügeldecken abgestutzt eiförmig, stark gewölbt, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, bis vor die Mitte gerundet erweitert, dann flach bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich schwach abgerundet, reihenweise punktirt, die Zwischenräume mit zerstreuten undeutlichen Pünktchen. Die Unterseite punktirt, die Spitze des Hinterleibs röthlich, die Vorderbrust nach vorn gerundet erweitert, so dass der Mund grösstentheils davon bedeckt wird. Beine bräunlich gelbröthlich, nur die Hinterschenkel bis vor die Spitze schwarz erzglänzend, die Hinterschienen oben kantig, die äussere Kante mit feinen Kerbzähnen besetzt.

In Deutschland und Frankreich.

Apteropeda conglomerata, *Illiger.*

A. ovato-hemisphaerica, fortiter convexa, nitida, nigro-virescens, antennis pedibusque rufis, thorace transverso, obsolete punctulato; elytris punctato-striatis, striis postice evanescentibus; prosterno antice truncato; tibiis posticis extus crenulatis — Long. 1—1$^{1}/_{3}$''', *lat.* $^{4}/_{5}$'''.

Haltica conglomerata Illiger Mag. VI. p. 164. nr. 127.
Altica globosa Panzer Faun. Germ. XXV. 13.
Apteropeda conglomerata Redtenbacher Faun. Austr. p. 542.

Eiförmig, fast halbkugelig, vorn und hinten stark verschmälert, hochgewölbt, glänzend, schwarzgrün oder schwarzblau mit grünem Schein. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, gelbröthlich, zuweilen mit brauner Spitze, das zweite Glied fast etwas länger als das dritte, die übrigen fast gleichlang, nur das sechste etwas kürzer, das Endglied walzig, am letzten Drittheil konisch zugespitzt, die Hälfte langer als das vorletzte. Kopf deutlich punktirt, mit eingedrückter gerader Querlinie zwischen den Augen, der Raum vor dieser Linie durch einen vertieften Längsstrich zweitheilig, zwischen den Fühlerwurzeln eine stumpfe kantenartige Erhöhung. Brustschild vorn verschmälert, hinten doppelt so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet, mit anliegenden Ecken, die Seiten flach gerundet, stark herabgebeugt, die Hinterecken fast rechtwinklig, abgerundet, die Basis

beiderseits breit ausgerandet, so dass die Hinterecken etwas nach hinten gezogen erscheinen, der Mitteltheil sehr flach bogig; die Oberseite fein und mässig dicht punktulirt. Das Schildchen dreieckig, eben und glatt. Flügeldecken stark gewölbt, abgestutzt eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann stark, fast bauchig erweitert, vor der Mitte am breitesten, hinten flach bogig stark verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, punktirt gestreift, die Streifen verlöschen nach hinten, die Punkte laufen jedoch reihenweise fast bis zur Spitze fort; die Zwischenräume eben, mit sparsamen, sehr undeutlichen Pünktchen. Unterseite punktirt, etwas röthlich, die Spitze des Hinterleibs braunroth. Beine gelbröthlich, die Hinterschenkel gewöhnlich pechschwarz, mit grünlichem Schein, die Hinterschienen kantig, die äussere Kante der ganzen Länge nach gekerbt oder gezähnelt, die Spitze der Schiene mit einem Kranz von feinen kurzen Härchen, unten mit einem schmal dreieckigen Dörnchen.

In Deutschland in Berggegenden.

Apteropeda caricis, *Märkel.*

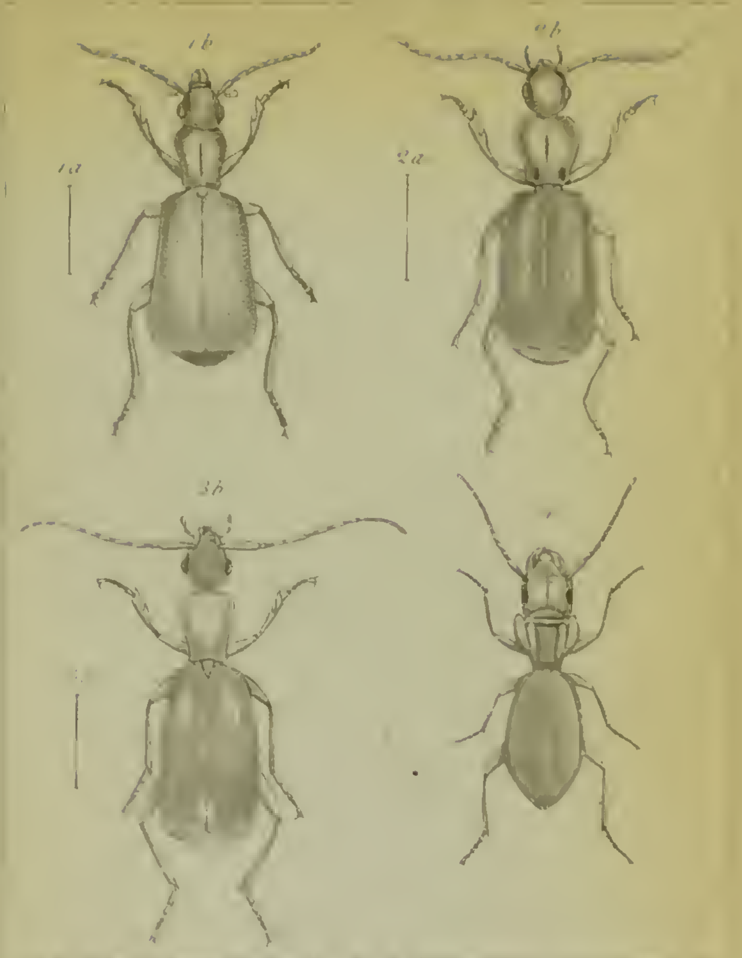
A. ovato-hemisphaerica, nigro-aenea, nitida, elytris striato-punctatis; thoracis basi striolis duabus impressis; antennis pedibusque rufis, femoribus basi piceis, tibiis posticis inermibus. Long. 1—1 1/4''', lat. 3/5—2/3'''.

Balanomorpha caricis Märkel in Stettiner entom. Zeitg. 1847. p. 86.

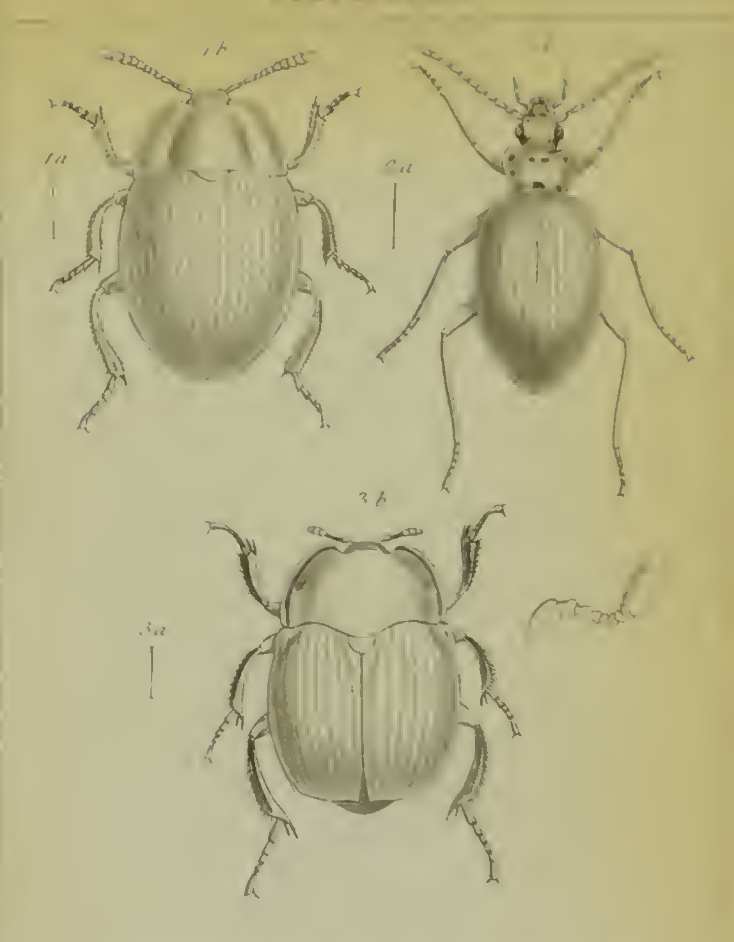
Eiförmig-kugelig, hochgewölbt, stark glänzend, heller oder dunkler schwärzlich erzfarben. Die Fühler fast von halber Körperlänge, gelblichroth, nach aussen merklich dicker, das zweite Glied etwas länger als das dritte, so lang als das vierte, dieses halb so lang als das fünfte, das Endglied die Hälfte länger als das vorletzte, zugespitzt eiförmig. Der Kopf sehr fein punktirt, mit einer vertieften Bogenlinie zwischen den Augen, zwischen den Fühlerwurzeln eine längliche, glänzende, schwielige Erhabenheit. Das Brustschild vorn verschmälert, hinten doppelt so breit als lang, stark gewölbt, vorn gerade mit herabgebeugten anliegenden Ecken, an den Seiten gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgerandet, mit breitem fast geradem Mitteltheil; die Oberseite mit feinen seichten Punkten mässig dicht besetzt, am Hinterrand jederseits ein kurzer eingegrabener Längsstrich; der Seitenrand schmal aber deutlich abgesetzt, waagrecht abstehend. Schildchen halbrund, glatt, eben. Die Flügeldecken vorn so breit als das Brustschild, dann ziemlich stark erweitert, vor

der Mitte am breitesten, von dort an flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf und schmal abgerundet, hochgewölbt, stark punktstreifig, die Streifen jedoch am Ende erloschen und die Punkte weniger regelmässig stehend; die Zwischenräume eben, sehr fein punktirt. Die Unterseite fein punktirt, das letzte Bauchsegment mit röthlicher Spitze. Beine gelblichroth, die Schenkel mit pechbrauner Wurzel; die Hinterschienen gegen die Spitze allmählig verbreitert, die Aushöhlung, in der die Tarsen eingefügt sind, mit einer Reihe von feinen gleichlangen Härchen dicht wimpernartig besetzt, am inneren Schienenende ein sehr kleines spitziges Dörnchen.

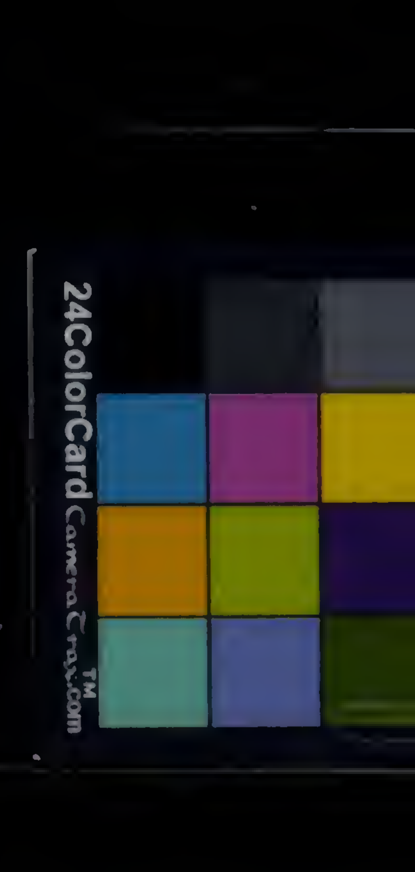
Im Riesengebirge, in der sächsischen Schweiz und in Krain.


1 b
1 a
2 b
2 a
3 b




1 a
2 a
3 b
3 a




24ColorCard
CameraTrax.com